VIII. Jahrgang. Dienstag, 5. Februar 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871. Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 816.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 30. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1901.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Zur Heimkehr des Kaisers.

Der deutsche Kaiser ist auf der Heimreise nach Deutschland. Als die königliche Großmutter sich zu sterben legte, eilte er, ein liebevoller Enkel, an das Lager zu Osborne, wo die Ahnfrau mit dem Tode rang. Er blieb auch und geleitete die Todte bis zur letzten Ruhestätte in Frogmore. Er vergaß keinen der bei dem ernsten Anlasse angemessenen Ehrenbeweise und zeigte sich ganz von Liebe, Trauer und Pietät erfüllt. Alle seine Handlungen flossen aus überquellendem Herzen, sie waren die Blüthen des schönen Familiengefühls, das zu den edelsten Nationaleigenschaften der gemüthsreichen Deutschen zählt. Nun kehrt der Herrscher heim.

Familiengefühl ist eines und Politik ein anderes. Jedes hat seine Zeit. Die Gefühlstage von Osborne und Windsor sind vorüber. An den Kaiser treten die Anforderungen der deutschen Politik wieder heran. In verklungenen Jahren lag unsere Politik in den Händen des eisernen Kanzlers, der die Zügel so in der Hand hielt, daß ein Abweichen von dem richtigen Wege auch nicht um Haaresbreite möglich war. Kein Kanzler nach ihm, auch nicht der jetzige, Graf Bülow, besaß gleiche Kunst und gleiche Allgewalt. Wilhelm II. — das schon von Bismarck gesprochene Wort gilt noch heute, und heute vielleicht noch mehr, als zuvor — ist sein eigener Kanzler. Der deutschen, namentlich der auswärtigen Politik giebt der Kaiser Anstoß und Richtung. Verwandtschaftliche und persönliche Beziehungen vermögen ja auch heut zu Tage wichtige politische Entscheidungen herbeizuführen. Aber die historische Periode der Kabinetspolitik, der Kabinetsbedürfnisse und der Kabinetskriege ist für die modernen Staaten vorüber und kehrt gottlob nicht wieder. Nicht einmal der Selbstherrscher des russischen Reiches hat heute noch die Gewalt, im Widerspruche mit dem allgemeinen Empfinden seiner Nation weittragende Allianzen zu schließen oder große Kriege zu führen; schon der Versuch solcher persönlichen Politik würde sich furchtbar rächen.

Wir Deutsche aber dürfen vor allem das Vermächtniß unseres Altreichskanzlers nicht vergessen. Nicht jenes Altreichskanzlers des Wolffschen Telegraphenbureaus, welches mit dieser Bezeichnung den guten Hohenlohe belegte, sondern jenes Riesen, der einst — das kann wohl geruhig gesagt werden — das Schicksal der Welt in der Faust hielt. Er aber hörte nicht auf, zu warnen und zu mahnen, daß jeder Anschluß an England, womöglich ein deutsch-englisches Bündniß, zugleich die Kriegserklärung gegen Rußland bedeuten würde.

Es giebt eine Reihe von Großmächten, welche den Trieb zeigen, sich zu Weltmächten auszuwachsen: zu ihnen gehören die Vereinigten Staaten von Amerika, Frankreich — und Deutschland. Wirkliche Weltmächte giebt es dagegen erst zwei, das sind England und Rußland. Diese stehen in einem natürlichen Gegensatze untereinander und bis zu einem gewissen Grade auch zu den auswärts strebenden Großmächten. Wenn von letzteren sich eine ganz auf die Seite eines der beiden Riesen schlägt, so wird sie zum Sklaven des Verbündeten und zum Gegner des anderen Riesen. Ein Beispiel davon haben wir an der russisch-französischen Entente. Es darf, kann und wird hoffentlich niemals einem deutschen Politiker einfallen, zu der abschreckenden franco-russischen Allianz ein deutsch-englisches Pendant zu schaffen.

* * *

London, 5. Febr. (Privat-Tel.)

Falls es das Wetter erlaubt, erwartet man heute bei Abreise des Kaisers Wilhelm eine große Sympathiekundgebung der Londoner Bevölkerung. Die britischen Kriegsschiffe „Niobe" und „Minerva" werden den Kaiser auf der „Hohenzollern" bei der Rückkehr begleiten. Die Westmoreland und Cumberland-Yeomanry wird auf besonderen Wunsch des Kaisers seine Eskorte bei der Abreise bilden. Der Kronprinz, der ursprünglich noch einige Tage hier bleiben sollte, begleitet den Kaiser auf der Heimreise. Bei der Abreise des Kaisers werden die Flaggen von Halbmast auf Mast gehißt werden, weil die Fahrt des Kaisers durch London als Anlaß für eine, wenn auch nicht überlaute Volksdemonstration anzusehen sei.

Der erste Tag der Kanalschlacht.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Es ist lange her, daß unsere zweite Kammer auf das Publikum Anziehung übte. Zum mindesten ein Jahr und darüber. Zum letzten Male waren die Tribünen überfüllt, als die Konservativen im vorigen Januar den guten alten Hohenlohe wegen der sogenannten Maßregelungen rüffelten; heute ist wieder zahlreiches Volk da, da man von Neuem zu dem Thema zurückkehrt, das damals die Disziplinirungen herbeiführte. Voller kann es auch auf den Reichstagstribünen nicht sein, wenn dort ein funkelnagelneuer Bülow zu erwarten steht. Aber vornehmer ist es dafür im preußischen Hause; exklusiver und vornehmer. Die Auslese des Dreiklassenwahlrechts übt — scheint's — ihre Wirkungen auch auf die Zusammensetzung der Zuhörer und selbst ein recht hart gesottener Bourgeois fände an den geschniegelten Herren und den durchweg eleganten Damen — manch hübsches Mägdlein war dabei — nichts auszusetzen. „Mang uns mang ist keiner mang, der nicht mang uns mang gehört" — halt, nicht flunkern: in der den Mitgliedern anderer Parlamente eingeräumten Loge wird Genosse Dr. Gradnauer, Reichstagsabgeordneter und Vorwärtsredakteur, sichtbar. Aber schließlich gehört der Dr. phil. Gradnauer zu dem akademischen Nachwuchs, von dem viele meinen, daß er noch mit einem Fuße im bürgerlichen Lager stehe und im Uebrigen ist die Exklusivität wirklich „tadellos" gewahrt.

Ob sie wohl auf die Kosten kommen werden, die so zahlreich antraten, den Männerkampf der geliebten Gatten, Väter und Anverwandten mitanzuschauen? Wer weiß es? Bei dem heutigen Turnier sollte man's eigentlich nicht annehmen. Zunächst war es für viele unzweifelhaft eine herbe Enttäuschung, daß Graf Bülow nicht anwesend war. Vielleicht sollte damit von vornherein dokumentirt werden, daß die Vorlage von nun ab „rein sachlich" behandelt werden würde; aber sachlich ist in vielen Augen bekanntlich gleichbedeutend mit langweilig und auf einen herzhaft langweiligen Ton war diese abermals erste Sitzung im Kanalhandel ohne Frage gestimmt.

Sie sprachen alle sehr lang; der Herr von Thielen, der das „große Kulturwerk" von Neuem einführte; Herr Dr. am Zehnhoff, der es als Zentrumsmann und Linksrheinischer bekämpfte, Graf Limburg-Stirum, der das Gleiche als Konservativer und sozusagen Ostelbier that. Nur verstand man nicht eben viel von diesen dauerhaften und vermuthlich sehr interessanten Auseinandersetzungen. Die Akustik war so schlecht wie nie oder aber die Herren sprachen ausnahmsweise undeutlich. Jedenfalls war aus der ganzen Debatte nicht viel mehr zu vernehmen, als hier und da ein Schlagwort, ein kurzer, abgerissener Satz, der nicht gerade besondere Hoffnungen zu erwecken vermochte.

Herr am Zehnhoff verwirft die Vorlage, weil sie ihm noch nicht genug Kanäle biete; Graf Limburg-Styrum ist keck genug, der Regierung die bunte Vielgestaltigkeit des Entwurfs vorzuhalten, obwohl die schönen Kompensationen doch just auf seiner Freunde Betreiben hineingearbeitet wurden; Herr v. Zedlitz möchte gar die Reichsverfassung geändert sehen, auf daß wir „Tarifffreiheit" auf den Wasserstraßen gewönnen — so geht es fort vom Hundertsten ins Tausendste und dazwischen kehren dann immer die Lehrsätze einer verstaubten Nationalökonomie wieder, die die Denkschrift und Herr v. Thielen in seiner Eröffnungsrede also vergeblich zu entkräften versuchten.

Was wird aus all dem noch werden? Herr v. Miquel meint: etwas Gutes. „Die Session würde in dickster Freundschaft und allgemeiner Zufriedenheit schließen." Zu dieser Hoffnung berechtigte ihn anscheinend eine längere vertrauliche Zwiesprache, die er zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags im Plenum des Abgeordnetenhauses mit der Rechten pflog. Schade, daß wir anderen geringeren Sterblichen davon so garnichts zu hören bekommen. Aber Preußens theurer Ehrengreis hatte sich ganz nach rechts gewandt, als ob wo anders überhaupt keine Leute wohnten und von seiner köstlichen Ansprache trafen nur zwei Sätze unser Ohr: „Bewilligen Sie den Kanal; Sie werden es nicht zu bereuen haben." War das die Stimme des treu sorgenden agrarischen Vaters?

* * *

J. Berlin, 5. Febr. (Privat-Tel.)

Soweit die hiesigen Morgenblätter sich nicht rein referirend mit der gestrigen Verhandlung über die Kanalvorlage beschäftigen, wird von kanalfreundlicher Seite dem Projekte kein günstiges Horoskop gestellt.

So sagt die „National-Ztg.": Die Verhandlung über die Kanalvorlage hat gestern unter so ungünstigen Auspicien begonnen, wie sie nach den Aeußerungen der konservativen Presse zu erwarten waren. Das Zentrum sei genau so gesonnen wie vor zwei Jahren. Mit Spannung werde man nunmehr der weiteren Regierungspolitik harren müssen.

Die „Berl. N. Nachr." sagen: Wolle man nach der ersten Verhandlung einen Schluß auf die Aussichten der Kanalvorlage ziehen, so dürfte man ihr kaum ein besseres Schicksal prophezeien als vor zwei Jahren.

Die „Staatsb.-Ztg." führt aus: Der Schärferblickende wird gestern nur die Ueberzeugung geschöpft haben, daß die Konservativen und der größte Theil des Zentrums der Vorlage noch genau so gegenüberstehen, wie vor zwei Jahren. Gestern faßten die Herren das Projekt noch mit Glacéhandschuhen an, eine andere Tonart aber werden sie sicherlich anschlagen, wenn es in der Kommission zur Einzelberathung kommt, namentlich wenn es im Reichstag mit dem Zolltarif nicht nach ihren Wünschen gehen sollte.

Die „Kreuz-Ztg." stellt die diesmalige Verhandlung der vorigen gegenüber und sagt, damals verspürte man von den ersten Verhandlungstagen an, daß sich die ganze Angelegenheit zu einem scharfen Konflikt zwischen Regierung und Kanalgegnern zuspitzen würde. Anders gestaltet sich die Sache heute, wo man die Erklärung abgegeben, daß die Kanalvorlage lediglich eine wirthschaftliche Frage sei. Diese Erklärung habe von vornherein in versöhnlichem Sinne gewirkt, und die einzelnen Redner bemühten sich ersichtlich, auf dem wirthschaftlichen Gebiet zu bleiben.

Die „Deutsche Tages-Ztg." schließt bezeichnender Weise ihre Darlegung mit den Worten des Freiherrn v. Zedlitz: Vor allen Dingen sei nöthig, den Schutz der heimischen Produktion durch den Zolltarif zu regeln und die Beziehungen zum Auslande sicherzustellen. Erst dann könne man zur wirthschaftlichen Folge der Kanalbauten übergehen.

Die österreichische Thronrede.

Die mit so großer Spannung erwartete Thronrede zur Einleitung der Verhandlungen des neu zusammengetretenen österreichischen Reichsrathes liegt nun im Wortlaute vor. Kaiser Franz Josef, obwohl leidend, hat sie persönlich verlesen. Nicht bloß die Sozialdemokraten, sondern auch die Deutschradikalen und die wildesten Tschechen hatten sich dem Akte fern gehalten, sodaß keine Demonstration vorfiel, vielmehr die Worte des Kaisers durchweg sympathisch begrüßt wurden.

Die Rede zerfällt, wie üblich, in drei Theile. Sie behandelt zuerst die auswärtigen Beziehungen. Wir geben nachstehend den Wortlaut dieses Theiles wieder:

Unsere Beziehungen zu allen auswärtigen Staaten sind fortdauernd die freundschaftlichsten, sie tragen wesentlich zur Erhöhung der allgemeinen Friedensgarantien bei. Mit schmerzlicher Theilnahme gedenke ich hier des Hinganges meines theuren Bundesgenossen, des Königs von Italien, der einem fluchwürdigen Verbrechen zum Opfer gefallen ist, sowie der Königin von England, welche ein leuchtendes Vorbild aller Regententugenden war und die mir durch Gefühle wahrer Freundschaft verbunden war. Unverändert ist die Herzlichkeit, welche das engere Verhältniß zu den uns verbündeten Mächten kennzeichnet, und freudig erinnere ich mich der Beweise von Sympathie, welche gelegentlich meines Besuches bei Kaiser Wilhelm auch seitens der Bevölkerung der Hauptstadt des Deutschen Reiches so rührend zum Ausdruck gelangten. Die aufregenden bedrohlichen Ereignisse in China nöthigten die Mächte, zum Schutze des Lebens und der Freiheit ihrer Vertreter und Angehörigen, zur Vertheidigung der Kultur-Interessen gegen fanatisirte Schaaren einzuschreiten. Unsere Stellung als Großmacht sowie unsere wenn auch nicht ausgedehnten Interessen ließen eine entsprechende Theilnahme an der Aktion geboten erscheinen, bei der das kleine Kontingent unserer tapferen Marine sich rühmlich hervorthat. Die Bemühungen der Mächte

Kleines Feuilleton.

Also doch ein Mord!

Die Lesarten über das Ende des Hauptmanns Adams vom Infanterie-Regiment Nr. 17 in Mörchingen waren bisher verschieden. Während von der einen Seite mitgetheilt wurde, daß Hauptmann Adams von dem Oberleutnant Rüger in seiner Wohnung überfallen und erschossen wurde, wurde der Fall von einer andern Seite so dargestellt, daß Adams das Opfer eines in seiner Wohnung stattgefundenen Duells gewesen sei.

Jetzt kommen augenscheinlich authentische Nachrichten, die geeignet scheinen, in die traurige Angelegenheit Licht für die Oeffentlichkeit zu bringen.

Nach dem Kaisergeburtstagsessen im Offizierskasino saßen gegen 9 Uhr etwa zwölf ältere Offiziere in gemüthlicher Unterhaltung zusammen. Eine Gruppe derselben unterhielt sich über körperliche Uebungen, wobei der Oberstabsarzt Rüger vom Infanterie-Regiment Nr. 144, ein großer und mit außergewöhnlichen Körperkräften ausgestatteter Herr, von seinen Kraftleistungen und seiner Gewandtheit erzählte. Zum Beweis derselben griff er plötzlich einen der ihm zunächstsitzenden Herren, und zwar den Hauptmann Adams, welcher mit anderen Offizieren im Gespräch begriffen war, von hinten her an den Handgelenken und zwang ihn durch starken und höchst schmerzhaften Druck auf die Kniee. Herr Adams faßte diesen unerwarteten Angriff anscheinend anders auf, als er gemeint war, rang sich los und versetzte dem Oberstabsarzt einen Schlag in das Gesicht.

Es war vorauszusehen, welchen Verlauf diese Angelegenheit hätte nehmen sollen. Zu ihrer Regelung begaben sich zwei Hauptleute in die Wohnung von Adams, in deren Hausflur sie den Oberleutnant Rüger, den Bruder des oben erwähnten Oberstabsarztes, antrafen. Auf die Anrede der Herren, daß er in der betreffenden Sache nicht einzuschreiten brauche, da sie selber deren Regelung in die Hand genommen, entgegnete der Oberleutnant, daß er seinerseits noch eine ältere Angelegenheit mit Adams zu ordnen habe. In Folge dessen konnte er sich den beiden Hauptleuten anschließen. Hauptmann Adams, der bereits zu Bett gegangen war, wurde von seinem Burschen geweckt und trat nach einiger Zeit in den Rahmen der von seinem Schlafzimmer in das Wohnzimmer führenden Thüre. Die beiden Hauptleute begrüßten Adams dem Charakter der Situation entsprechend durch eine förmliche Verneigung. Leutnant Rüger aber zog seinen Revolver und schoß den Eintretenden mitten durchs Herz.

Den vor Entsetzen starr dastehenden Hauptleuten übergab der Oberleutnant hierauf seinen Degen, indem er ausführte: Er sei für seinen Bruder, den Oberstabsarzt, eingetreten. Dieser sei verheirathet und habe Kinder. Adams sei als guter Schütze bekannt und würde im Duell zweifellos seinen Gegner getödtet haben. Er, der Oberleutnant, stehe für sich allein da und deshalb sei er für seinen Bruder eingetreten. Dann stellte er sich der Garnisonbehörde als Gefangener, von der er bereits nach Metz überführt worden ist.

Der Verstorbene war auch bei den Untergebenen ein wegen seiner Ruhe und Gutherzigkeit ungemein beliebter und wegen seines kameradschaftlichen Sinnes und seiner Anhänglichkeit an sein Regiment allgemein geschätzter Offizier von den besten Verkehrsformen, der lange Jahre Regiments- und Brigadeadjutant gewesen und auch für die höhere Adjutantur bestimmt war. An der Beerdigung und den kirchlichen Exequien, welche in Düsseldorf, dem Wohnsitze des Vaters, stattfanden, nahm auch eine große Anzahl von Offizieren aus Mörchingen theil. Unter den vielen Kränzen von verschiedenen Truppentheilen und Offizieren befand sich auch einer von dem kommandirenden General des Verstorbenen, dem Generalobersten Grafen Häseler.

Der Gipfel der Geschmacklosigkeit.

Aus Anlaß des jüngsten Kronjubiläums sind bekanntlich neue Silbermünzen (Zwei- und Fünfmarkstücke) geschlagen worden und zur Ausgabe gelangt, die wohl die jammervollsten Erzeugnisse sind, die eine deutsche Münzstätte bisher verlassen haben. Wenn der Staat selbst solche Beweise von Kulturlosigkeit, von Ungeschmack und Nachlässigkeit giebt, welche Schlüsse kann man dann auf das Verhältniß seiner Bürger zu Kunst und Kultur ziehen? Zum Glück aber ist dieses viel günstiger, als diese schauderhaften Münzen ahnen lassen, und man hat daher ein Recht, sich laut darüber zu wundern, daß der Staat solche Ungehörigkeiten begeht. Sollen wir durchaus zum Gelächter für andere Nationen werden? Darum also werden alljährlich Millionen für Kunstwerke, für Akademien, Kunstschulen und Museen ausgegeben, damit solche Jämmerlichkeiten in die Welt gesetzt werden, wie im vergangenen Jahre die Germania-Marken und jetzt diese Jubiläumsmünzen.

Briefmarken sind nicht blos Postwerthzeichen und Münzen nicht blos Geld, so führt mit Recht die „Frankf. Ztg." aus, sie repräsentiren ein Fünkchen künstlerischer Kultur, das bis in die entlegenste Hütte des Landes hineinleuchtet. So hat man zu allen Zeiten gedacht und denkt heute noch selbst in den Ländern so, die sonst gar nicht zu den Kulturstaaten gezählt werden. Wenn die deutsche Postbehörde und die königlich preußischen Münzstätten anderer Meinung sind, so dokumentiren sie damit eine Gesinnung, die um so energischer bekämpft werden muß, als sie die Bevölkerung in den Verdacht bringt, auf einem ebenso niedrigen Kultur- und Geschmacksniveau zu stehen, wie jene staatlichen Institute. Wenn in der Staatsdruckerei so jammervolle Briefmarken erfunden, in der königlichen Münze so nichtswürdig häßliche Geldstücke geprägt werden, wie sie von der Privatindustrie überhaupt niemals angeboten werden würden, so erfüllen diese Institute offenbar ihren Zweck nicht. Man müßte sie wieder abschaffen oder auf schleunige Reformen dringen. Es ist ein Jammer, daß die Volksvertreter sich dieser Angelegenheiten nicht mehr annehmen, daß im Parlament von den Repräsentanten der Regierung nicht ganz nachdrücklich Rechenschaft gefordert wird für Erscheinungen wie die kläglichen Germania-Marken und die unglaublichen Jubiläums-Münzen.

Von welcher erbärmlichen Beschaffenheit die Jubiläumsmünzen sind, geht wohl zur Genüge daraus hervor, daß von dem größten Theil der Bevölkerung geglaubt wurde, der Kopf, der hinter dem des Kaisers darauf erscheint, sei der der Kaiserin. Man sah ein bartloses Gesicht, ein Löckchengewoge auf der Stirn, ein paar, wie es schien, Hutschleifen auf dem hochtoupirten Haar — was Anderes sollte das vorstellen als die Gattin des Monarchen, dessen mächtiger Adlerhelm den oberen Münzrand berührt und der über dem Waffenrock der Garde du Korps nicht nur einen Pelzmantel, sondern über diesem auch noch die Kette des schwarzen Adlerordens derart trägt, daß sie mit dem unteren Münzrand zusammenläuft. Die Jubiläumsmünzen kranken aber nicht nur an der minderwerthigen Ausführung dieses einen Kopfes, der das lorbeergeschmückte Haupt des ersten Preußenkönigs vorstellen soll — auch das Bildniß des Kaisers wirkt allein durch die charakteristische Barttracht ähnlich. Der Urheber der Münze bekundet nicht das geringste Gefühl für Verhältnisse, sonst hätte er die Prägefläche nicht in dieser unschönen Weise vom oberen zum unteren Rande belastet. Ihm fehlt ferner ein sicherer, künstlerischer Sinn, sonst hätte er das formlose Durcheinander von Pelzkragen, Ordenskette und Münzrand nicht stehen lassen können. Er ist über die Gesetze der plastischen Perspektive im Unklaren, sonst würde er den zu wenig plastischen Helm und den zu stark hervortretenden Adler, sowie das unmotivirt zu plastisch wirkende Schläfchenhaar des Kaisers als unangenehm empfunden haben. Auch steht die Schrift schlecht an den unbesetzten Theilen des Randes. Die Buchstaben in dem Namen „Friedrich I. 1701" haben ein anderes Entfernungsverhältniß zu einander als jene in dem Namen „Wilhelm II. 1901."

Die Münze hat also nur Schwächen und Mängel, denen nicht der geringste Vorzug gegenübersteht; und nun wird sie der Bevölkerung in einem Moment geboten, wo viel daran gelegen hätte, dieser zum Bewußtsein zu führen, wieviel seit Friedrich I. auf allen Gebieten des Lebens gewonnen worden ist. Der alte einfache Thaler, der zum ersten Male einen Hohenzollern mit dem Titel Rex zeigt, ist, gegen diese Münze gehalten, schlechtweg ein Wunder an Kunst und Geschmack. Man hat nicht nur ein Recht, auf diese Thatsache hinzuweisen, sondern sogar die ernsteste Pflicht; denn Dinge wie diese Germania-Marken, die den Eindruck von verkleinerten Bierflaschen-Etiketten machen, und diese Münzen, gegen die Geldstücke aus den Jahren der schlimmsten nationalen Noth in Preußen Meisterwerke ersten Ranges sind, machen einen Staat vom politischen Range Deutschlands in den Augen der Zeitgenossen lächerlich.

sind auf die Wiederherstellung geordneter Zustände und die Erhaltung der Integrität Chinas gerichtet, wodurch ein Rückschlag der dortigen Ereignisse auf den europäischen Frieden glücklicher Weise nicht zu befürchten ist.

Es muß auffallen, daß die Balkanpolitik mit keinem einzigen Worte gestreift wird. Es liegt uns fern, daraus irgend welche beängstigende Schlüsse zu ziehen, aber wir glauben doch, dies geflissentliche Schweigen nicht unbeachtet lassen zu sollen.

Das Hauptheil der Thronrede beschäftigt sich naturgemäß mit den inneren Angelegenheiten. Es wird darin eine nahezu überraschende Fülle von Vorlagen angekündigt, welche zumeist kulturellen, sozialpolitischen und wirthschaftlichen Aufgaben des Staates nachzukommen bestimmt sind. In dieser Beziehung beweist die Regierung, daß sie ihrerseits zu ehrlicher, fruchtbringender Arbeit bereit ist. Aber sie richtet sich darauf ein, daß es möglicherweise wiederum an einem arbeitswilligen Parlamente fehlen werde. Die Thronrede spricht davon, daß früher oder später die Verfassung geändert werden müsse: einmal in Betreff der Regierungsvollmachten in Dringlichkeitsfällen — gemeint ist also hier der § 14 — dann auch in Betreff der parlamentarischen Geschäftsordnung in der Art, daß ohne Abbruch der konstitutionellen Privilegien doch eine Beschleunigung der Arbeiten erreicht werde. Gesetzentwürfe hierüber werden indessen nicht angekündigt. Die Thronrede sagt einmal resignirt, daß dafür ruhigere Zeiten abgewartet werden müssen. Sie gesteht damit ein, daß augenblicklich kriegerische Zeiten sind und daß das Ende derselben mit Bestimmtheit nicht abzusehen ist.

Die hier durchscheinende pessimistische Auffassung ist nach dem neulich besprochenen wilden Vorspiel der Eröffnungssitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses und dem Zusammenbruche der deutschen Gemeinbürgschaft nur zu berechtigt. Es ist von diesem Parlament nicht viel Gutes und möglicherweise überhaupt keine positive Arbeit zu erwarten. Es hat etwas Rührendes, wie der greise Kaiser Franz Josef, trotz seiner Erkenntniß der menschlichem Ermessen nach unheilvollen Lage, in ehrlicher Pflichterfüllung seinerseits die konstitutionelle Fahne hochhält, getreu dem Versprechen, das er vor fast genau vierzig Jahren bei Verkündung der Verfassung, die das Band seiner heute auseinanderstrebenden Völker bilden sollte, feierlich abgegeben hat. Es scheint, daß in Oesterreich jetzt der Konstitutionalismus zusammenbricht und über seine Trümmer der habsburgische Einheitsstaat stürzt.

* * *

⊕ **Wien**, 5. Febr. (Privat-Tel.)

In den Kreisen der deutschen Abgeordneten scheint trotz der zahlreichen Einschränkungen, mit denen die Thronrede die Sprachenfrage erwähnt, große Befriedigung zu herrschen. Auch daß die Lösung des Sprachenstreits auf gesetzlichem Wege empfohlen wird, berührt sympatisch. Die „Narodny" dagegen bezeichnen den Eindruck der Thronrede als sehr ungünstig. Zum ersten Male werde der Vorrang der deutschen Sprache anerkannt, zum ersten Male werde eine Erwähnung der sprachlichen und nationalen Gleichberechtigung vermißt.

Schlechte Geschäfte.

Es sieht böse aus für England. Die Würde eines „Herrn von und über Transvaal" ist für König Edward VII. mit mancherlei Aufregung verknüpft, ohne daß sie ihm dafür etwas einbringt. In finanzieller Beziehung hat der Krieg bereits Milliarden über Milliarden gekostet. Die Blutopfer, die das englische Volk gebracht hat, und ganz besonders die Verluste an Offizieren sind ungeheuerlich und dabei ist nicht das geringste Ende des Krieges abzusehen; heute, nachdem der Kampf 16 Monate schon gedauert, steht die Sache der Boeren günstiger denn je. England wird sich — darüber muß es sich klar sein — zu einem völlig neuen planmäßigen Feldzug entschließen und mindestens noch einmal dasselbe Heer nach Südafrika werfen müssen, das es bis jetzt dort gehabt hat. Dabei nimmt die Kampflust der britischen Soldaten, von denen es beinahe scheint, als ob jeder als wichtigstes Ausrüstungsstück eine weiße Flagge mit sich führt, mit der Länge des Krieges ab, während der Muth der Boeren wächst und sich in kräftigen Unternehmungen äußert.

Lord Kitchener, „der große Schweiger aus Südafrika", dem aber die Rothhäute in Amerika sicherlich auch den Beinamen „die große gespaltene Zunge" wegen seiner fortgesetzten Lügereien nicht vorenthalten würden, beginnt heute das Dunkel, das über dem gestern gemeldeten Ueberfall des Postens bei Modderfontein liegt, etwas zu lüften. Heute theilt er mit, daß bei der Affäre zwei Offiziere getödtet und zwei schwer verwundet seien. Es sei finstere Nacht gewesen und dabei strömte der Regen, als die Boeren, die 1400 Mann stark waren und ein Geschütz mit sich führten, angriffen. Wie es möglich war, bei der dunkeln Nacht die Stärke der Boeren auf 1400 Mann festzustellen, vergißt er leider mitzutheilen, ebenso wie auch von Mannschaftsverlusten, die doch fraglos sehr schwer sein müssen, bisher nichts verlautet.

Weiter giebt Kitchener bekannt, daß Campbell's Kolonne 500 Boeren in ein Gefecht verwickelt hätte und sie zurückgeworfen habe. Auf englischer Seite seien dabei 1 Offizier getödtet, 1 schwer verwundet und 18 Mann getödtet oder verwundet. In einem weiteren Telegramm macht er davon Mittheilung, daß General French die Boeren ostwärts „treibe", ihnen ein 15-Pfünder-Geschütz abgenommen und wichtige Theile eines anderen Geschützes gefunden habe, das durch das Feuer der britischen Truppen unbrauchbar gemacht sei. An der Dorn-River-Brücke hat ein kleines Gefecht zwischen Boeren und Kitchener's Scouts stattgefunden, wobei die Briten 2 Verwundete hatten. In kleineren weiteren Scharmützeln giebt Kitchener einen Verlust von 16 Mann allein an Todten an.

„Es läppert sich so zusammen", muß man sagen, wenn man diese Verluste zusammenrechnet und dazu die sehr große Zahl der täglich in Lazarethen an Krankheiten, am Darmtyphus, Ruhr und Pest Erliegenden hinzuzählt.

London, den 5. Febr. (W. T.-B.)

Wie der „Daily Telegraph" vom 3. Februar aus Kapstadt meldet, glaubt man dort, daß Piet Botha mit 2000 Mann und 7 Geschützen von Smithfield aus in die Kapkolonie eingedrungen ist.

Nach einer Mittheilung des Generalkonsuls der Oranjerepublik Pierce in Newyork stehen zur Zeit mindestens 25000 Mann Boeren im Felde, die mit Munition und Lebensmitteln durch abgejagte englische Transporte hinreichend ausgerüstet seien. Die englischen Verluste seien unendlich viel größer, als sie in den englischen Depeschen angegeben werden. Das wird schon stimmen.

Der getreue Bundesgenosse Albions, Portugal, ein wohlgeschulter Lakai und Diener, thut bekanntlich alles, was Chamberlain verlangt. So haben die Portugiesen jetzt wiederum eine Anzahl Boeren in Laurenzo-Marquez gefangen genommen, um sie nach Lissabon einzuschiffen. Alle von den Boeren in Komaatiport übergebene Munition ist von den Portugiesen in Leichterschiffen, welche in der Bai von Lourenzo-Marquez ankern, aufgestapelt. Das gestrige Reuter-Telegramm, das von der Anwesenheit von 2000 Boeren auf portugiesischem Gebiet spricht, die die Absicht hätten, ihre internirten Landsleute zu befreien, kann selbstverständlich nicht richtig sein. Denn wenn wirklich 2000 Boeren in Mozambique zu dem angegebenen Zweck eingetroffen wären, so würden sie mit dem zerlumpten und zerrotteten Haufen, welchen die Portugiesen als angebliche Soldaten in ihrer Kolonie stehen haben, wohl längst fertig geworden sein. Wahrscheinlich ist diese Boereninvasion nach Mozambique eine reine Erfindung des Reuter'schen Bureaus, ausgedacht, um zu erklären und vor der Welt zu rechtfertigen, weshalb die Lissaboner Regierung die in Lourenzo Marquez internirten Boeren aus Afrika über See fortbringt.

Politische Tagesübersicht.

Der Schlußakt der Beisetzungsfeierlichkeiten in Windsor verlief gestern in würdigster Weise. Die Fürstlichkeiten, darunter der deutsche Kaiser, begaben sich nach der Gedächtnißkapelle, wo die Lafette unter der Eskorte von Grenadier-Gardisten stand. Die Grenadiere präsentirten das Gewehr, als der König mit dem Deutschen Kaiser erschien. Hierauf wurde der Sarg aus der Kapelle auf die Lafette getragen und ein weißseidenes Bahrtuch mit den Königlichen Abzeichen darauf gelegt. Alsdann setzte sich der Zug um 3 Uhr Nachmittags unter den Klängen eines Trauermarsches in Bewegung. Die Artillerie gab Salven ab. In Frogmore fand dann die endgiltige Beisetzung statt. Um ½4 Uhr kehrten die Leidtragenden nach dem Schloß in Windsor zurück.

Das Testament der Königin ist von ihr selbst geschrieben. Es umfaßt eine Anzahl Seiten und enthält eine Fülle von Details hinsichtlich ihrer Wünsche, unter anderem alle Einzelheiten ihres Begräbnisses, wobei jeder Geringfügigkeit im Arrangement für die letzte Reise gedacht ist. Selbst der Fall ist vorgesehen, daß die Königin in Osborne sterben sollte. Es sind dabei auch die Grundlagen angegeben, auf denen das Flottenschauspiel sich vollziehen sollte. Alles, was geschehen ist, ist thatsächlich in Uebereinstimmung mit der Entscheidung der Königin geschehen.

Deutsches Reich.

— Die Hoftrauer für die Königin Victoria wird auf Befehl des Kaisers 3 Monate dauern, bis zum 8. März in der tieferen und bis zum 22. April in der weniger tiefen Form.

— Als der Reichstagsabgeordnete Freiherr v. Hodenberg am Sonnabend bei einem Stiftungsfest eines welfischen Vereins in Hildesheim die Aeußerung gebrauchte: „Wir wollen nicht eher ruhen, bis unser König wieder in seine Rechte eingesetzt ist", löste der die Versammlung überwachende Polizeibeamte dieselbe auf. Es ist dies seit Jahren die erste Auflösung einer derartigen Versammlung. Im übrigen glauben wir nicht, daß der Freiherr v. Hodenberg jemals seine Wünsche in Erfüllung wird gehen sehen.

— Das Reichsgericht entschied, daß die Lübecker Streikpostenverordnung als ungültig anzusehen ist, da sie im Widerspruch mit der Gewerbeordnung und dem Strafgesetzbuch erlassen worden sei.

— In Marinekreisen gilt es als sicher, daß der Posten des Gouverneurs von Kiautschou aufs Neue mit einem Kapitän zur See besetzt wird. Es dürften bei der Besetzung des Postens die Kapitäne zur See v. Dresky, Gülich, Pohl und Zeye in Betracht kommen.

— Die Handelskammer des Oppelner Bezirks hat jetzt entgegen ihrer früheren Haltung eine Resolution zu Gunsten der Kanalvorlage angenommen, vorausgesetzt, daß die Aufrechterhaltung der gegenwärtig bestehenden Frachtkostenparität für den Schnittpunkt Berlin zwischen Oberschlesien und Rheinland-Westfalen gewährleistet werde.

Ausland.

— In Asturien ist der Kriegszustand erklärt. Truppenverstärkungen sind nach Gijon abgesandt, wo eine Panik herrscht.

— Der Aufstand der Somalis gegen die englischen Herrschaft hat wieder einen sehr ernsten Charakter angenommen. England verfügt dort augenblicklich nur über 400 Mann gegen mehrere Tausend Eingeborene.

Heer und Flotte.

Die Ausrüstung mit dem Gewehr M 98 ist nunmehr vollendet beim Gardekorps und bei der Marine, außerdem haben, wie bekannt, als erste Truppe die ostasiatischen Regimenter sogleich bei ihrer Formation das neue Gewehr erhalten. Demnächst soll, dem Vernehmen nach, die Bewaffnung der an den Grenzen befindlichen Truppen mit dem neuen Gewehr erfolgen.

Zum Kommandeur der Schutztruppe in Kamerun an Stelle des zurücktretenden Majors v. Kamptz ist Hauptmann Langheld ausersehen.

* * *

Schiffsbewegungen. S. M. S. „Jaguar" ist am 4. d. Mts. von Kinkiang in See gegangen. Laut telegraphischer Meldung ist S. M. S. „Condor", Kommandant Korvetten-Kapitän Scheibel, am 3. Februar in Port Said eingetroffen und beabsichtigt, am 6. Februar die Heimreise nach Malta fortzusetzen. S. M. S. „Brandenburg", Kommandant Kapitän zur See Rosendahl, ist am 3. Februar in Hongkong eingetroffen. S. M. S. „Tiger", Kommandant Korvetten-Kapitän v. Mittelstädt, ist am 4. Februar in Tschifu eingetroffen und beabsichtigt, am 10. Februar von dort nach Tsingtau in See zu gehen.

Neues vom Tage.

Haltlose Beschuldigungen?

J. Berlin, 5. Febr. (Privat-Tel.) Kriminalkommissar Thiel hatte gegen einen hiesigen Rechtsanwalt Beschuldigungen ähnlicher Art vorgebracht wie gegen Justizrath Sello. In Folge dessen wurde ein Verfahren gegen den Rechtserwalt eröffnet. Ein Verhör ergab jedoch die völlige Haltlosigkeit der Thielschen Behauptungen.

Das Haus Rothschild in Frankfurt.

Wie bestimmt verlautet, soll Baron Armand v. Rothschild (Paris), ein Enkel des verstorbenen Barons Willy von Rothschild, die Leitung des Frankfurter Bankhauses Rothschild übernehmen.

Die aus dem Sternberg-Prozeß bekannte Margarethe Miller-Fischer,

die so schleunigst nach Amerika zurückgekehrt ist, soll trotzdem von Sternberg eine ziemlich erhebliche Summe als Schweigegeld erhalten haben. Man führt diese unerwartete Freigiebigkeit Sternbergs darauf zurück, daß sie noch so manches Histörchen wußte, dessen Geheimhaltung nur im Interesse Sternbergs liegen würde.

Bei der Trauerfeier in London

sind im ganzen in den Spitälern 1305 Personen untergebracht und verpflegt worden, welche am Sonnabend während des Trauerzuges einen Unfall erlitten haben.

Wieder einer.

Aufsehen erregt das plötzliche Verschwinden des Bankiers Siegfried Heß in Kiel. Ein zurückgelassener Brief läßt Selbstmord vermuthen. Bedeutende Verluste bei Börsenspekulationen scheinen vorzuliegen.

Graf Pückler,

bekannt unter dem Namen Dreschgraf, theilte am Freitag Abend im Wahlverein der deutschsozialen Reformpartei zu Berlin mit, daß er am Tage zuvor von dem Oberverwaltungsgericht endgiltig seines Postens als Amtsvorsteher entsetzt worden sei.

Ein interessanter Fund.

Athen, 5. Febr. (Tel.) Nach Durchsuchung des Cerigo-Kanals haben die Taucher eine gut erhaltene schöne Bronzestatue in natürlicher Größe hervorgezogen, deren Kopf dem Hermes des Praxiteles sehr ähnlich ist. Es wurden von den Tauchern außerdem noch einige gut erhaltene Bronzestatuen gefunden.

Ueberfälliger Dampfer.

Der am 28. Dezember von Mobile mit 6300 Ballen Baumwolle nach Bremen abgefahrene Dampfer „Mobile" ist 14 Tage überfällig. Es herrscht Besorgniß wegen des Schicksals des Dampfers.

Serbische Justiz.

Der wegen Majestätsbeleidigung angeklagte Gensdarmerie-Oberst Zinzar Markowitsch wurde in der gestrigen Schlußverhandlung in Belgrad zu 10jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt, nachdem eine Untersuchung seines Geisteszustandes die vollkommene Zurechnungsfähigkeit desselben ergeben hatte.

Raubmord

verübte, wie aus Görlitz gemeldet wird, am Sonnabend Abend ein 28jähriger Mensch an einer 76jährigen Wittwe, seiner Tante. Der Thäter, welcher eine Kassette mit 180 Mk. geraubt hatte, ist verhaftet.

Von einem plötzlichen Tode

wurde in Rathenow am Sonntag der frühere Kommandeur des 3. Eisenbahn-Regiments Generalmajor z. D. Taubert ereilt. Er weilte in seiner Wohnung im Kreise seiner Familie, als er von einem Gehirnschlage getroffen wurde und nach einigen Sekunden im Arme seiner Gattin verschied.

Hermann Friedmann gestorben.

In Folge eines Blutsturzes ist Sonnabend Abend in Rawitsch der ehemalige Direktor der Rheinisch-Westfälischen Bank, Hermann Friedmann, plötzlich gestorben. Er war ein großer Gauner, der unzählige Leute um ihr Hab und Gut gebracht hat.

Die Pest.

Konstantinopel, 5. Febr. (Tel.) Ein bei der Eisenbahngesellschaft in Kassaba angestellter Schneidergehilfe ist gestern an der Pest gestorben. Alle Vorsichtsmaßregeln sind getroffen.

Theater und Musik.

Stadttheater. Gastspiel von Louise Dumont. „Heimath." Wir haben in den letzten Jahren so viele berühmte Schauspielerinnen die Magda auf unserer Bühne spielen sehen, daß uns schon darum die Frage interessirte, wie unser diesmaliger Gast, die ja in ihren Grundzügen so bestimmt gezeichnete Rolle ausgestalten würde. Irren wir uns nicht, so liegt Frl. Dumonts Begabung auf dem Gebiete des Eigentlich-Heroischen, während ihr ein rein äußerliches Glänzen und Blenden, wie es gerade in der Rolle der Magda beliebt wird, fremd ist. Von der Natur durch schöne Erscheinung, ausdrucksvolle Züge ausgezeichnet, verschmäht es Fräulein Dumont, diese Gaben der Natur in den Dienst einer Augenblickswirkung zu stellen. Ihre Magda hatte nur wenig von der großen Bohême, die doch die Welt sein soll, in der sie lebt, nur so viel, um es glaubhaft zu machen, wie sie, die Tochter des Oberstleutnant Schwarze, sich in dieser Welt heimisch finden kann; aber in den beiden letzten Akten, wo das rein menschliche Empfinden, wo die Gefühle des um seine Existenz und um sein Kind kämpfenden Weibes aus Magda einen Anwalt der unterdrückten Frau machen, wo wahre Leidenschaft das Wort führt, stand Fräulein Dumont auf einer Höhe, auf der wir noch keine Darstellerin der Rolle gesehen haben. Die Tiefe der Empfindung paarte sich hier mit einer unübertrefflichen Wahrheit des Ausdrucks zu einer unmittelbaren Wirkung, unter deren Bann das Publikum bis zum Schlusse des Stückes stand. Nach dieser Leistung dürfen wir von Fräulein Dumonts Judith einen Genuß erwarten, wie er uns selten von der Bühne herab geboten wird.

Die übrigen Rollen des Stückes waren gut besetzt, nur vermißten wir im Anfang genügende Sicherheit. Herr Marlow charakterisirte den Oberstleutnant Schwarze vortrefflich in seiner patriarchalischen Strenge und seinem soldatischen Ehrgefühl, den Pfarrer Hefterdingk gab mit schlichter zu Herzen gehender Beredsamkeit Herr Knaak, den Regierungsrath Keller zeichnete Herr Meltzer durchaus richtig und mit der nöthigen „Delikatesse". K.

Locales.

* **Personalveränderung bei der Justizverwaltung.** Der Aktuar Haak bei dem Landgericht in Danzig ist zum ständigen diätarischen Gerichtsschreibergehilfen bei dem Amtsgericht in Löbau ernannt worden.

* **Ordensverleihung.** Verliehen sind dem Polizei-Kommissarius a. D. Axt zu Danzig und dem Förster a. D. Megor zu Hartigsthal im Kreise Pr. Stargard der Königliche Kronen-Orden vierter Klasse, dem emeritirten Lehrer Lewandowsky zu Pinschin im Kreise Pr. Stargard der Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern und dem Gendarmerie-Ober-Wachtmeister a. D. Wnuck zu Berent, bisher in Pr. Stargard, dem berittenen Gendarmen a. D. Franz zu Dt. Eylau und dem Fußgendarmen a. D. Laudien zu Rukoschin im Kreise Dirschau das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens.

* **1000 Mark Belohnung.** Nachdem der Herr Regierungspräsident seine auf die Ermittelung der Einbrecher- und Brandstifter-Bande, die in den letzten Wochen unsere Nachtbarorte unsicher macht, ausgesetzte Belohnung von 300 Mark auf 500 Mark erhöht hat, hat jetzt auch der Herr Landeshauptmann auf die Ermittelung der Brandstifter eine Belohnung bis zu 500 Mk. ausgesetzt. Wie aus einer heute im Annoncentheile erlassenen Bekanntmachung des Herrn Ersten Staatsanwalts hervorgeht, werden der Bande bis jetzt nicht weniger als 20 schwere Verbrechen zur Last gelegt und zwar 8 vorsätzliche Brandstiftungen, 8 Einbruchsdiebstähle und 4 versuchte Einbruchsdiebstähle.

* **Der Verein zur Prämiirung treuer weiblicher Dienstboten** hatte vorgestern Nachmittag, wie alljährlich in der Aula der Scherler'schen Schule eine öffentliche Prämiirung veranstaltet. Die Betheiligung von Seiten des Publikums war eine außerordentlich große. Nach dem gemeinsamen Gesange eines Chorals hielt der Vorsitzende, Herr Superintendent Boie, eine längere Ansprache, in der er auf die Zwecke und Ziele des Vereins hinwies, dann verkündete er die Namen der in diesem Jahre zu Prämiirenden. Deren Zahl belief sich in diesem Jahre auf 95 und zwar wurden prämiirt 78 zum ersten, 14 zum zweiten, 2 zum dritten und 1 zum vierten Male. Die Prämien bestehen aus einem Diplom und einem Geldgeschenk von 15 Mk. Außerdem wurde der Mathilde Zelitz, die schon 41 Jahre hindurch auf einer Stelle ist, eine Altersrente bewilligt. Zum Schlusse seiner Ansprache forderte Herr Superintendent Boie die Erschienenen zu zahlreichem Beitritt in den Verein auf. Mit einem gemeinsamen Gesange schloß die schöne Feier.

* **Diakonissen-Krankenhaus.** Im hiesigen Diakonissen-Krankenhause fanden im Jahre 1900 in 46 277 Verpflegungstagen 1602 Kranke Aufnahme und zwar 116 Kranke 1. Klasse in 2951 Verpflegungstagen, 276 Kranke 2. Klasse in 6511 Verpflegungstagen und 1210 Kranke 3. Klasse in 36 815 Verpflegungstagen, darunter sind 182 unbemittelte Kranke an 6610 Verpflegungstagen völlig unentgeltlich behandelt und verpflegt worden. Von den Kranken waren 1214 evangelisch, 352 katholisch, 18 mennonitisch, 13 mosaisch und 3 freireligiös.

* **Wilhelm-Theater.** Gage! Welch' schönes kurzes Wort! Und mit welch' getheilten Gefühlen wird dasselbe aufgenommen! Es kursirt wohl meist nur in Künstlerkreisen und wird von diesen mit ganz besonderer Verklärung ausgesprochen. Alles dreht sich um das Wörtchen „Gage", und sei es nun beim Variété, Theater oder Orchester, die Zahltage eines jeden Monats werden mit besonderer Freude seitens der Mitglieder erwartet, und mit „Der Tag des Herrn" bezeichnet. Anders sieht es bei den Direktoren aus, die täglich über die enorm in die Höhe geschraubten Gagen seufzen. Speziell haben die Variété-Direktoren einen sehr schweren Stand, die Ansprüche des Publikums werden immer größer, und die Künstler darum immer theurer, weil sie ebenfalls große Unkosten bei der Zusammenstellung ihrer Darbietungen haben. Einzelne Kapazitäten oder sogenannte Sterne verlangen Gagen, die weit über Minister-Gehälter hinausgehen. So bezog die berühmte Chanteuse Yvette Guilbert, die uns seitens des Herrn Direktor Meyer als Gast gebracht wurde, eine tägliche Gage von 3000 Mk. Ein Stern neueren Genres ist die „Saharet", die am 8. Februar im hiesigen Wilhelm-Theater ein kurzes Gastspiel absolvirt. Nur unter ganz bedeutenden Opfern ist es Herrn Direktor Meyer gelungen, die Saharet auch für Danzig zu gewinnen. Die Folge davon ist, daß sich die Direktion genöthigt sieht, die Eintrittspreise zu erhöhen. Dieselben stellen sich: Prosceniums-Loge 4 Mk., 1. Rang-Loge 1—8 3 Mk., 1. Rang-Loge 9—16 2,50 Mk., Parquet-Loge 2,50 Mk., Mittel-Loge 2 Mk., 1. Sperrsitz 1,75 Mk., 2. Sperrsitz 1,50 Mk., 2. Rang-Loge 1,20 Mk., Parterre 1,00 Mk., Gallerie 75 Pfg. Der Vorverkauf findet von heute ab bei Herrn Ed. Katz, Langgasse 42, statt. Abonnementsbillets, sowie Passe-Partouts haben für die Gastspieldauer keine Giltigkeit. Wir sind gespannt, die berühmteste Tänzerin der Gegenwart kennen zu lernen, und weisen hiermit nochmals auf dies interessante Gastspiel hin.

* **Konferenz gegen die neuen Hafentarife.** Im Hinblick auf die bevorstehende Revision der Tarife der fiskalischen Seehäfen an der pommerschen, west- und ostpreußischen Küste seitens der betheiligten Ministerien und die offenbare Neigung, die ohnehin schon hohen Hafengelder der preußischen Ostseehäfen noch mehr zu erhöhen und dadurch die Wettbewerbsfähigkeit dieser gegenüber den außerpreußischen Häfen Bremen, Hamburg und Lübeck immer ungünstiger zu gestalten, haben sich die Herren Vorsteher der Kaufmannschaft in Stettin veranlaßt gefunden, die amtlichen wirthschaftlichen Interessen-Vertretungen der preußischen Ostseestädte zu einer gemeinsamen Konferenz am 15. d. Mts. nach Stettin einzuladen, in welcher gegen die geplanten Maßregeln Stellung genommen werden soll. Die hiesige Kaufmannschaft wird in der Konferenz durch die Herren Unruh und Albert Neumann vertreten sein.

* **Komtoirhaus-Baugesellschaft.** Um durch den Bau eines Komtoirhauses dem Mangel an Hallen und lustigen Geschäftsräumen abzuhelfen, hatten sich gestern in der „Concordia" mehrere hiesige Geschäftsleute zu einer Besprechung zusammen gefunden. Herr Kaufmann Wieler führte aus, daß die Bedürfnißfrage durch eine Enquete erwiesen sei, und daß bereits 2230 qm gezeichnet seien, während insgesammt an vermiethbaren Räumen ca. 3000 qm zu vergeben sein würden. Das Komitee hat einen Voranschlag aufgestellt, nach welchem ein Grundstück von 1500 qm in Aussicht genommen ist. Davon sollen 450 qm unbebaut bleiben, 250 qm würden auf Korridore und Nebengelasse entfallen, so daß 800 qm als vermiethbares Bauterrain zur Verfügung stehen würden. Als Miethspreis sind für je 1 qm im Parterre und ersten Stock 15 Mk., im zweiten Stock 12 Mk. und im dritten Stock 10 Mk. in Aussicht genommen. Um auch die oberen Stockwerke vermiethen zu können, ist eine selbstthätige ununterbrochen im Betriebe befindliche Rolltreppe vorgesehen, eine Anlage, die sich in der letzten Zeit überraschend gut bewährt hat. Nach der vorläufig aufgestellten Berechnung würden sich die Gesammtkosten für die Herstellung eines Komtoirhauses, für welches ein Bauplatz auf dem städtischen Wallterrain am Hohen Thore in Aussicht genommen ist, auf 550 000 Mk. belaufen. Das Projekt wurde von den anwesenden Geschäftsleuten sehr günstig aufgenommen und es fanden bereits Zeichnungen auf eine beträchtliche Summe statt.

* **Der Stenographenverein „Gabelsberger" zu Danzig**, sowie der Damenstenographenverein „Gabelsberger" hielt am Sonntag im Gewerbehause seine alljährliche Gabelsbergerfeier ab, welche von über 200 Personen besucht war. Nach einer Begrüßungsrede des Vorsitzenden, Professor Dr. Medem, und Ueberreichung einer hübschen Fächerspende an die anwesenden Damen, fanden deklamatorische und musikalische Vorträge statt. Hieran schloß sich ein sehr frisch gespielter, echter stenographischer Schwank: „die stenographirte Gardinenpredigt", welcher allseitigen Beifall erzielte. Nach einer hübschen Verloosung trat alsdann der Tanz in seine Rechte, welcher nur durch eine kurze Kaffeetafel unterbrochen wurde und die junge Welt bis zum frühen Morgen zusammenhielt.

* **Eisbericht vom 5. Februar.** Memel: Eisfrei. Brüsterort: Eisfrei. Pillau: Hafen und Seetief eisfrei. Frisches Haff bis Königsberg und See-Kanal: Starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Frisches Haff bis Elbing: Starke Eisdecke. Schifffahrt geschlossen. Neufahrwasser bis Danzig: Weichsel Schlammeis. Kolbergermünde: Eisfrei. Swinemünde, See und Swine Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Innenhafen dünne Eisdecke. Stettiner Haff bis Stettin: Starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offengehalten. Greifswalder Oie: Eisfrei. Thießow, östliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: See leichtes, loses Eis. Greifswalder Bodden zusammengeschobenes Eis, starkes Treibeis, starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Wittower Posthaus Fahrwasser: Libben eisfrei. Binnenrhede theilweise dünne Eisdecke, theilweise eisfrei, südliches Revier starke Eisdecke. Schifffahrt geschlossen. Barhöft, nördliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: Eisverhältnisse wegen Nebel, Schneetreiben 2c. nicht zu erkennen. Darserort: Eisfrei. Warnemünde bis Rostock: Hafen Schifffahrt unbehindert, Warnow dünne Eisdecke. Fahrwasser nach Wismar: Starke Eisdecke, Schifffahrt sehr erschwert, für Segelschiffe geschlossen. Travemünde bis Lübeck: See und Hafen eisfrei. Revier leichtes loses Eis. Kieler Föhrde: Eisfrei. Kaiser Wilhelm-Kanal bis Brunsbüttel: Strichweise Treibeis, Schifffahrt für hölzerne Schiffe geschlossen, Schleppzugfahrt nur für eiserne Fahrzeuge mit schweren Schleppern gestattet. Eckernförde: Innenhafen leichtees loses Eis, Schifffahrt unbehindert, Föhrde eisfrei. Eider von Rendsburg bis Hohner Fähre: Starke Eisdecke. Schifffahrt geschlossen. Schleimünde bis Schleswig: Schleimünde bis Lindaunis Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Lindaunis bis Schleswig Schifffahrt geschlossen. Flensburger Außenföhrde: Eisfrei. Arösund und Kleiner Belt: Küste leichtes loses Eis. Haderslebener Föhrde: Schifffahrt nur für starke Dampfer möglich. Ostsee, westlicher Theil: Eisfrei.

* **Schußverletzung.** Der Schuhmacherlehrling Otto Madeia, welcher mit dem Arbeitsburschen Ernst Fengler seit längerer Zeit in Feindschaft lebt, wurde von Letzterem gestern Abend, als Madeia seine in der Frauengasse belegene Wohnung aufsuchen wollte, hinterrücks mittels eines Teschings angeschossen. Der Verletzte mußte sich in das chirurgische Stadtlazareth begeben, woselbst festgestellt werden konnte, daß er durch einen Streifschuß an der linken Schulter verletzt worden sei. Der Vater des Madeia hat gegen den Attentäter Strafantrag gestellt.

* **Bedrohung.** Der Arbeiter Carl Salewski hatte gestern Mittag in einem Lokale gezecht und war schließlich hinausgewiesen worden. Sei es nun, daß er deshalb wüthend war, sei es, daß andere Ursachen mitspielten, er fing auf der Straße mit dem Arbeiter Liedke Streit an und versuchte, ihn mit seinem Messer zu bearbeiten, wobei er glücklicher Weise durch seine Verhaftung verhindert wurde

* **Auf der Fährte.** Daß die Einbrecherbande nicht mehr lange ihr Wesen treiben würde, nachdem unsere Kriminalpolizei die Angelegenheit in die Hand genommen hat, haben wir schon vor einigen Tagen vorausgesagt; daß die Ergreifung der Bande aber so schnell erfolgen würde, stellt der Tüchtigkeit unserer Kriminalpolizei ein gutes Zeugniß aus. Gestern Nacht und heute in den frühen Morgenstunden sind fünf Kerle in Heubude, Krakau und Troyl verhaftet worden, welche augenscheinlich Mitglieder der berüchtigten Einbrecher- und Brandstifterbande sind. Drei von den Inhaftirten wurden zuhause gefunden, zwei kamen von einem nächtlichen Streifzug zurück. Zwei von den Verhafteten leisteten verzweifelten Widerstand und suchten sich gegen die Beamten mit Aexten zu vertheidigen. Erst als die Beamten mit den Mündungen ihrer Revolver in bedenkliche Nähe gekommen waren, wurde auch bei den Gesuchten Vorsicht der bessere Theil ihrer Tapferkeit und sie ergaben sich schließlich in ihr Schicksal, dem sie nicht mehr entrinnen konnten. Sämmtliche Inhaftirte haben bei ihrer vorläufigen Vernehmung sich in solche Widersprüche verwickelt, daß an ihrer Schuld kaum noch zu zweifeln ist. Nachdem nunmehr auf diese Weise mehrere Mitglieder der Bande dingfest gemacht worden sind, athmen die geängstigten Einwohner wieder auf und haben den Kriminalbeamten eine Reihe von Mittheilungen gemacht, auf Grund deren im Laufe des heutigen Nachmittags noch mehrere Verhaftungen erfolgen. Jedenfalls dürfte nunmehr dem Treiben dieser gefährlichen Bande endlich ein Ziel gesetzt worden sein.

* **Schnellzugverbindung Königsberg - Danzig-Breslau.** Die neuen Schnellzüge werden mit Beginn des Sommerfahrplans, also vom 1. Mai ab, als D-Züge verkehren.

* **Der Kreuzer „Falke“**, der augenblicklich auf der hiesigen Werft Reparaturarbeiten unterzogen wird, soll sofort nach seiner Fertigstellung, wie uns telephonisch aus Berlin gemeldet wird, ins Ausland abgehen.

* **Auszeichnung.** Der bekannte Konzert- und Liedersänger Arthur van Eweyk, welcher am 12. December in der Aufführung der „Jahreszeiten“ von Haydn hierselbst die Baß-Partie so hervorragend vertrat, war vor Kurzem zu einer musikalischen Soiree beim Reichskanzler Grafen v. Bülow eingeladen, welche auch vom Kaiser mit seinem Besuche beehrt wurde. Der Kaiser zeichnete den vortrefflichen Künstler durch eine huldvolle Ansprache aus und äußerte sich sehr befriedigt über seine Vorträge.

* **Ballfestlichkeit.** Am 16. d. M. giebt das Offizierkorps des 1. Leib-Husaren-Regiments im Hotel Danziger Hof eine große Ballfestlichkeit.

* **Flaggenschmuck.** Aus Anlaß der heute vor 44 Jahren erfolgten Unabhängigkeitserklärung der Republik Mexiko hatte das mexikanische Konsulat auf dem Langenmarkt, dessen Verweser Herr Kaufmann Brandt ist, heute Flaggenschmuck angelegt.

* **Der Militär-Verein** hielt am Sonnabend in seinem Vereinslokale Hundegasse 121 eine sehr gut besuchte General-versammlung ab, welche vom Vorsitzenden Herrn Regierungs-Kanzleisekretär Borchert mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser eröffnet wurde. Beschlossen wurde u. A., das 65-jährige Stiftungsfest des Vereins, verbunden mit einer Feier des 200-jährigen Bestehens des Preußischen Königshauses, am 9. d. Mts. in dem schönen Apollo-Saale durch eine größere Ballfestlichkeit zu begehen. Außer einem Blumenwalzer sind mehrere andere Arrangements vorgesehen, welche das Fest zu einem sehr schönen zu machen versprechen.

* **Uebung für Sachsengänger.** Für die sogenannten Sachsengänger der Infanterie des Beurlaubtenstandes ist eine besondere militärische Uebung beim 17. Armeekorps auf 14 Tage festgesetzt worden. Dieselbe findet vom 14.—27. Februar d. Js. beim 1. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 176 in Neufahrwasser statt.

* **Die Danziger Viehmarkts-Bank** hielt gestern Abend im „Kaiserhof“ ihre 6. ordentliche General-Versammlung ab. Nach dem Jahresbericht hat die Bank im letzten Jahre einen Umsatz von 5 784 322 Mark gehabt. Nach Decharging der Jahresrechnung und Abschreibung von 6784 Mk. zum Reserve-Fonds, wurde die Vertheilung einer Dividende von 17 Prozent beschlossen. Eine Abänderung des Versicherungs-Statuts wurde insofern vorgenommen, als vom 1. April ab auch Hammel und Kälber versichert werden können. Die aus 10 Mitgliedern bestehende Fleischabschätzungs-Kommission wurde wiedergewählt. Endlich wurde der erste Vorsteher der Bank, Herr Obermeister Illmann, in Anbetracht seiner großen Verdienste um das Institut einstimmig zum Direktor der Bank ernannt.

* **Der Männergesangverein „Liederhain“** hatte am Sonnabend im festlich geschmückten großen Saale des Gewerbehauses einen Maskenball veranstaltet, zu welchem sich eine stattliche Anzahl von Theilnehmern eingefunden hatte. Das bunte Bild der Masken bot mancherlei Abwechselung. Während draußen die Schneeflocken munter wirbelten, hatte auch unter den Festtheilnehmern der „Winter“ seinen Einzug gehalten. Besonders sympathisch wurde der unter denselben anwesende Burengeneral begrüßt, und ebenso waren die bezopften Söhne des himmlischen Reiches vertreten. Von den Aufführungen gefielen ganz besonders die von einem als Gast anwesenden Russen in Nationaltracht vorgeführten nationalen Tänze, wofür derselbe stürmischen Beifall erntete. Nach dem Vortrage einiger Chorlieder hielt ein flottes Tänzchen unter allerlei scherzhaften Ueberraschungen die Festtheilnehmer bis in die früheste Morgenstunde in fröhlichster Stimmung beisammen.

* **Von der Weichsel.** Der Eisaufbruch ist bis Kilometer 114 (Michlau) vorgeschritten. Für heute werden nachstehende Wasserstände gemeldet: Thorn + 1,62, Fordon + 1,60, Culm + 0,96, Graudenz + 1,22, Kurzebrack + 1,40, Pieckel + 1,12, Dirschau + 1,36, Einlage + 2,26, Schiewenhorst + 2,44, Marienburg + 0,62, Wolfsdorf + 0,50, Warschau + 1,65.

* **Unfälle.** Der Maurergeselle Hugo Eggert — Schüsseldamm 28 wohnhaft — fiel in seiner Wohnung so unglücklich zur Erde, daß er sich hierbei einen Unterschenkelbruch zuzog. — Der Bäckergeselle Theodor Meisterknecht glitt beim Heraufschaffen von Backwaaren aus der Backstube in den Laden aus und fiel mit dem linken entblößten Arm in eine Glasthüre, wobei er sich denselben derart schwer verletzte, daß seine sofortige Aufnahme in das Lazareth Sandgrube erfolgen mußte.

* **Rohheit.** Der Kutscher Paul Kaminski gerieth heute Morgen in Streit mit seinem Kollegen Böhlke. Im Verlaufe desselben wurde er so wüthend, daß er einen Hammer ergriff und Böhlke einen Schlag auf den Kopf versetzte, daß er blutend zusammenbrach. Der rohe Patron wurde verhaftet.

* **Diebstahl.** Einen seltsamen Geschmack entwickelte der Arbeiter Andreas Dombrowski, welcher aus einem Speicher einen Eimer mit Mostrich stahl. Er wurde dabei abgefaßt und abgeführt, wobei er dem Beamten energischen Widerstand leistete und ihn gröblich beschimpfte.

* **Messerstecherei.** Die Maurergesellen Ernst Guttmann, Hermann Böhnke und Otto Chmilewski, welche zusammen eine Wohnung haben, begaben sich gestern Nachmittag in eine Destillation in der Baumgartschengasse, Ecke Bartholomäikirchengasse, um zu zechen. Ihre Unterhaltung im Lokal drehte sich um die Militärzeit des Chmilewski und Böhnke, worüber Guttmann, da er nichts vom Soldatenstand wissen wollte, sich derart erregte, daß er äußerte, „ich werde Euch zeigen, daß ich mehr vollbringen kann als Ihr, die Ihr Soldat gewesen sein wollt“. Er sprang auf, zog sein Messer und versetzte dem Chmilewski mit Blitzesschnelligkeit 4 Stiche in den Kopf und zog dann das Messer über die rechte Backe des C., wobei ihm dieselbe quer bis auf das Zahnfleisch durchschnitten wurde. Er hieb dann auf Böhnke ein und verletzte denselben nicht unbedeutend an der Stirn. Hierauf versuchte er zur Ladenthür zu gelangen und nachdem ihm dieses gelungen, floh er auf die Straße. Schutzleute, welche in der Nähe waren, verfolgten den Messerhelden und brachten ihn hinter Schloß und Riegel. Die beiden Verletzten wurden auf polizeiliche Requisition mit dem Sanitätswagen dem städtischen Lazareth zugeführt, woselbst Chmilewski welcher am stärksten zugerichtet war, verbleiben mußte. Böhnke konnte nach Anlage eines Verbandes wieder entlassen werden.

* **Polizeibericht** vom 5. Februar. Verhaftet: 14 Personen, darunter 5 wegen Brandstiftung in Heubude und Umgegend, 1 wegen Bedrohung, 4 wegen Körperverletzung mit einem Messer, 1 wegen Diebstahls und Widerstandes, 1 wegen Trunkenheit, 2 Obdachlose. Obdachlos 3. Gefunden: 1 Schlüssel, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion, am 31. Januar cr. 1 Zylinderuhr mit Täschchen, gez. F. B., abzuholen vom Schriftsetzer Herrn Fritz Vogler, Katergasse 19b, 2. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion zu melden. Verloren: 1 schwarzes Portemonnaie mit 26 bis 27 Mark. Abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

Provinz.

— **Schönbaum**, 3. Febr. Ein aufregender Vorfall spielte sich heute zwischen 11 und 12 Uhr auf der Elbinger Weichsel in der Nähe des Hotel Jochem zu Schönbaum ab. Zu dieser Zeit versuchte Herr Hofbesitzer Hugo P. aus F., der sich mit seiner Braut auf einer Fahrt per Schlitten nach T. befand, die durch Stauwasser brüchig gewordene Eisdecke zu überfahren. Dicht vor dem jenseitigen Ufer brachen die Pferde plötzlich durch das Eis und versanken in der Tiefe. Nur mit größter Anstrengung gelang es herbeigeeilten Personen, die bereits halberstarrten Thiere zu retten.

* **Elbing**, 5. Febr. (Privat-Tel.) Auf das Schichauwerk stürzte heute beim Reinigen des Daches von Schnee ein Arbeiter ab und war sofort todt. Er hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

XX **Elbing**, 4. Februar. Die Prüfung der finanziellen Verhältnisse der Hanfhechelei und Bindfadenfabrik von Henry Lippmann hat erfreulicherweise zu dem Resultate geführt, daß der in Anspruch genommene Kredit zugebilligt und der Betrieb heute wieder aufgenommen werden konnte. Immerhin war die achttägige Betriebseinstellung für die betheiligten Arbeiter eine recht empfindliche.

* **Konitz**, 4. Febr. Das hiesige Wachtkommando, welches aus je einer Stamm-Kompagnie der Regimenter Nr. 14 und 141 besteht, und gegenwärtig in der Provinzialbesserungsanstalt und im Schützenhaus in Massenquartieren untergebracht ist, soll, wie das „K. T.“ meldet, demnächst durch eine vollständige Kompagnie (incl. der Rekruten) des Regiments 141 abgelöst werden. Als Quartiere sollen die neuen Mannschaften einige eigens zu dem Zwecke hergerichtete Räume des Königl. Bezirkskommandos (alte Kaserne) erhalten. — Für die Verhandlung gegen Moritz Lewy sind zwei Tage (Mittwoch, der 13., und Donnerstag, der 14. Februar) in Aussicht genommen. Die Vertheidigung haben die Herren Rechtsanwälte Sonnenfeld-Berlin und Appelbaum-Konitz übernommen.

* **Osterode**, 2. Febr. Das Opfer einer unsinnigen Wette wurde der Arbeiter Gottfried Jagusch aus Hirschberg. Er befand sich im Kruge, wo auch ein junger Mann anwesend war, der Spiritus bei sich hatte, von dem Jagusch, auf eine Wette hin, trank; auch nahm er später noch Bier und Schnaps zu sich. In Folge dessen war er sinnlos betrunken, und da ihn Niemand nach seiner nahen Wohnung bringen wollte, blieb er die Nacht über in der nicht zu warmen Krugstube, wo man ihn am nächsten Morgen als Leiche vorfand. Jagusch war 43 Jahre alt und hinterläßt seine Ehefrau mit einem kleinen Kinde.

Letzte Handelsnachrichten.

New-York, 4. Febr., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	1. 2.	4. 2.		1./2.	4./2.
Can. Pacific-Actien	87	89	Zucker Fairref.		
North Pacific-Pref	87	87 1/8	Muse.	3 3/4	3 3/4
Refined Petroleum	8.50	8.65	Weizen		
Stand. white i. N.-Y.	7.45	7.60	per März . . .	79 7/8	79 1/4
Tred. Bal. at Oil City	117	120	per Mai . . .	80 5/8	79 7/8
Schmalz West			per Juli	80 3/8	79 5/8
Steam	7.75	7.80	Kaffee per Febr.	5.40	5.45
do. Rohe u. Brothers	7.95	7.90	per April . . .	5.50	5.55

Chicago 4. Febr., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	1./2.	4./2.		1./2.	4./2.
Weizen			per Mai	76	75 1/4
per Februar . . .	73 1/2	72 3/4	Pork per April	13.75	13.80
per März	—	—	Speck short cl. .	7.25	7.30

Berlin, 4. Febr. Wochenübersicht der Reichsbank vom 31. Januar.

Aktiva.

1. Metallbest. (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mk. berechnet	Mk.	856 426 000	Abn.	8 742 000
2. Best. a. Reichskassen.	„	22 428 000	Zun.	110 000
3. do. Noten and. Bank.	„	12 534 000	Abn.	143 000
4. do. an Wechseln	„	785 942 000	Abn.	23 170 000
5. do. an Lombardforderungen	„	64 183 000	Zun.	3 151 000
6. do. an Effekten	„	75 813 000	Abn.	10 891 000
7. do. an sonst. Aktiven	„	95 761 000	Zun.	5 898 000
Passiva.				
8. das Grundkapital	Mk.	150 000 000	unverändert	
9. der Reservefonds	„	40 500 000	unverändert	
10. d. Betr. d. umlauf. Not.	„	1 155 704 000	Zun.	27 882 000
11. der sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten	„	515 381 000	Abn.	61 715 000
12. die sonstigen Passiva	„	51 502 000	Zun.	40 000

Bei den Abrechnungsstellen wurden im Monat Januar 2 677 334 200 Mk. abgerechnet.

Berlin, 4. Febr. In der heute stattgehabten Sitzung des Aufsichtsrathes der „Nationalbank für Deutschland“ wurden seitens der Direktion die Bilanz und das Gewinn- und Verlust-Konto für das abgelaufene Geschäftsjahr vorgelegt. Dasselbe ergiebt einschließlich Vortrag aus dem Vorjahre einen Bruttogewinn von 6 884 047,13 Mk. Davon entfallen:

	Mark.	gegenüber in 1899 Mark.
auf Wechsel und Zinsen	4 498 179,50	4 739 859,31
auf Provisions-Konto	1 465 672,83	1 830 277,57
auf Effekten- u. Konsort.-Konto	457 988,25	1 693 019,68
auf Sorten- u. Koupons-Konto	52 698,21	41 751,50

Nach Abzug der Verwaltungskosten von 1 462 452,07 Mk. (1 362 785,47 Mk.), Steuern 367 013,56 Mk. (378 770,66 Mk.), Abschreibung von Konto-Korrent-Verlusten 90 376,48 Mk. und Rückstellung von 300 000 Mk. auf Konto-Korrent-Konto, sowie Abschreibung auf Inventar-Konto 36 455,34 Mk. verbleibt ein verfügbarer Reingewinn von 4 627 749,68 Mk. Auf Antrag der Direktion wurde beschlossen, der auf den 12. März 1901 einzuberufenden General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 6 1/2 Proz. vorzuschlagen, dem Beamten-Pensions- und Unterstützungsfonds 35 000 Mk. zuzuweisen und den nach Abzug der statuten und vertragsmäßigen Tantièmen und Gratifikationen verbleibenden Rest von 151 616,63 Mk. auf neue Rechnung vorzutragen.

Antwerpen, 4. Febr. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco 18 bez. und Br., do. per Februar 18 Br., do. per März 18 1/4 Br., do. per Mai 18 1/2 Br. Ruhig. — Schmalz per Februar 93.

Pest, 4. Febr. Getreidemarkt. Weizen loko billiger, per April 7,46 Gd., 7,47 Br., per Oktober 7,58 Gd., 7,59 Br. Roggen per April 7,32 Gd., 7,33 Br., per Oktober 6,54 Gd., 6,56 Br. Hafer per April 6,11 Gd., 6,12 Br. Mais per Mai 1901 5,10 Gd., 5,12 Br. Kohlraps per August 12,60 Gd., 12,70 Br. — Wetter: Prachtwetter.

Havre, 4. Febr. Kaffee in New-York schloß mit 10 Points Hausse. Rio und Santos Feiertag.

Havre, 4. Febr. Kaffee good average Santos per Februar 38,25, per März 38,50, per Mai 39,25 Ruhig.

Liverpool, 4. Febr. Baumwolle. Umsatz: 9000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Stetig.

Middl. amerik. Lieferungen: Ruhig. Januar-März 5 19/64—5 20/64 Verkäuferpreis, März-April 5 17/64—5 18/64 Werth, April-Mai 5 15/64—5 16/64 Käuferpreis, Mai-Juni 5 14/64 Verkäuferpreis, Juni-Juli 5 11/64—12/64 do., Juli-August 5 8/64 bis 5 9/64 Käuferpreis, August-September 4 60/64—4 61/64 Verkäuferpreis, September 4 60/64—4 61/64 do., Oktober 4 38/64—39/64 Werth, November-December 4 31/64—4 32/64 d. Werth.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 5. Februar.

Wetter: schön. Temperatur: —1° R. Wind: S.

Weizen in matter Tendenz bei schwach behaupteten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hochbunt 766 Gr. Mk. 151, fein hochbunt glasig 777 und 799 Gr. Mk. 153, weiß 769 Gr. Mk. 152, 788 Gr. Mk. 153, 804 Gr. Mk. 154, fein weiß 777 und 790 Gr. Mk. 155, streng roth 777, 783 und 788 Gr. Mk. 149 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 738, 744 und 747 Gr. Mk. 124. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ohne Handel.

Hafer inländischer Mk. 123, fein weiß Mk. 124 per T. bezahlt.

Erbsen russische zum Transit Viktoria Mk. 154, 174 ab Speicher gehandelt.

Linsen russische zum Transit große besetzt Mk. 129 per Tonne bezahlt.

Kleesaaten roth, flau niedriger. Bezahlt ist Mk. 45, 47, 48, 49, 50 und 52 per 50 Kilo.

Thymothee polnischer Mk. 18 per 50 Kilo gehandelt.

Weizenkleie mittel Mk. 4,10 per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,15, 4,30, 4,35 per 50 Kilo gehandelt.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 5. Februar.

Rohzucker: Tendenz: ruhig. Basis 88° Mk. 9,12 1/2 Gd. Nachprodukt Basis 75° Mk. 7,12 1/2 bezahlt incl. Sack Transito franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: Februar 9,22 1/2, März Mk. 9,30, April Mk. 9,37 1/2, Mai Mk. 9,45, August Mk. 9,65, Gemahlener Melis I 28,45.

Hamburg. Tendenz: ruhig. Termine: Februar Mk. 9,22 1/2, März Mk. 9,30, April Mk. 9,35, Mai Mk. 9,45, Juni Mk. 9,52 1/2.

Berliner Börsen-Depesche.

	4.	5.		4.	5.
Weizen Mai	159.—	159.—	Mais amerik.		
„ Juli	—.—	161.—	Mixed loco,		
„ Sept.	—.—	—.—	niedrigster	106.75	106.75
			Mais amerik.		
Roggen Mai	141.50	141.50	Mixed loco,		
„ Juli	—.—	—.—	höchster . .	106.75	106.75
„ Mai	—.—	—.—	Rüböl Jan.	57.—	56.40
			„ Mai	51.—	50.70
Hafer Sept.	136.75	—.—	Spiritus 70er		
„ Juli	136.50	136.—	loco . . .	44.20	44.20

	4.	5.		4.	5.
3 1/2% Reichs-A.	98.20	98.25	Ostpr. Südb.-A.	94.60	94.60
3 1/2% „	98.25	98.25	Franzosen ult.	142.25	141.90
3% „	88.50	88.50	Drtm. Gronau	154.50	—.—
3 1/2% Pr. Cons.	97.70	97.80	Marienb.-Mlw. St. Act.	74.10	74.25
3 1/2% „	97.80	97.80	Marienbg.-Mlw. St. Pr.	112.50	112.50
3% „	88.50	88.50	Danziger Oelm. St.-A.	19.75	19.25
3 1/2% Wp. „	95.—	95.40	Danziger Oelm. St.-Pr.	59.25	59.50
3 1/2% „ neul. „	94.90	94.90	Harpener	162.30	162.75
3% Westpr. „ „	84.25	84.75	Laurahütte	191.50	192.50
3 1/2% Pommer. Pfandbr.	95.30	95.30	Allg. Elkt.-Ges.	208.50	208.—
Berl. Hand. Ges.	147.75	147.60	Barz. Papierf.	209.50	207.50
Darmst.-Bank	131.80	130.90	Gr. Brl. Str.-B.	213.50	212.50
Danz. Privatb.	—.—	—.—	Oest. Noten neu	85.05	85.10
Deutsche Bank	209.75	201.10	Russ. Noten	216.20	216.20
Disc.-Com.	178.—	178.—	London kurz	—.—	20.46
Dresden. Bank	145.50	145.75	London lang	—.—	20.275
Oest. Cred. ult.	208.90	208.60	Petersbg. kurz	—.—	—.—
5% Itl. Rente	—.—	96.—	Petersbg. lang	213.55	—.—
Ital. 3% gar.			Nordd. Cred.-A.	115.30	115.40
Eisenb.-Obl.	58.30	58.50	Ostdeutsche Bk.	114.70	115.—
4% Oest. Gldr.	100.—	99.90	4 1/2% Chin. Anl.	81.50	81.50
4% Rumän. 94 Goldrente	74.40	74.50	North. Pacific-Pref. shares	86.70	86.30
4% Ung. „	98.90	99.—	Canad.-Pac.-A.	86.80	87.30
1880er Russen	—.—	99.40	Privatdiscont	3 1/4%	3 1/8%
4% Russ. inn. 94	96.50	96.20			
Trk. Adm.-Anl.	99.50	99.30			
Anatol. 2. Serie	97.—	97.—			

Tendenz: Auf bessere New Yorker Kurse eröffnete der heutige Börsenverkehr in fester Stimmung bei durchweg höheren Notirungen für Hütten- und Bergwerksaktien. Banken lagen gleichfalls fest, besonders deutsche Banken höher. Die Bilanz der Nationalbank für Deutschland blieb ohne Einfluß, da sie schon vorher escomptirt war. Fonds fest. 3proz. Reichsanleihe bevorzugt. Von Eisenbahnen Gotthardtbahn belebt. Amerikaner fest, Kanada auf die Mehreinnahme von 37 000 Dollars in 3. Januardekade günstig beeinflußt. Transvaalbahn auf Meinungskäufe höher. Die Festigkeit erhielt sich auch in 2. Börsenstunde.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.“)

Berlin, 5. Februar.

Bei flauen Depeschen aus Nordamerika und großer Geschäftsstille schien die Stimmung für Getreide anfänglich hier recht gedrückt zu sein. Sie hat sich später jedoch durch Eingreifen bescheidenster Kauflust wieder soweit gebessert, daß von Preisverschlechterungen weder für Weizen noch für Roggen viel die Rede sein kann. Hafer hielt sich im Werthe, obwohl der Absatz schleppend ging. Rüböl, durch Entgegenkommen des Angebots anfänglich im Preise gedrückt, konnte sich später einigermaßen erholen. Der Umsatz in 70er Spiritus loko ohne Faß ist zum Preise von 44,20 Mk. heute zu etwas größerer Ausdehnung gelangt.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 4. Februar.

Angekommen: „Hero,“ SD., Kapt. Kunoth, von Leer und Emden mit Gütern. „Libau,“ SD., Kapt. Radloff, von Stettin mit Gütern. „Anna,“ SD., Kapt. Olsen, von Newcastle mit Kohlen. „Ernst,“ SD., Kapt. Haye, von Hamburg via Kiel mit Gütern.

Neufahrwasser, 5. Februar.

Ankommend: 1 Dampfer.

Standesamt vom 5. Februar.

Geburten: Schlossergeselle Franz Antochewicz, S. — Kutscher Paul Sukrau, T. — Maurer Albert Böttcher, S. — Militäranwärter Gustav Zielke, T. — Arbeiter Franz Sienszecki, S. — Schlossergeselle Johann Suckau, T. — Schlossergeselle Franz Samlowski, S. — Unehel.: 1 S., 1 T.

Aufgebote: Oberaufseher bei der Königlichen Strafanstalt Emil Hermann Senkbeil zu Zuckau und Gertrude Henriette Louise Niederlag, hier. — Zimmergeselle August Ernst Tschirchwitz zu Ohra und Margaretha Selma Klein, hier. — Buchhalter Richard Albert Binnemann zu Frellstedt und Selma Grundmann zu Magdeburg.

Heirathen: Lagerist Rudolph Zachau und Anna Hannemann. — Postbote Stanislaus Gehrke und Magdalena Przenitzki. Sämmtlich hier. — Schiffseigner Albert Schmidt und Pauline Noch, beide zu Thorn. — Arbeiter Julius Ruschewski hier und Meta Richter zu Klutschau. — Schiffsführer Wilhelm Pflugrad und Walheide Jeschke beide zu Thorn.

Todesfälle: T. des Königl. Schutzmanns Hermann Kolwitz, todtgeb. — Wittwe Augustine Susanne Malewski, geb. Kaschner, 58 J. — Hospitaliten Wittwe Karoline Schörke, geb. Arbo, 75 J., 8 M. — Arbeiterin Clara Heiser, 35 J., 9 M. — Unehelich 1 T.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Die Kohlenkommission.

Berlin, 5. Febr. (W. T.-B.) Die Kohlenkommission des Abgeordnetenhauses begann die Berathung mit der Frage Feststellung der Produktion gegenüber dem Bedarf. Referent v. Kessel führte aus, die Kohlenknappheit habe im Herbste 1898 begonnen und sei bis Frühjahr 1900 gestiegen, worauf die Kohleninhaber eine große Preissteigerung vorgenommen hätte. Die Produktion sei heute normal aber der Konsum enorm gestiegen. Die Kommission ersuchte schließlich die Regierung um Mittheilung des Zahlenmaterials über die Produktionseinfuhr- und Ausfuhr, sowie die fiskalischen Preise 1897—1900 und vertagte sich alsdann bis auf 14 Tage.

Der zweite Tag der Kanal-Debatte.

J **Berlin**, 5. Febr. (Privat-Tel.) Die heutige Fortsetzung der Berathung der Kanal-Vorlage übte auf das Publikum wesentlich weniger Anziehungskraft aus, als der erste Tag der Debatte.

Abg. Wiemer (Freis. Volksp.) tritt, wie er sich ausdrückte mit Begeisterung für die Kanal-Vorlage ein. Es sei seiner Partei zwar nicht leicht Regierungspartei zu spielen, aber er und seine Freunde würden sich aus Patriotismus dieser Aufgabe unterziehen.

Der Landwirthschaftsminister v. Hammerstein versuchte in längerer Rede die Herren von der Rechten für die Kanal-Vorlage günstig zu stimmen. Die Herren möchten doch bedenken, daß die Kompensationen nicht ohne den Kanal zu haben seien. Mit der Kanalvorlage würden auch die Kompensationen fallen

Er machte jedoch mit seiner Rede nicht viel Eindruck. Der darauf folgende Redner, Abg. v. Pappenheim (Cons.), widersprach dem Minister auf das Lebhafteste.

Die Hochzeitsfeier im Haag.

Amsterdam, 5. Febr. (W. T.-B.) Die Vermählungsfestlichkeiten begannen gestern mit einem Ständchen dreier Gesangvereine vor dem Palais und glänzender Beleuchtung der reichgeschmückten Stadt. Die Königinnen und der Herzog Heinrich machten eine Rundfahrt und wurden begeistert begrüßt.

Kundgebungen König Edwards VII.

London, 5. Febr. (W. T.-B.) Eine Botschaft des Königs „An mein Volk über See“ nimmt Bezug auf die zahlreichen Kundgebungen der Sympathie, die dem König aus allen Theilen des Reiches zugegangen seien, erwähnt Diejenigen, welche heldenmüthig für die Reichssache in Südafrika kämpfen und sterben und sagt, der König werde fest vertrauen auf die Hingebung des Volkes und seiner verschiedenen Vertretungen in den weiten Kolonialgebieten und er werde mit so treuer Unterstützung für die gemeine Wohlfahrt und die Sicherheit des Reiches arbeiten.

Weitere Botschaften sind „An mein Volk“ und „An die Fürsten und das Volk in Indien“ gerichtet. Der König drückt darin seine tiefe Dankbarkeit aus für die herzliche Kundgebungen für die verstorbene Königin und erklärte, er werde bestrebt sein, seine heiligen Verpflichtungen zu erfüllen.

China.

Ein englisches Märchen.

△ **London**, 5. Febr. (Privat-Tel.) „Pall Mall Gazette“ wird aus Peking vom 2. gemeldet: Ueber die Expedition von Trotha wird strengstes Geheimniß beobachtet. Man glaubt, die Deutschen beabsichtigen, den Kaiser nach Peking zu eskortiren. Britische Korrespondenten sind zur Expedition nicht zugelassen. Angeblich soll Graf Waldersee sich demnächst der Expedition anschließen.

Hungersnoth in Schansi.

△ **London**, 5. Febr. (Privat-Tel.) Bureau Laffan meldet aus Peking über eine entsetzliche Hungersnoth in den Provinzen Schansi und Schensi. Zwei Drittel der Bevölkerung sei ohne hinreichende Nahrung. Katzen, Pferde, Hunde werden gegessen. Vielfach soll sogar Kannibalismus herrschen. Prinz Tsching konstatirte dem amerikanischen Botschafter gegenüber, daß das Volk darauf angewiesen sei, Menschenfleisch zu essen und daß man vielfach Kinder und Frauen verkaufe.

Ein Sturm gegen den französischen Kriegsminister.

▱ **Paris**, 5. Febr. (Priv.-Tel.) Bei der gestrigen Berathung des Kriegsbudgets im Senat richtete Graf Blois schwere Vorwürfe gegen den Kriegsminister. Er erwähnte in seiner Rede auch die absprechenden Urtheile in russischen Zeitungen über das französische Heer. Der Kriegsminister antwortete, daß er für das, was in den Zeitungen gesagt werde, nicht verantwortlich gemacht werden könne. Im Uebrigen weise er den Vorwurf zurück, daß die moralische Einheit der Armee fehle. Um diese Einheit zu verwirklichen, müsse ein gleicher Bestandtheil aller Gesellschaftsklassen, der hohen und niederen Grade, in der Armee vertreten sein. Er hoffe, daß es ihm gelingen werde, alle Gefühle des Hasses und des Mißtrauens verschwinden zu machen. Eine Resolution, welche die Erklärung des Kriegsministers billigt, wurde mit 166 gegen 33 Stimmen angenommen.

-r. **Cronberg**, 5. Febr. (Privat-Tel.) Die Kaiserin Friedrich unternahm gestern eine längere Spazierfahrt im Schloßpark. Die Kaiserin Auguste Victoria war zu zweistündigem Besuch bei ihr eingetroffen.

□ **Paris**, 5. Febr. (Privat-Tel.) Vize-Admiral Bienaimé von der französischen Deputation, welche in London vom französischen Botschafter dem Kaiser vorgestellt wurde, äußerte sich mit großer Befriedigung über den liebenswürdigen Empfang durch den Kaiser, welcher sich längere Zeit mit ihm unterhielt.

△ **London**, 5. Febr. (Privat-Tel.) Der Kreuzer „Arrogant“ vom Kanalgeschwader nimmt eilig in Portsmouth Kohlen ein und geht mit versiegelten Befehlen in See. Man nimmt an, daß er für Südafrika bestimmt ist.

Chefredakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton Kurd Hertell, für den lokalen und provinziellen Theil, sowie den Gerichtssaal Georg Sander, für den Inseratentheil: Albin Michael, Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten“ Fuchs u. Cie.

Bei Ernährungsstörungen
der Kinder (Erbrechen, Durchfall) wird als Nähr- und Kräftigungsmittel von besonderer Wirkung **Sanatogen** empfohlen. **Glänzend** begutachtet von Professoren und Aerzten. Erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Atteste gratis und franco. Bauer & Cie., Berlin S.O. 16.
(2603m

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater

Dienstag, den 5. Februar 1901, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout D.

Novität. Zum 3. Male. Novität.

Die versunkene Glocke.

Musikdrama in 5 Aufzügen nach der Märchendichtung Gerhardt Hauptmanns von Heinrich Zoellner.
Regie: Direktor Eduard Sowade. Dirigent: Heinrich Kiehaupt.

Personen:

Heinrich, ein Glockengießer . . . . . Felix Dahn
Magda, sein Weib . . . . . Margarethe König
Ihre Kinder . . . . . Kl. Kolbe, Kl. Groth
Der Pfarrer . . . . . Moritz Meffert
Der Schulmeister . . . . . Hans Moeller
Der Barbier . . . . . Emil Davidsohn
Die alte Wittichen . . . . . Almati-Rundberg
Rautendelein, ein elbisches Wesen . . . . Math. Hoffmann
Der Nickelmann, ein Elementar-Geist . . Willy Martin
Ein Waldschrat, faunischer Waldgeist . . Fritz Birrenkoven
Erste, Zweite, Dritte, Vierte Elfe . . . . . Elisabeth Seybold, Joh. Hellmann, Marie Berger, Johanna Proft
Eine Nachbarin . . . . . Ida Calliano
Elfen, Holzmännerchen und Holzweiberchen, Zwerge, Volk.
Der Märchengrund ist das Gebirge und ein Dorf an seinem Fuße
Größere Pause nach dem 2. Akt.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende gegen 10½ Uhr.

Spielplan:

Mittwoch. Außer Abonnement. P. P. E. Zweites Gastspiel von **Louise Dumont** vom Deutschen Theater in Berlin. **Judith.**
Donnerstag. Abonnements-Vorstellung. P. P. A. **Die versunkene Glocke.** Musikdrama.
Freitag. Außer Abonnement P. P. B. **Hans.** Drama. Vorher: **Die Schulreiterin.**

Danziger Wilhelm-Theater.

Direktor und Besitzer: **Hugo Meyer.**

Miss Zelia mit ihrem arabischen Schimmel „Ben Azet." Darstellung lebender Bilder.
Bros. Alva. Die unerreichten Gladiatoren.
Rigo Lajos. Der berühmte Geiger-König.
Percival Sidney. Champion-Kunst-Radfahrer.
12 Attractionen 1. Ranges.
Nach beendeter Vorstellung Gr. Frei-Konzert.

Neu! Zum ersten Mal in Danzig! Neu!

Hotel Punschke, Jopengasse 24.

Täglich Auftreten der einzig echten (3107
Tiroler National-Sängergesellschaft Hans Spiess
aus Innsbruck in Tirol. — 5 fesche Damen, 2 Herren.
Täglich neues Programm und Wechsel der prachtv. Kostüme.
Wochentags Anfang 7 Uhr, Sonntags 5 Uhr.
Matinée Sonntags von 12 bis 2 Uhr.
Neu! Neu! Neu! Neu!

Hotel de Stolp.

Restaurant. Konzertsaal.
Dominikanerplatz.
Täglich: Doppel-Konzert,
der (3130
Tegernsee'r Sänger- u. Schuhplattler-Tänzer-Truppe,
4 Damen, 3 Herren, unter Leitung des Herrn Franz Gritl.
Militär-Konzert.
Sonntags Anfang 4 Uhr, Wochentags 7 Uhr.
Entree frei. **M. Nitschl.**

Restaurant zur Wartburg

Hundegasse Nr. 85.
Mittwoch, den 6. d. Mts.
Erstes großes Bockbier-Fest
verbunden mit **Freikonzert** (Militärmusik), wozu alle Freunde und Bekannte freundlichst einladet. **L. Nurmberger.**

Apollo.

Jeden Abend:
Unterhaltungsmusik der Hauskapelle.

Greil's Hotel.

Heilige Geistgasse 71 Eingang Langebrücke.
Heute Dienstag und morgen Mittwoch:
Grosses Bockbierfest
Konzert ausgeführt von der
Damen-Kapelle „Victoria."
Entree frei! Entree frei.

Restaurant zur Markthalle,

Junkergasse Nr. 3.
Morgen Mittwoch, den 6. d. Mts.:
Letztes großes
Bockbierfest.

Bürgerschützenhaus. (3114

Mittwoch, den 6. d. Mts. findet wieder das beliebte
Kaffee-Konzert
verbunden mit **Familien-Bockbierfest** und nachfolgendem **TANZ** statt, wozu ganz ergebenst einladet **Paul Bahl.**

Wintergarten.

Tyroler Damen-Kapelle „Gebirgskinder".
Anfang 7 Uhr. Entree frei.
Eisbahn.
Erwachsene 10 ₰, Kinder 5 ₰

Restaurant Böttcherg. 18,

an der neuen Fortbildungsschule
Mittagstisch
3 Gänge für **50** Pfg.
Kräftige Abendspeisen
billigst.
Neueste Gesellschaftsspiele zur Unterhaltung. (82056

Kaufmännischer Verein von 1870.

Mittwoch, den 6. Februar,
Abends 8½ Uhr,
in der Gambrinushalle:

Vortrag

des
Herrn Konsistorialrath Reinhardt:
Danzig und der deutsche Ritterorden.

Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkommen. (3122
Der Vorstand.

Neufahrwasser, Olivaerstr. 36,

Zur goldenen Traube
morgen Mittwoch
Gr. Wurst-Picknick und Schmeckleber,
wozu alle Freunde und Bekannte zu einem gemüthlichen Abend eingeladen werden.
Kleine Ueberraschungen gratis.
Robert Ferst.

Oliva, Thierfeld's Hotel,

(Besitzer **Hennig**). (83016
Dienstag, 5. Febr., Abends 7½ Uhr:
VI. Symphonie-Konzert.

Karneval in Venedig.

*Zu dem am **13. d. M.** stattfindenden*

Costüm-Fest

zum Besten der deutschen Bühnen-Genossenschaft

gewähren wir bei

diesbezüglichen Einkäufen

*eine ausserordentliche Vergünstigung von **15 %** auf unsere bekannt billigen und festen Preisnotirungen.*

Ball-Tülle, *100 cm breit, in allen Lichtfarben . . . . Meter* **46** *Pfg.*
Gold- und Silbergazen *in allen Lichtfarben Meter* **21** *Pfg.*
Ball-Atlasse, *Qualität I, in allen Lichtfarben . . . . Meter* **80** *Pfg.*
Ball-Atlasse, *Qualität II, in allen Lichtfarben . . . Meter* **42** *Pfg.*
Seiden-Japon, *Reine Seide, in allen Lichtfarben . . Meter* **95** *Pfg.*
Crêp-lise, *gebrannt und glatt, . Meter* **39,50** *Pfg.*

Grösste Auswahl jeder Art in: *Flitter-Tülle. Gold- und Silber-Besätze. Spitzen. Seidenband. Metall-Ecken u. Nesteln. Blumen. Haartuffs. Venetianische und Spanische Ballfächer u. s. w.*

(3136

Warenhaus
Hermann Katz & Co.

Eisbahn zur Aschbrücke.

Mittwoch, den 6. d. Mts.:
Großes Schlittschuh-Fest.
Anfang 3 Uhr. Um 9 Uhr: **Beginn des Feuerwerks und Aufsteigen eines Luftballons.** Um 10 Uhr: **Großer Umzug.** Von 10 bis 11 Uhr: **Konzert im Restaurant.**
Entree für Erwachsene 20 ₰, mit Anschnallen 25 ₰, Kinder 10 ₰, mit Anschnallen 15 ₰. (83656
Es ladet ergebenst ein
A. Jahn.

Stadtmuseum.

Die Sonder-Ausstellung der Werke (3098
Daniel Nikolaus Chodowiecki's
wird zu ehrender Erinnerung an den vor nunmehr einem Jahrhundert verstorbenen Künstler **am Todestage,** Donnerstag, den 7. d. Mts., während der Mittagsstunden 11 bis 2 Uhr **unentgeltlich** zu besuchen sein.
Vom 11. d. Mts. ab, bleibt das Städtmuseum, der Vorbereitungen zur Ausstellung des Kunstvereins wegen, bis auf Weiteres geschlossen.
Danzig, den 4. Februar 1901.
Der Vorstand.

---

12 Tischlergasse 12.

Heute:
Bockbier-Fest,
wozu alle Freunde und Bekannte einladet **H. Banthau.**

American-Bar

Hundegasse 46. (82476

Civil-Musiker-Verein

Danzig
übernimmt Musikaufführungen jeder Art. Aufträge beliebe man gefälligst an **E. Wien,** Kasernengasse 1, und **W. Wiechmann,** Tischlergasse 49, Gastwirthschaft, zu richten. (83315

Vereine

Danziger Ruder-Verein.

Mittwoch, den 6. d. M.,
Abends 9 Uhr:
Monats-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Besprechung zu der Versammlung des Pr. Regatta-Verbandes in Elbing.
3. Anstellung des neuen Bootsdieners.
4. Verschiedenes. (3135

Der Vorstand.

Achtung!

Tischler, Drechsler u. verwandte Berufsgenossen!
Oeffentliche Versammlung
Am Freitag, den 8. Februar d. Js., Abends 8 Uhr.
im Lokale des Herrn **Steppuhn,** Schidlitz.
Vortrag des Kollegen **Linde,** Königsberg über:
Die wirthschaftliche Krisis u. unsere Lohnfrage.
Sämmtliche Berufsgenossen sind hierzu eingeladen. (83646
Der Einberufer.

Danziger Kriegerverein.

Mittwoch, den 6. d. Mts.
in Danzig.
Sonnabend den 9. d. Mts.
in Neufahrwasser.
General-Versammlung
in den bekannten Lokalen.

Tages-Ordnung.
1. Aufnahme neuer Mitglieder und Zahlung der Beiträge.
2. Kosten des Festes am 20. Januar.
3. Fastnachtsfest am 24. d. Mts.
4. Eintrittsgelder betreffend die Kameraden aus Neufahrwasser.
5. Gesellschaftslotterie.
6. Verschiedenes.

(3133 **Engel,** Major a. D.

Militär-Verein.

Am Sonnabend, 9. Febr. cr.
feiert der Verein sein 65jähriges
Stiftungsfest
in Verbindung mit dem 200jährigen **Krönungs-Jubiläum** im **Apollo-Saal** (Hotel du Nord) bestehend in einem (8344b
Ball. Anfang 8 Uhr.
Billetausgabe am Mittwoch den 6. u. Donnerstag den 7. von 7-9 Uhr Abds. im Vereinslokale, Hundeg. 121. Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkomm. Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht. **Der Vorstand.**

Hochfeine Streich- u. Blasmusik

empfiehlt zu Hochzeiten u. Bällen Preis am Wochentag pro Mann v. 3 ℳ an, Sonntags v. 4 ℳ an, Morgenständchen von 1 ℳ an, 10 Hochzeiten können stets angenommen werden. **Wischnewski,** Danzig, Altst. Graben 46, 1 Tr., früher Tobiasgasse.

Danziger Bürgerverein v. 1870.

Eingetragener Verein. (3131
Zu dem am **Donnerstag, d. 7. Februar cr.** stattfindenden **Stiftungsfeste des Bürgervereins z. Stadtgebiet** sind Eintrittskarten f. Mitglieder und deren Angehörige unentgeltlich bei Herrn **A. Meyer, Jopen- u. Ziegengassen-Ecke** zu haben. **Der Vorstand.**

Bäckergesellen-Brüderschaft.

Donnerstag, den 7. d. Mts., 3 Uhr Nachmittags, findet Breitgasse 83 eine
Versammlung
der Bäcker Danzigs statt, wozu alle Kollegen einladet
Der Vorstand.

H. Wandel, Danzig,

Frauengasse 39,
empfiehlt
Kohlen und Holz
zu den billigsten Tagespreisen.
Telephon 207. (3000

Am 9. Februar

beginnt die Ziehung 2. Klasse 204.
Königlich Preuß. Klassen-Lotterie.
Zur 2. Klasse habe noch einige ¼-Kaufloose abzugeben.
G. Brinckman,
Königl. Lotterie-Einnehmer.
Jopengasse 18. (3109

Baar-Einlagen

verzinsen wir **vom Tage der Einzahlung**
bis auf Weiteres mit:
3½ % p. a. ohne Kündigung,
4 % p. a. mit einmonatlicher Kündigung,
4½ % p. a. mit dreimonatlicher Kündigung.

Meyer & Gelhorn

Bankgeschäft,
Langenmarkt No. 38. (3096

Norddeutsche Creditanstalt,

Actien-Capital 10 Millionen Mark.
Langenmarkt 17.
Wechselstuben und Depositenkassen
Langfuhr, Hauptstrasse 106 — Zoppot, Seestrasse 7.

Verzinsung von Baareinlagen vom Einzahlungstage ab!

ohne Kündigung . . . . . mit **3½ %** p. a.
bei **1 monatlicher Kündigung** mit **4 %** p. a.
bei **3 monatlicher Kündigung** mit **4½ %** p. a.

An- und Verkauf von Effecten. (1389
Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren.

Die Eiszeit, ihre Ursache, Dauer und Wirkung.

Gestern Abend sprach vor zahlreichen Zuhörern Herr Professor Dr. Deecke-Greifswald, korrespondirendes Mitglied der Naturforschenden Gesellschaft über obiges Thema und erläuterte seine Ausführungen durch eine Reihe von Karten, Skizzen und photographischen Aufnahmen. Der Vortragende bedauerte zunächst, daß andere wissenschaftliche Arbeiten ihn leider verhindern, sich an der Lösung der Preisaufgabe zu betheiligen, welche die Naturforschende Gesellschaft ausgesetzt hat, und welche einen in sich abgeschlossenen wesentlichen Beitrag zur Kenntniß der norddeutschen Diluvialgeschiebe, mit besonderer Berücksichtigung des in Westpreußen vorkommenden Materials, liefern soll; indeß wolle er heute in seinem Vortrag ungefähr den Rahmen der Preisaufgabe kurz skizziren. Die Eiszeit gehört zu der jüngsten Zeitepoche unserer Erde. Sie hat uns das Diluvium gebracht und im Diluvium kommt bereits der Mensch vor. In der der Diluvialzeit vorausgehenden Tertiärperiode hat in unseren Gegenden ein südliches Klima geherrscht, wir finden Cypressen, Zimmet, Lorbeer- und andere Bäume, die heute noch in südlichen Gegenden vorkommen. Diese Flora mit der entsprechenden Fauna ist in der Eiszeit zu Grunde gegangen. Betrachten wir zunächst einmal den Umfang der Vergletscherung während der Eiszeit, so ist dieser umfangreich gewesen. Von Island und Skandinavien aus ziehen sich über die Nordsee und die britischen Inseln mächtige Gletschermassen bis zur heutigen Mündung des Rheins, gehen von da über Mitteleuropa, Schlesien bis weit nach Rußland über Moskau hinaus. Zu gleicher Zeit dehnen sich die Gletscher der Gebirge aus, die Alpengletscher wandern über den Bodensee bis nach Mitteldeutschland hinein, ferner sind die Pyrenäen die spanischen Gebirge, der Gebirgszug in Marokko in Nordafrika, der Apenin, der Balkan und auch der Kaukasus mit mächtigen Gletschern bedeckt. Auch in Nordamerika beobachten wir eine Vereisung, sie erstreckt sich von Norden nach Süden und hat wahrscheinlich bis St. Louis gereicht. Ferner machen sich die Spuren einer Vereisung in der südlichen Hemisphäre, so in Neu Guinea in den Cordilleren und Anden bemerkbar. Durch die Gletscherforschung, die schon im vorigen Jahrhundert beginnt, sind wir genau über die Wanderungen der Gletscher unterrichtet. Der Gletscher fließt wie ein Strom aus einer zähen Masse, etwa wie aus Theer oder Asphalt, nach der Tiefe hinab. Durch den gewaltigen Druck des Eises werden die untersten Schichten des Gletschers geschmolzen und suchen sich einen Ausgang, bis das Wasser wieder von neuem gefriert. Steine und Geröll frieren in dem Eis fest und machen so die Wanderung des Gletschers mit. Nicht selten kommt es vor, daß derartige Steine durch Spalten an den Fuß des Gletschers gelangen und nun dort weitergeschoben werden. Stoßen sie in dieser Lage auf Stein, so werden sie an der Berührungsstelle abgeschliffen und tragen Schrammen und Risse, welche die Richtung der Bewegung andeuten. Auch das Gestein, welches auf diesem Wege passirt wird, erhält dann gleichfalls eine Politur mit entsprechenden Schrammen und Rissen; man nennt dies Gletscherschliffe. Wo sich derartige Gletscherschliffe befinden, kann man mit Bestimmtheit annehmen, daß über diese Stelle ein Gletscher gewandert ist. Bleibt der Gletscher schließlich stehen und thaut ab, so bleibt auch das Geröll, welches er vor sich hergeschoben hat, die sogenannte Endmoräne, liegen, und auch diese Ablagerungen weisen mit Sicherheit auf das frühere Vorkommen von Gletschern hin.

Fragen wir nun nach den Ursachen der Gletscherbildungen, so sind für dieselben mehrere Theorien aufgestellt, die man in kormische und terrestrische eintheilen kann. Die Anhänger der kormischen Theorien nehmen an, daß die Erde auf ihrem Weg kalte und warme Räume zu passiren habe, oder daß die Sonnenbestrahlung gewechselt habe, das sind aber alles Theorien, die garnichts erklären. Die Anhänger der terrestrischen Theorie sind der Meinung, daß die Eiszeit dadurch entstanden sei, daß die Erde innen abgekühlt sei, das würde zwar den Eintritt der Eiszeit, aber nicht ihr nachheriges Verschwinden erklären. Andere Forscher nehmen wieder an, daß die Eiszeit durch eine Verstellung der Erdachse hervorgerufen sei. Ueber diese Sache ließe sich zwar reden, aber derartige Veränderungen müßten periodisch eintreten und die Vereisungen müßten in größerer Zahl nachgewiesen sein. Das ist nun nicht der Fall, obwohl allerdings aus der Steinkohlenzeit Spuren einer Vereisung wahrzunehmen sind. Eine fünfte Theorie ist diejenige, die heute am plausibelsten erscheint. Man hat nämlich die Beobachtung gemacht, daß die Gletscherbildung durchaus nicht zusammenfällt mit einem besonders tiefen Thermometerstand, sondern daß sie abhängig ist von starken Niederschlägen. Deshalb hat man sie in Verbindung mit dem Golfstrom gebracht. Es ist ferner als erwiesen anzusehen, daß Amerika und das nördliche Europa dereinst durch eine Landbrücke verbunden gewesen sind, auf deren Vorhandensein noch heute nicht allein die Gleichartigkeit der Arten der Pflanzen und Thiere, sondern auch eine heute noch wahrnehmbare unterseeische Erhöhung hinweist. Dieser Höhenzug scheidet noch heute Atlantik und das Polarmeer von einander, zwei Becken mit kolossalen Tiefen. Nimmt man nun an, daß die früher bestehende Landbrücke zerstört worden ist, und daß hierbei vulkanische Kräfte mitgewirkt haben, was heute noch das Beispiel von Island beweist, so mußte eine Vermischung des Golfstroms mit dem eisigen Gewässer des Polarmeers eintreten, diese Vermischung erzeugte aber naturgemäß starke Niederschläge, wodurch die Gletscherbildung hervorgerufen und begünstigt wurde. Freilich steht auch dieser Theorie die gewichtige Thatsache gegenüber, daß auf der südlichen Hemisphäre gleichfalls eine Eiszeit bestanden hat, obwohl hier von einer Landbrücke keine Spur gefunden worden ist.

Beschäftigen wir uns nun mit der Dauer der Eiszeit, so steht zunächst fest, daß die Eiszeit großen Schwankungen unterworfen war. Während man für Skandinavien nur eine einzige Eisperiode annimmt, rechnet man für Deutschland drei Vereisungen heraus, zwischen denen zwei Interglacialperioden liegen. Für Schottland haben einige Forscher sogar fünf bis sieben Vereisungen angenommen. Wie lange die Eisperiode gedauert hat, ist ein Problem, welches noch nicht beantwortet ist. Eher lassen sich Angaben für die Dauer der Zeit herausrechnen, die seit dem Schwinden der Eisperiode vergangen ist. Einen Anhalt giebt die Untersuchung der Deltabildungen, die in den Alpen angestellt worden ist. Da diese Deltabildungen während der Vergletscherung unmöglich waren, so läßt sich aus ihrem Alter ein Anhalt gewinnen, wieviel Jahre seit dem Schwinden der Eiszeit verflossen sind. Man kommt in der Schweiz auf ein Alter von 10—15 000 Jahren, während der Niagarafall, der gleichfalls während der Eisperiode noch nicht existirt haben kann, ein Alter von 36 000 Jahren ergiebt.

Während wir über die Dauer der Eiszeit etwas Bestimmtes nicht wissen, sind wir desto genauer über die Wirkung der Vergletscherung unterrichtet. Die Eismengen wirkten aufräumend und reinigend und nahmen allen Schutt aus den Thälern mit sich fort, sodaß überall, wie wir das heute noch in Norwegen und Schweden ersehen können, das Gestein in seiner früheren Formation wieder zu Tage trat. Die Grundmoränen bildeten nach dem Abschmelzen des Eises dann Riegel, und begünstigten dadurch die Seenbildung, die wiederum die Ursache der zahlreichen Wasserfälle und Stromschnellen waren, die wir heute noch in Skandinavien finden. Die Anschwemmungen, die die Gletscher aus den Thälern in Skandinavien wegnahmen, lagerten sich in unseren norddeutschen Tiefebenen, nachdem die Gletscher auch hier durch das Wegschleifen der Hügel nivellirend gewirkt hatten. Gewaltig waren die Wirkungen auf das Flußsystem, die Gletschermassen versperrten den Gewässern, die von den Alpen zu Thal flossen, den Ausgang und diese Gewässer verstärkt durch das Schmelzwasser der Gletscher mußten ihren Weg seitwärts an den Gletschern entlang nehmen. So bekommen wir zunächst einen gewaltigen Ausfluß, die heutige Elbe, die ungefähr an ihrer heutigen Mündungsstelle in die Nordsee floß. Wie sich aus den heute noch wahrnehmbaren Flußthälern ersehen läßt; hat das Flußbett mit dem allmähligen Schwinden der Gletscher seine Lage immer mehr nach Norden vorgeschoben. Ein zweiter großer Flußlauf ist heute noch zu erkennen. er hat seinen Ursprung wahrscheinlich aus Ostpreußen genommen, jedenfalls ist sein Bett vom Thurmberg bei Carthaus an noch deutlich zu erkennen. Er fließt südlich von Pollno und Belgard bis in die Nähe von Stettin und bildete dort über dem heutigen Haff und seine Umgebung einen gewaltigen See, der einen Abfluß durch das Thal hatte, der heute die Trebel benutzt, während ein zweiter Abfluß über die Steckenitzsenke zur Elbe floß. Die Ostsee war damals vollständig mit Eis angefüllt und ist vielleicht selbst ein Produkt der Eiszeit. Von der Existenz der Weichsel war damals noch keine Rede, sie ist eins der jüngsten Stromsysteme. Durch die Endmoränen sind auch gewaltige Mengen Sand in die mitteldeutsche Tiefebene gebracht worden, es hat damals in Mitteldeutschland eine Sandwüste bestanden, von deren Dasein noch die eigenthümlichen, dreikantig geschliffenen Steine Kunde geben, die in derselben Weise entstanden sind, wie sie noch heute in der Sahara durch den von dem Wind aufgewirbelten Sand gebildet werden. Vermuthlich haben die Winde damals auch den Loß in Bewegung gesetzt, der der Rest der fruchtbaren Anschwemmungen in den skandinavischen Thälern war. Wenigstens vermuthen rheinische Forscher, daß der Boden der fruchtbaren Weinberge aus Skandinavien stammt und in jener Zeit in die Thäler des rheinischen Flußsystems geweht worden ist. Auch der Rhein hatte damals noch nicht seinen heutigen Lauf, er war wahrscheinlich ein Nebenfluß der Donau und war wie diese dem schwarzen Meer tributär. Auch die skandinavischen Flüsse führten ihre Wassermassen dem schwarzen Meer zu, so daß dieses, wie es sich übrigens noch heute nachweisen läßt, damals einen bedeutend größeren Umfang hatte wie in der Gegenwart.

Beachtet man diese Thatsache, so erklärt sich auch am natürlichsten die Existenz des Bosporus, welcher bis dahin als ein geologisches Räthsel angesehen wurde. Der Bosporus war eben ein gewaltiges Flußbett, welches den Ausfluß aus dem schwarzen Meer bildete.

Den Vortragenden lohnte für seine interessanten Ausführungen, die wir hier nur kurz haben skizziren können, der lebhafte Beifall seines Auditoriums.

Handel und Industrie.

Bremen, 4. Febr. **Raffinirtes Petroleum.** (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Loko 7,00 Br. **Baumwolle:** Ruhig. Upland middl. loco 50¼ Pfg.

Hamburg, 4. Febr. **Kaffee** good average Santos per März 30¾, per Mai 31, per September 32, per December 32½. Ruhig.

Hamburg, 4. Febr. **Zuckermarkt.** Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg pr. Februar 9,22, pr. März 9,30, pr. Mai 9,45, pr. August 9,65, pr. Oktober 9,22½, pr. December 9,20. Ruhig.

Hamburg, 4. Febr. **Petroleum** ruhig, Standard white loco 6.90

Paris, 4. Febr. **Getreide-Markt. Weizen** behauptet, per Februar 19,00, per März 19,35, per März-Juni 19,70, per Mai-August 20,15. **Roggen** ruhig, per Februar 15,00, per Mai-August 15,40. **Mehl** behauptet, per Februar 24,15, per März 24,50, per März-Juni 25,20, per Mai-August 25,85. **Rüböl** matt, per Februar 62¾, per März 63, per März-April 62¾, Mai-August 58¼. **Spiritus** ruhig, per Februar 39¾, per März 31, per Mai-August 31¾, per September-December 32¼. — **Wetter:** Bewölkt.

Paris, 4. Febr. **Rohzucker** ruhig, 88% neue Konditionen 23¾ à 24¼. **Weißer Zucker** behauptet, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per Februar 27½, per März 27¾, per März-Juni 28⅛, per Mai-August 28½.

Danziger Schlachtviehmarkt.

Auftrieb vom 5. Februar.

Ochsen: 57 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 30—31 Mk. 2. Junge fleischige nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete Ochsen 26—28 Mk. 3. Mäßig genährte junge, ältere Ochsen 23—25 Mk. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters 18—20 Mk.

Kalben und Kühe: 52 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths 27—28 Mk. 2. Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 25—26 Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 20—22 Mk. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben 16—18 Mk.

Bullen: 29 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren 30 Mk. 2. Vollfleischige jüngere Bullen 26—28 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen 23—25 Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen 18—21 Mk.

Kälber: 113 Stück. 1. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 42 Mk. 2. Mittlere Mastkälber und Saugkälber 38—40 Mk. 3. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 30—35 Mk.

Schafe: 221 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel 24—25 Mk. 2. Aeltere Masthammel 21—23 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 18—20 Mk.

Schweine: 766 Stück. 1. Vollfleischige Schweine, die feinere Rassen und deren Kreuzungen, im Alter bis zu 1¼ Jahren 43—44 Mk. (Käfer) 46 Mk. 2. Fleischige Schweine 39—41 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine sowie Sauen (Eber nicht aufgetrieben) 35—37 Mk. 4. Ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft — Mk.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilogr. Lebendgewicht.

Verlauf und Tendenz des Marktes.

Rindergeschäft: Langsam, wird geräumt.
Kälberhandel: Mittelmäßig, ausverkauft.
Schafe: Flau, bleibt Ueberstand.
Schweinemarkt: Flottes Geschäft.

Die Preisnotirungs-Kommission.

Aus der Geschäftswelt.

Ein blühend hübsches Mädchen, ein in Gesundheit strahlendes Knabengesicht, wie reizend blickt uns oft ein solches an, das wir dann mit einem Gefühle der Enttäuschung betrachten, wenn wir in dem lachend geöffneten Munde eine Reihe schadhafter und durch Krankheit entstellter Zähne erblicken. Und doch so leicht kann der Erkrankung der Zähne durch eine rationelle Zahnpflege vorgebeugt werden. Hierzu ist ein stets frisch bleibendes, der Zersetzung nicht unterworfenes, desinfizirend wirkendes Zahnputzmittel bestens anzuempfehlen. Ein Zahnreinigungsmittel in Tuben, wie es Sarg's Kalodont darstellt, vereinigt alle oben angeführten guten Eigenschaften und ist gegen jede Verunreinigung von Staub 2c., die beispielsweise bei einem Zahnpulver unvermeidlich ist, geschützt. Kalodont erfrischt die Mundhöhle, festigt das Zahnfleisch und erhält die Zähne rein, weiß und gesund.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 5. Februar.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	737,0	ONO	5	wolkig	0,6
Blacksod	—	—		—	—
Shields	—	—		—	—
Scilly	—	—		—	—
Isle d'Aix	—	—		—	—
Paris	—	—		—	—
Vlissingen	745,4	OSO	2	Schnee	0,7
Helder	747,6	SO	1	Dunst	—1,2
Christiansund	—	—		—	—
Skudesnaes	—	—		—	—
Skagen	749,7	SSO	1	bedeckt	—0,6
Kopenhagen	749,1	NNO	3	Dunst	—1,9
Karlstad	750,7	N	2	Nebel	—3,2
Stockholm	749,9	O	2	Schnee	—0,4
Wisby	749,8	S	4	bedeckt	0,8
Haparanda	751,4	still		Schnee	—9,8
Borkum	748,1	SO	2	Nebel	—2,6
Keitum	747,5	SO	1	bedeckt	—3,6
Hamburg	747,9	NW	3	Schnee	—2,0
Swinemünde	748,8	SSO	2	bedeckt	—0,3
Rügenwaldermünde	749,9	S	1	bedeckt	—0,8
Neufahrwasser	751,3	S	2	Dunst	—4,1
Memel	751,7	SSO	2	bedeckt	—3,3
Münster Westf.	748,1	W	1	bedeckt	—1,8
Hannover	747,6	still		bedeckt	—2,8
Berlin	749,0	OSO	2	Schnee	—0,5
Chemnitz	749,8	SO	1	halbbedeckt	0,9
Breslau	751,4	SO	2	bedeckt	—0,6
Metz	747,7	S	2	bedeckt	0,8
Frankfurt (Main)	748,3	S	2	bedeckt	1,4
Karlsruhe	748,6	SO	3	bedeckt	1,3
München	747,8	SO	2	Nebel	—4,8

Wettervoraussage:

Der Luftdruck ist niedrig und über Zentraleuropa sehr gleichmäßig vertheilt, am höchsten ist er über Osteuropa, am niedrigsten dagegen über dem Kanal. In Deutschland ist das Wetter ruhig, meist wärmer mit stellenweisen Niederschlägen.

Wenig Aenderung ist wahrscheinlich.

Hausens Fördert das Wachsthum der Kinder sichtlich. (1658
Kasseler Hafer-Kakao

HÔTEL STADT RIGA
Berlin, (11836
Mittelstrasse 12/13, am Bahnhof Friedrichstrasse
Elektrische Beleuchtung.

Odol Absolut bestes Mundwasser der Welt! (2991

Extra-Beilage.

☞ **Der heutigen Ausgabe unserer Zeitung liegt für die Gesammtauflage ein Prospekt mit Bestellkarte der Firma Otto Schwetasch, Tuchversandhaus in Görlitz, bei, auf welchen wir an dieser Stelle noch besonders hinweisen.** Keiner sollte ihn ungelesen bei Seite legen, denn es ist erstaunlich, zu welch niedrigen Preisen hier elegante wie Strapazirstoffe in reicher Auswahl angeboten werden. Andererseits gewährt das alte Renommé der Firma und ihre bekannte Reellität eine sichere Garantie, daß jeder, der sich an sie wendet, nur mit Fabrikaten guter Qualität bedient wird. (3112

Walter & Fleck

Inventur-Verkauf!

Aussergewöhnlich vortheilhafte

Angebote in seidenen Blousen, Costumes (Rock und Jacket), seidenen Stoffen für Blousen und Kleider, fertiger Herren- und Damen-Wäsche, Stickereien und seidenen Spitzen zu

ganz enorm herabgesetzten Preisen.

(3121

Maggi zum Würzen ist unbleibt das beste und ausgiebigste Mittel zur augenblicklichen Verbesserung jeder Art Suppen, Saucen, Ragouts, und Salate, und um die Verdauung wohlthuend anzuregen. — Dagegen verwende man **MAGGI's Bouillon-Kapseln** zur Herstellung vorzüglicher Fleischbrühe. **Kuno Sommer, Thornscher Weg No. 12** und Filiale **Wiesengasse No. 1/2.** (2978

Nach beendeter Inventur
empfehle
complette Brautausstattungen
vom einfachsten bis feinsten Genre, sowie einzelne Gegenstände zu bedeutend herabgesetzten Preisen
J. Sommerfeld,
Tobiasgasse 1—2.
(8328b

Pa. Dampf-Press-Torf
offeriren mit 14,00 Mark pro 1000 Stück frei Haus
H. Wandel, Komtoir: Frauengasse 39.
A. W. Dubke, Komtoir: Ankerschmiedeg. 18. (3139

Erlenrollen
für Drechsler- und Pantinenfabrikanten offerirt billigst in Kahnladungen (3125
Paul Lepehne, Labiau.

Maskenkostüme,
ganz neu, sowie gebraucht, in reicher Auswahl, für Herren und Damen in jeder Preislage zu verleihen Langgasse 27, 2 Tr. (1570

Gewinnziehung nächste Woche

der **Königsberger Tiergarten-Lotterie. Gewinne: 45 erstklassige Herren- und Damen-Fahrräder und 1555 Gold- und Silber-Gewinne.** Lose à 1 M, 11 Lose 10 M, Losporto und Gewinnliste 30 ₰ extra, empfiehlt **Leo Wolff**, Königsberg i. Pr., Kantstraße 2, sowie hier die Herren: **A. W. Kafemann, Carl Feller jr., Wien Joh. Nachf., Alb. Plew, E. Wetzel.** (2916

Mittwoch, den 6. Februar, Abends 7 Uhr, findet in dem wohldurchwärmten Saale des Gemeindehauses St. Barbaragasse Nr. 3, ein

Missions-Familien-Abend

statt. Sämmtliche Redner behandeln die Mission in China. Herr Generalsuperintendent **D. Döblin** hat die einleitende Ansprache gütigst übernommen; Herr Pfarrer **Fuhst** wird über die Volksreligion in China, Herr Prediger **Pudmensky** über Bildung und Familienleben der Chinesen, Herr Konsistorialrath **Lic. Dr. Groebler** über die älteren Missionsbestrebungen und Herr Pastor **W. Stengel**-Diakonissenhaus über die neuere Mission in China sprechen. Der Männerchor des St. Barbara-Kirchenvereins wird einige Lieder und Choräle zum Vortrag bringen. Eintritt 10 ₰. **O. Fuhst.** (2914

Wir beabsichtigen, an **allen Orten Verkaufsstellen** für unsere **Schnittmuster** 2c. zu errichten. Inhaber offener Geschäfte, welche zur Uebernahme bei hohem Verdienst geneigt sind, wollen sich mit uns in Verbindung setzen. **Deutsche Moden- und Schnittmuster-Industrie, Leipzig, Sedanstrasse 11.** (3100

Grabdenkmäler- und Marmorwaaren-Fabrik
Wilhelm Boehnke,

Steinmetz und Bildhauer
Schidlitz bei Danzig, Carthäuserstraße 6—8
(vor dem Neugarterthor rechts)
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von

Grabdenkmälern

zu bedeutend billigeren Preisen; wie bekannt im vorigen Jahre in großer Auswahl:

Obelisken, Kreuze, Hügelsteine und Lehnplatten in bestem tiefschwarz schwedischen Granit la, Gerloch, sowie Marmor und Sandstein.

Guss- und schmiedeeiserne Grabgitter.

Durch Ersparniß von ca. 1200 M Stadt-Ladenmiethe und mein seit 23 Jahren praktisches Mitarbeiten bin ich in der Lage, sämmtliche Grabdenkmäler billigst und sauber zu liefern und bitte das geehrte Publikum, die mir **zugedachten Aufträge** baldigst zugehen zu lassen, um dieselben rechtzeitig und sauber anfertigen zu können. (3017

Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

In den unten genannten Ortschaften des Kreises Danziger Niederung sind in den letzten Monaten folgende schwere Verbrechen begangen:

1) in der Nacht vom 9. zum 10. December ein **Einbruchsdiebstahl** und eine **vorsätzliche Brandstiftung** bei dem Besitzer **Hein** in **Bürgerwiesen**,
2) am frühen Morgen des 10. December eine vorsätzliche **Brandstiftung** bei dem Besitzer **Arndt** in Neuendorf,
3) in der Nacht vom 10. zum 11. December ein **Einbruchsdiebstahl** bei dem Höker **Staeck** in **Heubude**,
4) in der Nacht vom 13. zum 14. December ein **Einbruchsdiebstahl** bei dem Besitzer **Arndt** in **Gr. Waldorf**,
5) in der Nacht vom 17. zum 18. December ein **Einbruchsdiebstahl** bei dem Gastwirth **Hinz** in **Krakau**,
6) in derselben Nacht ein **Einbruchsdiebstahl**, bei dem Gastwirth **Penquitt** in **Krakau**,
7) in der Nacht vom 19. zum 20. December eine **vorsätzliche Brandstiftung** bei dem Besitzer **Koesling** in **Bürgerwiesen**,
8) in der Nacht vom 27. zum 28. December ein **Einbruchsdiebstahl** bei dem Gastwirth **Groth** in **Heubuder-Troyl**,
9) am Abend des 13. Januar ein **Einbruchsdiebstahl** und eine **vorsätzliche Brandstiftung** bei dem Amtsvorsteher **Peters** in **Krakau**,
10) einige Nächte später eine **vorsätzliche Brandstiftung** bei dem Fischhändler **Kohnke** in **Westlich Neufähr**,
11) in der Nacht vom 23 zum 24. Januar ein **versuchter Einbruchsdiebstahl** bei dem Gastwirth **Giesebrecht** in **Heubuder-Troyl**,
12) in der Nacht vom 24. zum 25. Januar ein **versuchter Einbruchsdiebstahl** bei **Baffy, Adrian & Pose** in **Heubude**,
13) in derselben Nacht ein **versuchter Einbruchsdiebstahl** in der Villa „Birkenhain", Eigenthümer Kaufmann **Dissard** in **Heubude**,
14) in derselben Nacht ein **Einbruchsdiebstahl** bei dem Eigenthümer **Brandt** in **Westlich Neufähr**,
15) in der Nacht vom 25. zum 26. Januar ein **versuchter Einbruchsdiebstahl** bei dem Besitzer **Peters** in **Heubude**,
16) in derselben Nacht eine **vorsätzliche Brandstiftung** bei dem Gastwirth **Koepke** in **Heubude**,
17) in derselben Nacht eine **vorsätzliche Brandstiftung** bei dem Besitzer **Ohl** in **Heubude**,
18) in der Nacht vom 30. zum 31. Januar eine **vorsätzliche Brandstiftung** bei dem Besitzer **Schumacher** in **Gr. Waldorf**.

Auf die Ermittelung der Thäter ist von dem Herrn Regierungspräsidenten eine Belohnung bis zu

500 Mark

und auf die Ermittelung **der Brandstifter** außerdem auch von dem Herrn Landeshauptmann eine Belohnung bis zu **500 Mark** ausgesetzt.

Jeder, der meint, Angaben machen zu können, die geeignet sind, zur Ermittelung der Thäter beizutragen, fordere ich auf, mir schleunigst zu den Akten 3 J. 72/01 Mittheilung zu machen.

Danzig, den 2. Februar 1901. (3123

Der Erste Staatsanwalt.

Kinderstuhl licht. Töpferg. 10, 3.

Ein fast neuer **Kastenschlitten** billig zu verkauf. Sandweg 51.

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Meldung.
Die glückliche Geburt eines **kräftigen Mädchen** zeigen hocherfreut an
Danzig, 4. Februar 1901.
Victor Staberow
und Frau **Catharina**, geb. **Sichtau.**

Am 2. Februar, Abends 6 Uhr, starb in Hamburg mein lieber Neffe, der Architekt (3143
Robert Gansow
im 31. Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bittend im Namen der Verwandten
Bankau, 4. Febr. 1901
Der trauernde Onkel August Gansow,
Revierförster der v. Conradischen Stiftung

Gestern Morgen verschied nach kurzem schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter sorgsamer Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder
Carl August Dudde
im 59. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Danzig, 5. Febr. 1901
Die trauernden Hinterbliebenen.

Am 2. d. Mts. entschlief nach längerem Leiden der Kaufmann
Felix von Koczkowski
im 64. Lebensjahre.
Troyl, 4. Februar 1901.
Der Gemeindevorstand.
Die Beerdigung findet am 6., Vormittags 10 Uhr, vom St. Marien-Krankenhause aus nach dem Kirchhofe von Stolzenberg statt. (3141

Gestern Abend 9¼ Uhr entschlief sanft nach 4 Jahre 5-monatlichem schwerem Leiden im Stadtlazareth Olivaer Thor meine unvergeßliche Mutter, unsere gute Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante, Frau

Caroline Schoerke,

geb. Arbo,

in ihrem 76. Lebensjahre, welches hiermit im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt anzeigt

Danzig, den 5. Februar 1901.

Der hinterbliebene Sohn Bernhard Schoerke.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des St. Johannis-Kirchhofs (Halbe Allee) dortselbst statt. (221g

Am 29. Januar cr., starb plötzlich unser geliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel
Albert Braun
im 50. Lebensjahre, was schmerzerfüllt anzeigen
Julienfelde, (3138
den 31. Januar 1901.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Es hat Gott gefallen, unser liebes
Herbertchen
nach langem Leiden am 3. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr durch einen sanften Tod zu erlösen.
Um stille Theilnahme bitten
Neufahrwasser, den 5. Februar 1901
Karwelies und Frau.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 7., Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Die Beerdigung des Herrn **J. v. Zelewski** findet Mittwoch, den 6. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des St. Josephkirchhofes (Halbe Allee) aus nach dem Kirchhofe der kgl. Kapelle (Halbe Allee) statt.

Auctionen

Oeffentliche Versteigerung.
Mittwoch, 6 Februar cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich in Langfuhr, Elsenstraße 18 auf dem Hofe: (3142
1 Partie Fußbodenbretter, 1 Partie Fußbodenleisten, 4 neue Fensterflügel, 9 neue Thüren u. eine Partie Bretter
im Wege der Zwangsvollstreckung meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Hellwig, Gerichtsvollzieher
Heil. Geistgasse 23

Auktion in Langfuhr, Marienstrasse 3. 1. Pfandlokal.
Am Mittwoch, 6. Februar 1901, Vormittags 10 Uhr werde ich daselbst im Wege d. Zwangsvollstreckung:
2 Sessel, 1 Sopha, 1 Kleiderspind, 1 Kommode, 1 Waschtisch, 4 Stühle, 2 Säulen, 2 Bauerntische, 1 Spiegel, 1 Spieltisch, 1 Rauchtisch, 1 Notenetagere, 1 Regulator, 5 Bilder, 1 kleines Spindchen, 1 Tombank, 1 Repositorium (3144
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Neumann,
Gerichtsvollzieher in Danzig, Pfefferstadt 31.

Auktion Langfuhr
Marienstrasse 3.
Mittwoch, den 6. Februar, Vorm. 11 Uhr, werde ich daselbst im Wege d. Zwangsvollstreckung
1 Musikautomat, ca. 2 Zentner Bleirohr u. Zinnrohr, 1 groß. Sopha, 1 doppelthür. Kleiderschrank, 1 Notenständ., 1 Wäscheschrank, 1 Opernglas 2c.
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
J. Wodtke,
Gerichtsvollzieher in Danzig, Bezirk I. (3134

Auktion in Zoppot!
Mittwoch, 6. Februar cr., Nachmittags 3 Uhr, werde ich hierselbst Nordstraße Nr. 4:
2 Flaschen (Demions) Liqueure, 1 silberne Taschenuhr mit Kette, 4 Armbänder, 2 Trauringe, 1 Silberbecher, 1 Serviettenring und 1 Besteck
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern. (3126
Schulz, Gerichtsvollzieher.

Kaufgesuche

80 bis 100 Liter Milch
v. gleich dauernd gesucht Meierei Allmodengasse Nr. 4. (8339b

Altes Eisen,
sowie **Kupfer, Messing, Zink u. Blei** kauft zu höchsten Preisen
Josef Lachmann,
Metallhandlung,
Große Nonnengasse Nr. 6.
Fernsprecher 288. (2808

Alte Gold- und Silbermünzen.
Medaillen, Bücher über Danzig, Chroniken 2c. werden stets gek. Zoppot, Schulstraße 21 b.

Ein Pfeilerspiegel zu kaufen gesucht Tobiasgasse 12, 2 Tr.

Alte Herren- u. Damenkl., Bett., Wäsche w. stets gek. Näthlerg. 9, 1.

Karlsbad. Brunn.-Flaschen kauft **Carl Seydel**, Hl. Geistg. 124. (8323b

Ein gut erhaltenes Kinder-Pult wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **B 471** an die Exped. dieses Bl.

Pachtgesuche

Im Auftrage eines Anderen suche baldigst ein **kl. Restaurant** oder **Schankgeschäft** zu pacht. Off. an **Fr. F. Marzurki**, Tischlergasse 67, Eing. Köhlchegasse, 2 Tr., erbet.

Suche sofort oder 1. März in Danzig oder Umgegend ein
Gartengrundstück oder eine gutgehende Gärtnerei
mit Verkaufsrecht zu pachten. Offerten an **Ewald Lessing** in Karteningken p. Argeningken Ostpreußen.

Grundstücks-Verkehr

Verkauf.

Ein großes Grundstück,
Vordergebäude, mit Wohnungen Höf. u. gr. Hinterhaus, f. Fabrikzwecke, mit Dampfkessel 2c. zu verk. oder Hinterhaus zu verm. Näh. Hintergasse 13, 2 Trepp. (2169

Haus- u. Grundbesitzerverein von Langfuhr u. Umgegend.
Wir offeriren Villen, gut verzinsliche Häuser, Geschäftshäuser in bester Lage, gut gelegene Bauplätze **und große Terrains zu industriellen Anlagen.** (672
A. König,
Langfuhr, Hauptstraße 99.

Wohnhaus
mit gr. Wohnungen u. Garten in der gr. Allee zu verk. Off. u. **A 262** a. d. Exp. d. Bl. erb. (2170

Habe preiswerte **Häuser** in allen Stadtgeg. u. außerhalb mit größeren herrschaftlichen u. guten Mittelwohnungen zu verk. bei jeder Anzahlg. Für Käufer provisionsfrei. **Th. Mierau,** Danzig, Langgarten 73, 2. (8290b

Bauplätze 2731
an der Carthäuserstraßen. Unterstraße verkaufe unter günstigen Bedingungen zu mäßig. Preise.
Wegen des notorisch. Mangels an **guten Arbeiterwohnungen** in Schidlitz bietet sich Bauunternehm **günstigste Gelegenheit zu rentabelst. Kapitalsanlage.**
Fritz Lenz,
Carthäuserstraße Nr. 28.

Ein gut verzinslich. Haus in Langfuhr zu verkaufen. Agent. verbet. Off. u. **B 432** an die Exp

Geschäftshaus-Verkauf.
M. im Mittelp. d. St. mass. Grdst., im best. Bauzust., f 50 ₰ Geschäftsb., stets m. best. Erf bet., eig. f. zu jed. a. Gesch., gr. Räume, w. ich weg. vorgerückt Alt. u. Fortzugs of Hypth. fest u. günst. 8% verzinsl. A. ist m. Wohn. 600 M jährl., v. 1. April d. Js. zu vm. Off. u. B429 an d. Exp.

Mein Grundstück
Friedrichstraße 72 ist preiswerth zu verk. **J. Domachowski, Pr. Stargard.** (3129

E. herrsch. Haus mit Mittelwohn. sehr feste Hypoth, Rechtstadt gel., Anzahlung 4—5000 M zu verkf. Sprechstunden 9 bis 12 Uhr. **Schmiedegasse 14, 3 Tr. r.**

Mehrere neue, hochfein u. komfort. erbaute Häuser,
vis-à-vis **Central-Bahnhof**, 7% verzinslich, zu verkaufen durch **Adelhoefer,** Mattenbuden 24.

Beabsichtige mein Haus 9% verzinsl. w. Fortzugs zu verkaufen. Schidlitz, Carthäuserstraße 47.

Möchte d. Haus mit gut. Mittelwohn. bald b 4—7000 M Anz. verk. Off. u. **B 493** a. d. Exp. d. Bl. 8367b

Ein Schmiedegrundstück
mit all. Zubehör, mit 2 Straßenfronten, ist zu verkaufen. Bedingungen zu erfragen bei **A. Wagner,** Schmiedemeister, **Elbing.**

Mein Grundstück,
Getreidemarkt- u. Holzstraßen-Ecke geleg., mit Ladeneinrichtung und Wohnungen, Hofraum und alles andere, bin ich willens zu verkaufen. Zu erfragen bei Frau Rentier **Unger, Elbing.**

Ankauf.

Im Auftrage einer Wittwe suche ein **Mittel-Grundstück** in guter Lage Danzigs baldigst zu kaufen. Offerten an Frau **P. Marzurki,** Tischlergasse 67, Eing. Köhlchegasse, 2 Tr., erbet.

G verz. Hausgrundst. in Langf. v. Selbstk. ges. Off. u. B 456 a. d. Exp.

Bei 5—6000 M Anzahlung suche in Neufahrwasser ein Grundstück zu kaufen. Offerten unter **B 459** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Suche e. Haus m. kl. o. Mittelwhn. w. a. i. Langf. od. anderswo z kauf. Anz. b. 9000 M Off. u. **B 494** a. d Exp.

In der Nähe von Danzig suche ich bei guter Anzahlung ein **Grundstück** mit groß. Gart. zu kaufen. Preislage bis ca. M 60 000. **Friedrich Basner,** Hundegasse 63, 1 Treppe.

Verkäufe

2 gebraucht. Kaleschen
eine davon fast neu, gebrauchter **Halbverdeckwagen** und **Jagdwagen,** letztere auf Langbaum, sehr preiswerth zu verkaufen. Näh. Fleischergasse Nr. 7. (2482

1 eleganter Schlitten steht billig zum Verk. Stadtgebiet 142. 8312b

Alte Dachpfannen sind zu verkaufen Schidlitz, Unterstraße 34.

Heck.-, Flug- und kl. Bauer bill. zu verkf. **Schießstange Nr. 8.**

Gebr. gut erh. Kinderwagen billig zu verk. Mauseegasse 2, 1.

Ein Arbeitsschlitten steht zum Verkauf Emaus 20.

Handw., 2räd., bill. Langgarten 31.

15 neue Bettfenster ohne Glas stehen zum Verkauf Gutenberge Nr. 39.

1 alte Nähmasch., vorzügl. i. Nähen bill. zu verk. Scheibenritterg. 9, 4.

Anker Kronleuchter u. ein Theekessel ist zu verk. Stiftsg. 7, 1 Tr.

Nur 1 Mark
pro Woche zahlen Sie für **Taschenuhren, Regulateure, Ketten und Ringe.** (7898b

Auf Theilzahlung!
Off. u. **A 767** an d. Exp. d. Bl. erb.

Eine Doppel-Kalesche,
stark u. bequem, 550 M, ein stark. **Arbeitspferd** (br. Stute) 240 M zu verkauf. Schilfgasse 2. (8146b

1 kleine Wasserkraftmaschine an die Wasserleit anzuschließen, geeign. z. Antrieb v. Dynamomasch., Näh- u. Steppmasch., ist billig zu verkaufen. **Breitgasse 5, 1.** Sprechzeit von 1-3 u. nach 8 Uhr Abends. (8250b

Wohnungs-Gesuche

Gr. Stube, Küche u. Zub., 1 Tr., nachvorn, für alte Dame gesucht. Off. u. **B 395** an die Exped. (8288b

Kl. Wohn. v. Stb., Kch., Bod. w. v. kdl. Leut. z. Apr. ges. Pr. 13-14 M. Off. unt. **B 433** an die Exd. d. Bl.

Wohnung gesucht, Stube Cabin., Küche von jungem Ehepaar. Off. unt. **B 438** an die Exp. d. Bl.

Wohnung v. 4 Zimmern u. Zubeh. auf der Rechtstadt gesucht. Offert. nur mit Preisang. u. **B 461** an d. E

Suche e. Wohn. v. 2 Zimm. u. Kab. u. h. Kch., pff. z. religiös. Versamml., part. od. 1 Tr., Rechtstadt. Off. mit Prsang. u. **B 457** an die Exp. d. Bl.

In oder bei Oliva wird zum April eine Wohn. von 2 Stuben, Kabinet, Küche u. Zubehör zum Preise von 200—240 M jährlich gesucht. Off. unter **B 475.** (8346b

Eine Wohnung von Stube, Kab. und Küche von einer **Kellnerin** zum 1. April zu miethen gesucht. Off. u. **B 478** an die Exp. d. Bl.

Wohnung gesucht f. kinderl. ruhige Leute im ruhig. anständ. Hause v. 2 Zimmern, hell. Küche, Boden, Kll., Hof, wenn mögl. m. eig. Thüre, z. 1. April. Nähe d. Kaiserl. Werft. Off. m. Prsang. u. **B 472** an d. Exp.

Suche Wohnung v. St. u. Cab., Pr. 15-17 M z. März o. April. Nähe d. Werft. Off. u. **B 499** an d. Exp. d. Bl.

Stube, Cabinet u. Küche
sofort oder zum 1. März gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **B 511** an die Exped. erbeten.

Wohn. 2 St. o. St. u. Cb., K. v. r. Lt. z. Apr. ges. Off. m. Prs. u. **B 463** Exp.

Zimmer-Gesuche

2 möblirte Zimmer,
nur 1. oder 2. Etage, in der Mitte oder dem neueren Theile der Stadt, zum 15. d. Mts. für 6 Wochen gesucht. Offerten unter **234 hauptpostlagernd Zoppot.** (8343b

Einfach kl. **möbl. Zimmer** oder Cabinet, sep., f. 7 M zu mieth. gesucht. Offert. u. **B 436** a. d. Exp.

Ein ruh. möbl. Zimmer von einem Herrn auf 14 Tage im Monat Februar ges. Offert. m. Prs. u. 8319b an die Exp.

(8319b

Ein separ., gut möblirtes
Zimmer
in der Nähe des Bahnhofs, wird auf einen Monat zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe erbeten unt. **B 464** an die Exped.

Div. Miethgesuche

1 kleines Geschäft in der Nähe des Dominikanerplatz. u. Holzm. mit sonnigem Hofraum wird v. sogl. o. spät. z. mieth. ges. Off. **B 329** (8249b

Wohnungen.

Uhsadel & Cie.,
Langfuhr, Hauptstraße 18, 1.
Unentgeltlicher
Wohnungsnachweis.
An- und Verkauf von Grundstücken.
Vermittelung von (3767
Hypotheken und Baugeldern.

Herrschaftliche Wohnungen Pfefferstadt 77 zu verm. Näh. von 12 Uhr daselbst od. b. **G. Bast,** Langfuhr, Brunshöhierw. 31 (2558

Ankerschmiedegasse 9, 2. Et., Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Mädchenstube u. reichl. Zubehör vom 1. April zu verm. Näheres Hundegasse 94 im Bureau. (2210

In der Villa Halbe Allee, Lindenstr. 20, sind herrschaftl. Wohnungen von 3, 4 und 5 Zimmern nebst Bad, elektr. Beleuchtung und reichl. Zubeh. sogleich auch später zu verm. Besicht. tägl. Mittags 12—3 Uhr. (2355

Herrschaftliche helle Wohnung
Altstdt. Graben, vis-à-vis der Markthalle, besteh. aus 4 Zimm., Küche, u. sämmtl. Zubehör vom 1. April cr. zu verm. Näheres **4. Damm Nr. 13.** (1973

Hochherrschaftliche Wohnung
1. Etage, bestehend aus 8 Zimmern, sehr reichlichem Beigelaß, großer Veranda, Gartenbenutzung, per 1. April zu vermieth. Langgarten 33. (2057

Eine Wohnung von 3 Zimmern und Zubeh., sowie eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör zu verm. Jungstädtgasse 4. (8234b

Langfuhr Bahnhofstraße 5 zu verm. parterre, 3 Zimmer, Kabinet, Zubehör, Vorgarten 400 M, 1. Etage 4 Zimmer, Zubehör, Balkon 600 M, Gartenhaus 3. Etage, 3 Zimmer, Zubehör 216 M Näheres daselbst bei Frau **Delschock, M. v. Dühren, Fleischergasse Nr. 11.** (8238b

Lastadie 11 2 große Zimmer, großes Entree, helle Küche, Mädchengelaß und Zubehör zu vermiethen. (8241b

Oliva, Am Karlsberg-Aufgang, herrschaftliche Wohnungen pr. April zu vermiethen: Part.-Etage 6 Zimm. und 4 Zimmer, 1. Etage allein 6 Zimmer u. 4 Zimmer (8253b

Hundegasse 9 (8202b
3. Et. herrsch. Wohn. 5 Zim., Entree sämmtl. Zub., Centralheiz. vom 1. April zu verm. Preis 1200 + 300 M Besicht. 11-1 Uhr Vorm.

Herrschaftl. Wohnung,
5 Zimmer, Bad, Mädchenstube 2c. Milchkannengasse 32, 3 Treppen. Näheres Jäschkenthalerweg 26 b. (7794b

Oliva, Georgstraße 16,
sind Wohnungen von 3 und 4 Zimmern n. Zubehör v. gleich od. April zu v. Näh. part. rechts. (8283b

Holzgasse 11, 1, 2 große Stuben, 1 Bodenst., Speisek., K., K., Bod., zum 1. April für 40 M zu verm.; 2 Treppen, 2 Stub., Kab., K., K., B., für 35 M p. Monat zu vrm. (8279b

Herrschaftliche Wohnung
3. Etage, 3 Zimmer, Entree, Küche, Mädchenst., Speisekamm., zum 1. April cr. zu vm. Näheres Poggenpfuhl 48, im Laden. (8306b

Zoppot, Seestrasse 31, ein Laden nebst Wohnung zu verm. (8219b

Herrschaftl. Wohnung, 3 Zimmer, Zubehör, zum 1. April zu vm. Weidengasse 4 b, hochp. (7515b

Weidengasse 1c
ist die vom Ersten Staatsanwalt Herrn **v. Prittwitz-Gaffron** innegehabte Wohnung, bestehend aus Saal, 6 Zimmern nebst Zubehör versetzungshalber ab 1. Februar 1901 zu vermiethen. Näheres beim Portier daselbst. (635

Langfuhr, Bahnhofstraße 6, zwei Wohnungen, Entree, 4 gr. Zimm., Küche, Badeeinricht., Gartenben., z. 1. Apr. z. v. N. H. **Schulz,** p. (8299b

Abegg-Gasse 1 A, 3 2 Wohnungen Entree, 4 Zimmer, Küche, Nebenraum, zum 1. April zu vermieth. Näh. das. Frau **Schwarz,** pt. 8296b

Eine s. hübsch gelegene Stube u. K. u. e. Stube ohne Küche v. sof. zu vm. Näh. Lastadie 23, 2. (8304b

Weidengasse 1, herrsch. Wohn., 3-4 Zimm. u. reichl. Zub. z. 1. April zu verm. Näh. i. Lad. Das. 2 Zimm. u. Zubehör. Gartenhaus. (8308b

Breitgasse 101 ist e. Wohnung von 2 Stuben, 2 Kab., Zubeh., für 540 M, und e. Wohnung v. 2 Stub., 1 Kab., Zubehör, für 450 M jährl. zu vermiethen. Besichtig. v. 11—1 u. 4—5 Uhr. Näh. 1. Etage. (8307b

Matzkauschegasse 2 ist die erste Etage per 1. April zu vermieth. N. Langenmarkt 12. (8313b

Altst. Graben, Nähe des Hausth. u. der Markth., ist e. Wohnung, 2. Etage, best. aus 2 Zimmern, Entree, Küche, Keller u. Boden 1. April zu vermiethen. Näh. Jungferng. 7, Bäckerei. (8275b

2 helle Zimmer, 1 Cabin., Speisek., Küche, Bod., Kell. zu verm. Näh. daselbst 1. Damm 22 23, 3 8293b

Wohnungen sind von sofort zu verm. **Ohra,** Berastr. 13. (8281b

Hochherrsch. Wohnung, 5 gr. Zimmer, Badestube, reichl. Zubehör, auf Wunsch Pferdestall, für 1000 M per 1. April c. zu vermiethen. **Hinrichsen,** Abeggasse 1 c. (8274b

Gartengasse 1, Wohn. v. 3 Stub., Cab. u. Zub. v. sof. zu vm. (8268b

Gartengasse 1, Wohn. v. 3 Stub., u. Zub. z. 1. April zu vm. (8269b

Thornscher Weg 18 und 19
herrschaftl. Wohnungen, 5 und 6 Zimmer, Badestube und viel Zubehör, 800 und 830 M April zu vermiethen. Näheres daselbst unten bei **Geralowski.** (3063

Eine Wohnung 5 Zimmer, Badestube u. reichl. Zub. für 900 M April resp. Juli zu verm. Breitgasse 64, 2. (8239b

Mauseg. 12 ist e. Parterrewohn., Stube, Kab., Küche, Bod., Keller für 22 M vom 1. April zu verm.

Schmiedegasse 4, hocheleg. dekor. Wohnungen mit Gaseinrichtung, bestehend aus 4 Zimmern, Badestube, Mädchenstube, groß Entree, heller Küche u. reichlich. Zubehör zu vermiethen. Näheres zu erfragen **Gr. Mühlengasse 1 2.**

Eine Wohnung von Stube, Kabinet, Küche, Keller, Boden zu verm. Schidlitz, Unterstr. 34.

1 kl. Stube, Küche, Kammer an anst. Dame zu vm. Pfefferstadt 64.

Poggenpfuhl 11,
Gartenhaus, ist eine Wohnung in der 2. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche u. all. Zubehör u. Laube im Garten, vom 1. April 1901 ab für den Preis von 600 M zu vermiethen. Näh. im Laden.

Berholdscheg. ist e. Wohn., 2. Etg., 3 St., Kch. u. Zb. M. o. Apr. z. v. Näh. Langenmarkt 13, 3 Tr. Bei. v. 11-1.

Zoppot, Seestraße
sind zwei kleine Wohnungen von 2 und 3 Zimmern und Zubehör, billig zu vermiethen. Off. unter **Zo 83** Filiale Zoppot, Seestr. 27.

Große Stube, Kabinet und Küche ist zu vermiethen vom 1. März Schneidemühle 8 a. part.

Zoppot, Wäldchenstraße 5, ist eine Wohnung von 2 Zimm., Veranda, Küche u. Zubehör v. 1. April zu vm. Zu erfr. Nr. 4.

Ziganfenbergerfeld 1, Wohnung f. 12,50 M z. April zu vermiethen.

Breitgasse 111, 2 Tr., sh. Wohnung, 2 Stb., Kab., helle Küche, Kell., helle Trepp., viel Nebengel., 500 M jährl. an l. kdrl. Leute. A. W. 3 Zimm. v. Apr. zu v. Näh. das. u. v. 10-1 U. z. b.

Wohnung für 20 M sogleich zu vermiethen Gr. Berggasse 18, 1, r.

Altes Roß 9 ist die **1., 2. u. 3. Etage** zu je 18 M monatlich vom 1. Apr. zu vm. Die Wohnungen werd. neu renov. Näh. Johannisgasse 46, 1.

Hirschgasse No. 8
freundl. Wohnung von 3 Zimm., Entr. u. Zub., f 32 M, **Hofwohn.,** v. Stube, Küche u. Zub. f. 15 M z. 1. Apr. zu verm. Näh. 3, Tr. lks.

Wohn., Nem., Febr. Frauengasse 1.

Hundegasse 36, 3 Tr., ist eine Wohn. 4 Zimmer, Mädchenz., Küche, Kell. Boden 2c. v. 1. April od. früh. zu v.

Neufahrwasser,
Kleine Strasse 9, 2 Tr.
herrschaftliche Wohnung,
4 Zimm., Balkon, 3 hll. Kabinets, Küche, Speise- u. Mädchenkamm. u. Mitbenutzung der Waschküche u. des Trockenbodens z. 1. April d. J. zu vm. Näh. Lastadie 40, 1.

Straußgasse 4
ist in der 1. Etage eine herrsch Wohnung, best. aus 5 Zimmern, gr. Entree und vielem Zubehör zum 1. April zu verm. Näheres daselbst od. Frauengasse 45.(1731

Heil. Geistgasse 29 ist e. Wohn., 3 gr. Zimm., Entree, Küche und Kell. zum Apr. zu vm. Näh. i. Lad.

Jungferng 26, Stube Kab Küche Zub., Parterregelegenh. auch zur Mang. pass., p. 1. März zu verm.

Zoppot, Luisenstraße 7
herrschaftliche Winterwohnung. von 4 evtl. 7 Zimmern zu verm.

Langfuhr, Herthastr. 14, 4 Min. v. Bahnh. 2 Stb., Entr., Zb Apr. vm.

1. Damm 15 ist e. Wohn., 2 Zim. Kab. u. Zubehör zu vermiethen. Preis 540 M. Näheres 2. Etage.

Töpfergasse 4 ist eine Hofwohn für 11,50 M. sofort zu vermieth.

Altstädt. Graben 71, 2,
Wohnung von 3 sehr gr. Zimm., gr. Entree, Waschküche, viel Zub., von April zu verm. Preis 630 M.

Im Neubau Pfefferstadt Nr. 73
ist eine herrschaftl. Wohnung v. 4 Zimmern, Balkon u. Erk. p. sogl. oder später zu verm. Näh. das. Plätterei, **Bredow**

Mottlauerg. 6, e. Wohn best. a. St. Cb. K., B. 1. Apr z. v. N. 1 Tr. 8332b

Langenmarkt 26, 4. Etg., 2 Stb., K., Kch. z. vrm. Näh. i. Lad. das. (8335b

Hirschg. 13, 2, l., 3 Zimm. u. Zub. z. 1. April z vrm. Prs. 420 M. (8334b

Kassubischer Markt 13
2 Stuben, Cabinet, Küche, Boden, Keller sofort oder später versetzungshalber zu vm. Pr. 33 M. N. Eisenbahnbau-Assistent **Uhlig.**

1 Wohnung, 2 Zimmer, gr. Entree, Küche pp., 4 Etg., Jopengasse 27 billig zu vm. N. 1 Tr.

Holzschneidegasse 3 ist d. zweite Etage, 4 Z., e. heizb. Mansardenstube u. Zub., sof. zu vm. Näh. das. 1 Tr., und Wallplatz 13, 1 Trpp.

3 Zimmer, Kabinet, Zubehör u. 2 Zimm., Kab., Zubeh. zu verm. Hühnerberg 14, im Gesch. (8337b

3 Zimmer und Zubehör
zu vrm. Langgart. Wall 10. (8336b

Eine kleine helle Wohnung ist zu verm. Pfefferstadt 62, Hinterhaus.

2 Wohnungen v. 2 Zimm., Entree, Küche, Keller, Boden, Waschküche u. Trockenbod. v. 1 April zu vrm. Näh. An der gr. Mühle 1b, pt., l.

Hirschgasse 2 Wohn. v 3 u. 2 Zimm. Cab. nebst reichl. Zubeh. zu vrm.

Wohn. zu verm. Rammbau 12, 3.

Sandgrube,
an der Promenade, ist eine
herrsch. Wohnung,
4 Zimmer, Balkon u. Erker per 1. April zu verm. Näh. Sandgrube 28, im Friseur.

Wohnungen Jäschkenth. Weg 26, part., Wohnung 5 Zimmer, Balk., Garten, 750 M. 3 u. 4 Zimmer, Balk., Gart., 450 u. 550 M. z. vm

Eine Stube, helle Küche, Boden. f. 12 M. v. gl. z. verm. Tischlerg. 17, 3

Freundliche Wohnung von gleich zu verm. Häkergasse 15.

Herrschaftliche Wohnung von 3 u. 4 Zimmern zu verm Näher. Johannisthal 24, Ecke Heiligenbr. im Geschäft. **Draszkowski.** (8338b

2 Wohnungen Fischmarkt 15 v. 1. April zu verm. Näh. 1 Treppe.

Hinterg., 1 Tr., 2 Stub., Zubeh. z 1. März zu vrm. Näh Hundeg. 24.

Im Neubau Stadtgrab. 20,
Ecke Pfefferstadt, d. Anlagen gegenüber, ist eine herrschaftliche **Wohnung** von
5 Zimm., Erk., Balk. 2c. f. 1050
5 „ „ „ „ 1200
5 „ „ „ „ 1250
per April eventl. früher zu verm. Näh. das. v 12—1 Uhr und Altstädt. Graben 11, 1.

Langfuhr, Hauptstraße 90, sind Wohnungen 2, 4, 5 und 6 Zimmer zu vermiethen.

Langfuhr, Hauptstraße 71 a. d. Husaren-Kaserne Wohnung 3 Zimmer, Balkon, Zubehör v. 1 März a. 1. April z. vrm.

Zoppot, Südstraße 7, 1. Garten; hause, ist eine warme Winterwohnung v. 1 April zu vm.

Heilige Geistgasse 38 ist eine Stube u. Küche an ruhige Einw. f. d. Pr. v. 17 M. zu vm. N. Kuhg. 2.

Weidengasse 3, ist e. Wohnung v. 2 Zimm., Entreez., Küche u. Zub. 400 M. per Anno z. 1. April zu vm. Näh. Langgarten 82, 1 Tr. rechts.

Holzg. 8a, ist e. Wohn. in d. 4. Etg. bestehend a. 1 Zimm., Cab., h. Küche zum 1. April zu verm. Näh. part.

Holzg. 8b, vis-à vis der Schule ist die 2. Etg. best. a. 4 Zimm., 1 Cab., Kch. u. Zub., evtl. an 1 Herrn wied., zum 1. April zu vermiethen. Näh. 8a part. Preis 724 M. pro Anno.

Drei gut gelegene Wohnungen,
2 Zimmer, große Küche, Boden u. Keller sind Gr. Bäckergasse 18 zum 1. April zu vermiethen.

Poggenpfuhl 24/25, 1,
ist eine Wohnung v. 4 Zimmern, Mädchenstube, reichlich. Zubehör und Eintritt in den Garten zum 1. April zu vrm. Mit Wasserzins 830 Mark jährlich. (8326b

Langenmarkt 31 ist d. 3 Etage, best. aus 3 Zimmern, 1 Cabinet u. reichl. Zubehör zum 1. April zu verm. Besicht. v. 11—1 Uhr. Näheres im Laden. (8362b

Langfuhr, Mirchauerweg 80 sind Wohn., 3 Stuben, all. Zub. 20 M., Stube, Kabin. 13 M., Stube und Küche 11 M. zu verm. (8369b

Kaninchenberg 6, zwei Wohnung. v. 3 Zimm. nebst Zub., 450 u. 530 M. v. 1. April zu v. Näh. das. pt. **Lange.** (8320b

Gr. Mühleng 5, 2, Wohn v. Stub., Cab. u. Zub. v 1. April zu verm.

Gr. Mühleng. 5, 1, sind 4 Zimmer, Entree, helle Küche und sämmtl. Zubehör v. 1. April zu verm.

In der Melzergasse
ist eine Wohnung in 2 Etagen von 4 auf Wunsch 5 Zimmern, Entree, Küche und reichlichem Zubehör zum April zu vermieth. Preis 750 Mark. Näheres Melzergasse 12, 1 Tr. (8330b

Frdl. Wohn. 3 Zimm., Kch. u. Zub., 1. Et. f. 380 M. zu vm. Grün. Weg 3, v. (8322b

Langfuhr, Herthastrasse 15,
5 Minuten vom Bahnh., herrsch. Wohnungen, 450 u 500 M., 4-5 Z., Balkon, Parquetfußb., Waschküche, mit vielem Zubehör, zu vermiethen. Zu erfragen daselbst bei **Gutzeit.**

2 herrsch. Wohn. je 4—3 heizb Zimm viel Zubeh. 1. April zu vm. Niederst., Grabeng. 3, 1, n. d Post.

Langfuhr, 2 kleine Zimmer, dicht am Walde, preiswerth gleich zu verm. Mirch. Promenadenweg 6, Gartenhaus part. (8361b

1 Whn. v. 2 Z. Ent., K., Kll. u. L v. sof. z. v. Nh. Lngf., Jäschkenthlrm. 29a, 1. (8327b

Frdl. Stube u. Küchenanth. für 12 M. an ordl. Leute zum 1. März Katergasse 3 zu vm. Näh. dortf. pt. b. Frau **Marquardt.** (8352b

2 St., Entr., Küch., 2 Cab., Adebargasse, z. Apr. z. vm N. Brandg. 12, p.

Heil. Geistgasse 100, 2 Tr., ist eine Wohnung, bestehend aus 2 gr. Stuben, gr. hellem Entree, Boden, **ohne** Küche zum 1. April zu verm. Besicht. von 10-12 Uhr Vm. Näh. das. 1 Treppe. (8355b

Eine freundl. **Wohnung** von 2 Zimmern, Kabinet, Zubehör z. 1. April zu verm. Preis 420 M. z. erfr. Gr. Berggasse 17, Bäckerei. (8350b

Brunshöferweg 38a,
eine Wohn. v. 3 Zimm. u. Zubehör u. eine Wohn. v 2 Zimm., Balkon und Zubehör zu vermieth (8358b

Mirchauer Promenadenweg, nahe a. Walde, sind Wohnungen von 2—3 Zimmern, reichlichem Zubehör und Garteneintritt von sofort oder April zu vermiethen. Näheres Langfuhr 112. (8359b

Pfefferstadt 29 3 Zimmer Cab., Entree, Küche u. Zub. z. 1 April z. v. N. part (8366b

Eine herrsch. Wohnung, 2. und 3. Etage, zusammenhängend, 6 Zimmer nebst Zubehör, sofort oder 1. April zu verm. Zu erfr. Jopengasse 54 im Komtoir von 9—1 und 3—7 Uhr. (8354b

Hundegasse,
Nähe des Postamts, ist eine herrschaftliche Wohnung, best. aus 3 großen, sowie 3 kleinen Zimm., Entree, Küche, Mädchenstube u. sämmtl. Zubehör, zum 1. April zu vermiethen. Näh. Hundegasse 119, im Lad. (8356b

Wohnung v. 5 Zimm. u. Zubeh. zu verm. Langgarten 102, 1, r. (8351b

Stube, Kabinet u. Zubeh. sogleich zu verm. Pfefferstadt 61, 1 Tr.

Kaninchenberg 2 i. e. Wohn., best. a. 1 St., K., B. an kl. L. z. 1. März z. v. Pr. 16 M. mon. N. Scheibenrittg. 13.

Röperg. 16, ist e. Stube, Kab nebst Zubeh. zu verm. Näh. parterre.

Zimmer.

Langgarten 9, 1, sind gut möblirte Zimmer billig zu verm. (7490b

Anst. möbl. Zimmer m. a. oh. Pens. sof. zu vm. Vorst. Grab. 7, 1. (8310b

Breitgasse 2, 1, fein möbl Z., u. Kab. m. sep. Eg. a. 1 H zu v. (8297b

Salon nebst Schlafzimmer, hochf. möbl., auf Wunsch Klavierbenutzung, sep. Eing., z. 15. d. M. zu vm. Töpfergasse 13, 2, nahe am Bahnh. Besicht. v. 9-3 Uhr. (8302b

Vorstädt. Graben 25, 3,
ein fein möbl. Vorderzimmer an einen Herrn zu verm. (216g

Pfefferstadt 17, 1, möbl. freundl. Vorderzimmer zu vm.

Ein Kabinet ist zu vermiethen Mattenbuden 20, Thüre 15.

1 frdl. möbl. Zimm., sep. Eing., ist gl. z. verm. Thornscherweg 7, 3, lks.

Ein freundl. Zimm. ohne Küche v. gleich Hinter Adlersbrauhaus 3.

Vorderzimmer mit Nebengelaß Aussicht Mattenbuden u. Mottl. zu vermieth. Münchengasse 12, 3.

Heil. Geistgasse 97, 2, ist ein elegant. möbl. Zimmer zu vm.

Gut möbl. Vorderz. sep. Eing. sof. zu verm Altst Graben 33, 2

Altes Roß 8 sind gut möbl. Zimm. an Hrn. mit a. oh Pens. zu verm.

Pfefferstadt 17, 1, freundl. Vorderzimmer, Nebengelaß, zu verm.

Dienergasse 12 pt., möbl. Zimm. separat. Eingang zu vermiethen.

Möblirtes Zimmer billig zu vermiethen Rammbau 53, part.

1 freundl. Vorderz. m. Cab., möbl. zum 1. März mit auch ohne Pension zu vm. Bes. am Vormitt Heil. Geistg 133. 1.

Vorstadt. Graben 41, prt. rechts freundl. möbl. Vorderzimm. mit guter Pension sofort zu verm.

Ein möbl. Zimmer an 1 od. 2 Hrn. billig zu verm. Hirschgasse 12, part.

Eine Stube ist an eine Frau zu vermiethen Am Spendhaus 2

Ein leer., schön., hell. Brdstbch. zu verm. Hakelwerk 3, 1, b. **Schröder.**

Vorst. Graben 53, 3, möbl. Zimmer sofort billig zu verm.

Brodbänkengasse 31, 2,
fein möbl. Zimmer zu vermth.

1 f. mbl. Vorderz. wochen- auch tagweise z. verm. Hundeg. 100, 1.

Langfuhr, Rummenweg 93, 2, lks., freundl. möbl. Zimm. mit a. ohne Pension v sofort o. später zu vm.

Langgasse 74, 3 ist ein möbl. Zimm. m. Pens. a. e. Dame f. 30 M. zu vm.

Kabinet an anst ja. Mann v. gl. od. 15. Febr. zu v. Jakobsneug. 4 5, 2

Scheibenrittergasse 8, 2, gut möbl. Vorderzimmer zu v.

1 gut möbl. Vorderzimm. ist vom 1. März zu vm. Pfaffengasse 4, 1.

Sof. ein Zimmer möbl. o. unmöbl. z. Komt. geeign. z. v. Breitg 98, 1.

Mattenbuden 5 ist z. 15. ein gut möblirt. Vorderzimmer an einen anst Herrn zu vermieth.

Möbl. Vorderz. an anst Herrn od. Dame sof. zu vm. Beutlerg. 1, 1.

Möbl. Vorderzimmer mit sep. Eing. zu verm. Pfefferstadt 50, 1.

Eine leere Hinterstube u. Cabinet v. sof. zu verm. 3 Damm 17, 2 Tr.

1 Cab. z. v Spendhausneug. 14 5, 1

Breitgasse 61 part. möbl. Zimm. sep. Eing. zum 1. März zu verm.

Mbl. Zim gl. zu vm. Hinterg. 14, 2.

Gut. Logis zu haben Malerg. 4, 3.

Anst. jg. Mann findet gutes Logis im eign. Zimm. mit a. ohne Kost Langfuhr, Eschenweg 13, 1, rechts

Ein anst. jung. Mann f. gut. Logis Zapfeng. 9, pt. r. (nahe d. Werft.)

J. L. f. g. Logis Johannisg. 10, 3, r.

Logis zu hab. Pfefferstadt 61, 3

Jg. Leute find. von sof. od. vom 15. d. Mts. anständ. Logis Baumgartschegasse 23 a, 1 Tr., r., n. v.

2 Leute finden Logis im Cabinet **Häkergasse 60, 2 Treppen.**

Junger Mann f. anst Schlafstelle mit Kaffee Tagnetergasse 12, 1 l.

Junge Leute finden anständiges Logis Gr. Rammbau 18, 1 Treppe.

J. Mann f. Logis Poggenpf. 21 2, r.

Anst junger Mann find. g. Logis mit Kaffee Gr. Gasse 16, unten.

2 jg. Leute find. Logis m. a. o. Kost Pferdetr. 13, Hof, 2 Tr., **Gabrohn**

Ein anst. j. Mann f. g. Schlafstelle Schüsseld. 30, 4, Eg. Pferdetr.

Anständige Mitbewohnerin kann sich mld. Bartholom.-Kirchg. 25 p.

1 Schneiderin als Mitbew. melde sich per sof. Burgstraße 7, part.

Pension

Eine Dame wünscht ein. älteren Herrn in Pension zu nehmen. Offerten unter **B 492** erbeten.

Schüler von 7—10 Jahren findet für 60 M. viertelj. gute Pension. Off u. **B 488** an die Exped. d. Bl.

Anst. Fräul., Tags üb. im Gesch., findet gute Pension für 25 M. Off. unt. **B 489** an die Exp. d. Bl.

Div. Vermiethungen

Großer Laden
mit Wohnung und reichlichem Nebengelaß zu vermieth. Näh. **Altstädt. Grab. 69/70.** (17314

Hundegasse 60, 1 Tr.
4 Zimmer, Komtoir od. Bureau zum 1. April zu vermiethen. Näheres im Laden. (3064

Breitgasse 6,
ein großer Laden,
auf Wunsch mit Wohnung dahinter, umgeändert, zu jedem Geschäft oder Restaurant pass., per 16. 2. oder 1. 4. cr. zu vermiethen. Näheres daselbst bei **Collet,** 1 Tr. rechts. (3072

Komtoir
mit **Lagerräumen** von gleich oder per 1. April in der Hopfengasse, nahe der Milchkannengasse zu verm. Näh **Hintergasse 10, 1.**

Großer Laden mit Wohnung und großer Küche, zu jedem Geschäft passend, zu vermiethen **Schmiedegasse Nr. 4.**
Näheres zu erfragen **Große Mühlengasse Nr. 1/2.**

Ein Laden nebst Wohnung, passend zur Fleischerei, auch zu jedem anderen Geschäft, zu vermiethen Schidlitz, Neue Sorge. Zu erfragen Unterstraße 34.

Ein Laden nebst Wohnung, welcher sich auch zur Brodniederlage eignet, ist zu verm. Langfuhr, Hauptstraße 67.

1 Barbierladen und 1 Fleischerladen frei.
Näh **Draszkowski,** Johannisthal 24, Ecke Heiligenbrwg. 8341b

Wohn. n. Lad. u. Kell Johansg. 9, z. v. Milchkanng. 31, 2, 11—1 Vm.

Jopengasse 55 zwei Zim. u. Entr., zum Komtoir pass., zu vrm Näh. Jopengasse 54, Komtoir. (8353b

Laden und Stube
auf Wunsch mit Einrichtung zur Häkerei bill. zu vm. Holzg. 7 8360b

Gr. Mühleng. 5 ist gr. Hof nebst Schauer und Remise zu verm.

Ein Laden
nebst Werkstatt, Wohnung und Zubehör ist z. 1. Apr. zu verm. Offert. unt. **B 458** an d. Exp. d. Bl.

Langenmarkt 7 ist ein großer **trockener Keller,** für jedes Geschäft passend, oder als Lagerraum sofort zu vermiethen. Näheres im Laden.

Hundeg. 24 gr. Keller bill. zu vrm.

Stall f. 2 Pferde u. Burschenstb. zu vermth. **Wallplatz 13, 1 Trp.**

Töpfergasse 23 ist ein Zimmer mit Kabinet, für Bureau, Komtoir, Herrenkonfektion sehr passend, sehr billig zu vermiethen.

Offene Stellen.

Männlich.

Wer schnell und billig **Stellung finden**
will, verlange pr. Postkarte die **Deutsche Vakanzenpost Eßlingen** (1831

Mühlenbauer, Zieglermeister, Ober- und Schneidemüller,
welche leistungsfähige Maschin.-Fabrik dauernd für laufende Arbeiten, Eisenguß, Neulieferungen u. Reparaturen **vertreten** wollen, wollen Offerten unter **J. S. 5796** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** einsenden. (18778m

Tüchtige
Kupferschmiede
erhalten dauernde Arbeit bei gutem Lohn. (3101
Norddeutscher Lloyd,
Technischer Betrieb,
Bremerhaven.

Mehrere junge Kaufleute
können schnell Stellung erhalten als **Buchhalter und Korrespondenten.** Bewerbungen an
W. Hoffmann & Co.,
Hannover, (2870
Heiligerstraße Nr. 93.

Ein Kommis, tüchtg. Expedient, mit der feinen Kundschaft vertraut, für ein feineres Kolonialwaarengeschäft in Lngfuhr zum 1. März gesucht. Offrt. u. **B 436**

Für eine Portierstelle
wird ein älteres Ehepaar gegen freie Wohnung und Baarzulage gesucht. Bauhandwerker bevorzugt, auch Invalide mit Rente. Meldungen mit gen. Wohnungsangabe unt. **B 465** an die Exped.

Ein Schuhmacher k. sich melden Langfuhr, Hauptstraße 45/46.

Für mein Manufaktur- und Leinenwaarengeschäft suche ich **2 solide tüchtige**
Verkäufer
zum baldigen Antritt. Offerten unter **B 460** an die Exped.

Ein Barbiergehilfe kann eintreten **Brumm,** Langgarten 36.

Radfahrer und Radfahrerinnen,
die in **besseren Gesellschaftskreisen verkehren** und geneigt sind, für eine erste deutsche Fahrradmarke nach Gutbef. des betr. Rades für dieselbe durch Empfehlung zu wirken, erhalten eine in jeder Beziehung erstklassige Mustermaschine, Modell 1900, zum Zwecke der Einführung **für den halben Preis** und ferner für alle auf ihre Empfehlung hin verkauften Maschinen noch eine lohnende Vergütung. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Anerb. unter **„Seltenes Angebot"** an **H. Eisler, Berlin, Jerusalemerstr. 66.** 3102

Für mein **Herren-Garderobengeschäft** suche **einen tüchtigen**
Verkäufer
der auch mit der Maaßabtheilung vertraut ist.
Franz Berendt,
Danzig.

Friseurgehilfe bei hohem Salair von gleich oder später gesucht, **Bernhard Prengel,** Holzmarkt 15.

Junger Mann,
der die Eisenbranche gründlich erlernt hat, zum sofortigen Eintritt gesucht. (3110
Carl Steinbrück,
Altstädtischer Graben 92.

Ein Schneidergeselle auf Röcke sucht **C. Morning, Praust.**

Gärtner mit kleiner Familie, der im Gemüsebau u. in der Samenzucht bewandert ist, findet zu Marien od. 1. April gute Stellung. Bewerber mit guten Zeugnissen belieben sich persönlich zu melden Forstgut Rieselfeld bei Heubude. (3127

Zur längeren Aushilfe wird flott arbeitender Buchhalter-Korresp. mit schöner Schrift für leichtere Arbeiten gesucht. Off u **B 500** erb.

Hotel-Hausdien., Kutsch., Knechte Jungen sof. ges. Breitgasse 37

F. Berl. u. Schlesw. suche Knechte u. Jung. Reise frei Breitgasse 37

1 tüchtiger Schneidergeselle f. dauernd Stell Faulgraben 19.

Ein Rockarbeiter kann sich melden Paradiesgasse 23, 2 Tr.

Ein saub. Schuhmach. a. Herrennagelarb ges Langebr. 11 Krahnt.

Zweiten Stallkutscher
mit guten Zeugn. sucht Centralmolkerei Steindamm 15.

Ein Schneidergeselle kann sich melden Frauengasse 52, 2 Tr.

Suche v. 1. März e. tücht. Gärtnergehilfen. **H. E. Sass,** Schießstange 3.

Ein junger Hausdiener nur mit guten Zeugnissen kann sich melden. Hopfengasse 80.

Ein **tüchtiger Barbiergehilfe** melde sich **Schüsseldamm 18.**

2 junge tüchtige
Schneidergesellen,
auf Röcke und Paletots geübt, werd. nach außerhalb bei hohem Lohn und dauernder Beschäftig. gesucht. Reisegeld zurückerstattet. Off. u. **B 507** an die Exp. d. Bl.

Schneidergeselle a. Lagerarbeit k. sich melden Büttelgasse 9, 1 Tr.

Ein Laufbursche wird gesucht Gottfried Mischke, Heil. Geistgasse 135, Eisenhandlung.

Ein Laufbursche melde sich Große Wollwebergasse 18.

Arbeitsbursche, der im Bierverl. gew., melde sich Frauengasse 41.

Für mein Kolonial-, Delikatessen-Getreide- u. Destillationsgeschäft suche per sofort oder 1. Febr. einen **Lehrling.** Sohn achtbarer Eltern. **Carl Fierke,**
7791b) Oliva Wpr.

Für mein Eisenwaarengeschäft suche einen **Lehrling.**
8257b) **Carl Lichtenfeld,** Breitgasse 17.

Einige Knaben,
die Lust haben, **Maler** zu werd., können sich melden bei **Max Reinhold,** Malermeister, Grabengasse Nr. 1, zwischen 8—9 Uhr Morgens.

1 Schriftsetzer
und
1 Steindruckerlehrling
werden z. sofort. Eintritt gesucht. Off. unt. **B 451** an die Exp. d. Bl.

Suche für mein Barbier- und Friseurgeschäft einen **Lehrling** Sohn achtbarer Eltern. **Hugo Bröde, Lange Brücke Nr. 11.**

Musikerlehrling
sofort gesucht.
Lehrzeit, Kleider, Wäsche, Betten, gute Verpflegung (alles frei).
Wischnewski, Musiker, Danzig, Altst. Graben 46, 1 Tr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft suche ich einen (3119
Lehrling
zum sofortigen Eintritt.
M. Jacoby's Nachfl.,
Braunsberg, Ostpr.

Lehrling fürs Friseurgeschäft sucht **H. Neumann,** Schüsseldamm Nr. 5 a. (8347b

Lehrling zur feinen Herrenschneiderei sucht **G. Nagel,** Schneidermeister, Langgasse 2, 1.

Uhrmacherlehrling Sohn achtb. Eltern stellt ein **Wilh. Hase,** Mattenbuden 5.

Ein Tischler-Lehrling kann sich melden Weideng. 20a.

Einen Lehrling fürs Barbier- u. Friseurgeschäft sucht **A. Rohde,** Oliva, Köllnerstraße.

Weiblich.

Ein Ladenmädchen
mit guten Zeugnissen für ein Schankgeschäft p. 15. Febr. ges. Off. unt. **B. 379** a. d. Exp. (8273b.

Suche per bald eine tüchtige, selbstständige (8263b
Putzarbeiterin
polnische Sprache erforderlich. Gehalt nach Uebereinkunft.
A. Nierzalewska,
Czersk Wpr.

Aufwärt. ges. Hundegasse 126, 3.

Jüng. selbstst. Wirthschafterin in guter bürgerl. Küche u. Hauswirthschaft erfahren, im Plätten u. Handarbeit gewandt, f. feinen Privathaushalt z. April gesucht. Offert. mit Abschrift der Zeugn. u. **B 447** an die Exp. d. Bl. erb.

Putz.
Putzdirektrice od. erste Putzarbeiterin,
welche bereits im lebhaften Putzgeschäft thätig war, wird per ersten resp. 15. März cr. bei hohem Gehalt zu engagiren gesucht.
Offerten bitte Photographie, Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften beizufügen. (2950
Oscar Cohn, Elbing,
Alter Markt 10/11.

Junge Mädchen aus achtb. Familie zur **Erlernung der eleganten Damen-Schneiderei** suchen **Geschw. Moritz,** Langgasse 40.

Für ein hies. Waaren-Engrosgeschäft wird per 1. April oder früher eine
Komtoiristin
gesucht. Offerten mit genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit unter B 482 an die Exp. d. Bl.

Suche erste auch zweite **Verkäuferin** f. Fleischereiu. Material sowie Köchinn., Haus-, Stubenm. u. tüchtige Mädchen für Alles. **Hardegen,** Heil. Geistg. 100.

Ein jg. Mädchen für d. Nachmittag k. s. meld. Röperg. 15, 2.

Eine Frau z. Flaschenspülen kann sich melden Hundegasse 111.

Geübte Taillenarbeiterinnen k. sich m. Fleischergasse 78, 1. (8340b

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädchen f. Berlin, Schleswig u. a. St., f. Danzig zahlr. Köchinn. Stub-. u. Hausmdch. Breitg. 37.

1 geübte Plätterin u. 1 Lehrmdch. kann sich melden Am Stein 16.

Aufwärterin gesucht Kleine Schwalbengasse 7, part., links.

Suche eine perf. Köchin, ein bed. Stubenmädchen, Mädchen für Alles, Ammen, Kinderfrauen für feine Häuser. F. Marx, Jopengasse 62.

Aufwartestelle ges. Strandgasse 5.

Geübte
Putzarbeiterinnen
bei hohem Salair z. sofortig Antritt gesucht. (3116
Max Schönfeld,
Langgasse 28.

Aufwärterin
für Vormittag gesucht **Kohlenmarkt 30, 3 Trepp., rechts.**

Gewandte Kassirerin
mit guter Handschrift und angenehmen Manieren sofort gesucht. Selbstgeschrieb. Bewerbung. mit Gehaltsforderung u. Angabe der bish. Thätigk. u. **B 480** an d. Exp

Für meine Filiale
I. Damm 22/23
suche zum baldigen Antritt
eine gewandte
Verkäuferin.
Meldungen **Langgasse Nr. 28** erbeten. (3117
Max Schönfeld.

Verein Mädchenwohl.
Heilige Geistgasse 49, 1.
sucht Kindergärtner. 2. Kl., Landwirthinnen, Köchin, Stuben-, Haus- und Kindermädchen von gleich oder 2. April. (3111

Suche ein nettes Mädchen als Stütze für mein Restaurant. Brodbänkengasse Nr. 12.

Flottes Buffetfräulein
sofort gesucht. Offerten unter **B 476** an die Exped. d. Blatt. erb.

1 Mädchen auf gute Hosen geübt melde sich Baumgartscheg. 41 pt.

Suche Verkäuferin für Bahnhöfe, Konditorei, Meierei, Hausmädchen die kochen können, auch solche die nicht kochen dürfen, Kinderfrau u. eine frische Amme. **J. Dau,** Heil. Geistgasse 36.

Ein jung. anst. Mädchen
für die leichteren Arbeit. in einer Apotheke gesucht. Offerten mit Gehaltsansp. u. **B 446** an die Exp.

1 Waschfrau k. s. m. d. 4. Damm 6, 1.

Ordtl. ehrl., saub. Hausmädch., ev., f. ält. kinderl. Herrschaft. ges. Langfuhr, Eigenhausst., Villa 1.

Junges anständiges Mädchen als Aufwärterin für 3/4 Tag sogleich gesucht Sandgrube 37, 1, links.

Aufwärterin für den Vormittag gesucht **Lastadie 14, 1.**

Jg. Mädchen w. als Aufwärterin sof. gesucht Gr. Berggasse 20, 2.

Nähterin u. Waschfr. find. Besch. Langfuhr, Neuschottl. 9, b. **Wendt.**

Für mein Manufaktur-, Kurzwaaren u. Konfektions-Geschäft suche selbstständige, tüchtige
Verkäuferin.
E. Ehrlich, Arnswalde.

E. erfahr. Mädch. z. Aufw. für d. gz. Tag ges. Heil. Geistgasse 66, 2.

Gebildetes junges Mädchen als Lehrling o. Gehalt für e. Bureau gesucht. Off. u. **B 495** Exp. (8368b

Gesucht fürs Land zum 1. April
ein junges Mädchen
als Stütze, im Schneidern und Plätten geübt. Frisiren erw. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche zu senden an Frau **v. Diezelsky, Chottschow** bei Zelasen in Pommern. (3121

Ein anständiges Mädchen für den **ganzen Tag** kann sich meld. Hausthor 7, Schuhgesch.

Stellengesuche

Männlich.

Anständiger Mann,
Wittwer, im Besitz einer klein. Pension sucht gegen freie Station eventl. ganz weniges Gehalt irgend eine Beschäftigung. Offerten unter **B 437** an die Exped. d. Blattes.

Suche für m. 17j. Sohn, der schon 1½ Jahr Brauer gelernt hat, zum April Stellung in einer Brauerei Westpreußens oder Pommerns, wo er sich vervollkommen kann. Off. unter **3105** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (3105

Ein erfahrener Kaufmann in guter Lebensstellung mit eigenem Vermögen sucht Nebenbeschäftigung evtl. Inkasso's für Versicherungsgesellschaften oder dergleichen. Off. unter **B 467.**

Hausdiener u. Kutscher empf. **F Marx,** Jopeng. 62.

Konditorgehilfe,
selbstst Arb., sucht p. sof. Stellung. Off. u. **B 497** a. d. Exp. d. Bl. erb.

Ordtl. arbeits., Hausd., Kutscher, Knechte empf. Bureau Breitg. 37.

Ein fleiß., ordl. Mann bittet um Beschäftigung, gleichviel welche. Off. u. **B 491** an die Exped. d. Bl.

Erfahrener Buffetier
sucht Stellung Kaution vorhand. Off. u. **B 498** an die Exp. d. Bl.

Suche für einen Knaben, 15 J., Sohn achtb. Eltern, von ausw. eine **Lehrstelle** in einem großen **Material- u. Destillations-Geschäft**
p. sofort. Ders war bereits 1 Jahr in solch. Gesch. thät. Off. u. **B 501.**

Suche zum April Stellung in einer Anstalt als Aufseher. oder ähnl., gute Zeugn. vorhanden. Off. unt. **B 469** an die Exp. d. Bl.

Ein tücht. Bauanschläger
auf Fenster und Thüren mit eig. Werkzeugen sucht dauernd. Beschäftigung. Offerten unter **B 477** an die Exped. d. Bl.

Weiblich.

Eine saub. Waschfr. v. auß. b. u. h. Wäsche **Kötzel,** Dammstr. 26, H. (8242b

Anst. Frau sucht noch Stellen z. Waschen. Zu erfr. Kneiphof 4, 2

Eine junge Dame
wünscht im Hause schriftliche Arbeiten zu übernehmen, sowie auch schriftl. Arb. in Stenographie Off. u. **B 444** an die Exp. d. Bl.

Wer lehrt ein. j. Mädchen in den Nachmstd. unentgeltlich plätten? Offerten unt. **B 454** an die Exped.

1 anst. jg. Mädch. 23 J., sucht Stelle als Haushält. Ritterg. 4 Schule.

Alleinst. Frau b. u. Stell. z. Reinm. u. Waschen Hohe Seigen 21, 1 r.

Ord. Mädch sucht Stell. für d. Vorod. Nchm. Mattenbuden 19, Th. 12.

E. geübte Plätterin sucht f. d. erst. Tage Besch. Johannisgasse 33, pt.

Jordl. Mädch. bitt. u. e. Aufw.-St. f. d. Vorm. Mattenbud. 19, Th. 34.

Junge Dame
wünscht d. feine Küche zu erlernen. Off. unt. **B 496** an d. Exp. d. Bl. erb.

Leib- u. Plättwäsche w. sb. gewasch. u. geplätt. Tagnetergasse 10, pt.

Hypotheken-Kapitalien

zur Beleihung von städtischen Grundstücken

offerirt (2879

John Philipp,
Hypotheken-Bank-Geschäft,
Brodbänkengasse 14.

Empfehle

Mamsells, Stützen, Fleischerfrl., Köch., Stubenmädch., Kinderfrl., Inspekt., Hofmeist. u. Hausdien. **M. Haack**, Heil. Geistgasse Nr. 37.

Ordtl. Frau bitt. um St. z. Wasch. u. Reinmach. Fischmarkt 39, 3 Tr.

Ordentliches Mädchen bittet um Stelle zum Waschen oder Reinmachen Hintergasse 17, 2 Trepp.

Wäscherin b. n. um St.- u. Monatswäsche Weickhmannsg. 2,3, Th. D.

Empfehle Kochmamsells, Landwirthin, Stützen, Kinderfräulein u. Kindergärtnerin. Hardegen, Heil. Geistg. 100.

Anst. Mdch. b. u. Vor- u. Nachm.-St. z. erf. Olivaerthor, Trinkhall.

E. ordentl. Mädch. bitt. Aufwartestelle f. Vorm. Mottlauerg. 2, H.

1 anst. alleinst. Frau sucht Reinig. v. Komtoiren o. dergl. zu übern. Offerten u. **B 470** an die Exped.

Ord. Mädch. bitt. u. e. Aufwartest. f. d. g. Tag. Barth.-Kirchengasse 29, 1.

Anst. Frau b. mit Wasch. u. Reinm. besch. z. werd. Hint. Adl. Brauh. 16.

Ordtl. Aufwärt. bitt. u. St. f. Vor- u. Nachm. Töpfergasse 10, H., Th. 3.

Eine geprüfte **Kindergärtnerin** gesetzten Alters sucht in **Langfuhr** Beschäftigung für die Tagesstunden. Auskunft ertheilt **Sophie Hampe,** Heiligenbrunn 7. (3099

Tücht. Mädchen v. Lande u. aus kl. Städten empf. Breitgasse 37.

Anständ. junge Frau sucht Stelle zum Waschen Altst. Graben 60, 2.

Frau m. g. Zgn. sucht Beschäft. mit Wasch. Baumgartschegasse 5, 2, v.

Capitalien.

Suche auf mein neues Grundstück in Langfuhr, worin sich nachweislich 3 sehr gut gehende Geschäfte befinden,

9000—12 000 Mk.

zur 2. Stelle. Offerten unter **B 474** an die Exped. (8349b

Suche auf mein neues Grundstück in Langfuhr

35 000—43 000 Mk.

zur 1. Stelle. Es befindet sich ein nachweislich sehr gut gehend. Geschäft darin. Offerten unter **B 473** an die Exped. d. Bl. (8348b

2 gute zweitstell. Hypotheken über 15 000 u. 35 000 M, sowie **1 erstst. Hypoth.** über 10 000 M smtl. 5% verz. sind and. Untern. weg., erstere beid mit Damno, zu verkaufen bezw. zu zediren. Agenten verbeten. Off. unt. **B 478** an die Exp. d. Blattes erb. (8342b

Sichere Hypotheken
suche zu kaufen
Friedrich Basner,
Hundegasse 63, 1 Treppe.

Auf zwei städtische Häuser mit 2 Hinterhäusern werden zum 1. April 3500 M zur 2. sehr sich. Stelle wegen Todesfalls zu cediren gesucht, Ertrag der Miethe 4300 M, Abschluß der Beleihung 30000 M. Offerten unter **B 485** an die Exped.

Mk. 53 000, auch getheilt, zur 1. Stelle sofort zu begeben. Off. unter **B 484** an die Exped. d. Bl.

Jung. Beamt. b. um ein Darlehn v. 300 M geg. h. Zins. u. monatl. Abz. v. 15 M Off. u. **B 509** a. d. Exp. (8373b

Suche auf mein nahe der Stadt gelegenes Grundstück 1500 M zur ersten Stelle zum 1. April. Off. u. **B 468** an die Exped. d. Bl.

Geldsuchende

erhalten sofort geeignete Angebote von **Albert Schindler,** Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 134. (1571

Suche z. 2. St. 1500 M. Zins. 6%. Off. unt. **B 439** an die Exp. d. Bl.

25—30000 Mark z. 1. Stelle städt., auf ein Geschäftsh. u. Selbstdarleih. ges. Off. u. **B 462** an die E.

10000—41000 Mark zur 1. Stelle sofort zu begeben. 3. Damm 13, 3 Treppen.

Suche auf mein Grundstück in Heubude gelegen, zur 1. Stelle

900 Mark

v. Selbstdarl. Off. u. **B 450** an d. E.

300—400 Mk. gegen mehrfache Sicherheit sogleich gesucht. Rückz. u. Zinsen nach Uebereink. Offerten unter **B 442** an die Exp.

3000 Mark

zur 1. Stelle per 1. April zu begeben. Offert. unt. **B 453** Exp.

200 000 Mark

erststellig für Danzig u. Langfuhr zu vergeben. (2887 **Krosch,** Ankerschmiedegasse 7.

Darlehen
von 100 M aufwärts zu koulant. Bedingungen sowie Hypothekengelder in jeder Höhe auszuleih. **H. Bittner & Co., Hannover,** Heiligerstraße 93. (7905b

Darlehen in jed. H., diskr. Rückz.! **Sallé, Berlin,** Weißbachstr. 1. (3124m

Sich. Hypoth. v. 4000 M als Anz. wird e. Grundst. z. kauf. ges. Agent. verb. Off. unter **B 481** a. die Exp.

60 bis 65 000 Mark Bargeld werden sogleich gesucht. Off. unt. **B 443** an d. Exp. d. Bl. erb. (8325b

9500 Mark

werden auf ein städt. Geschäfts-Grundstück wegen Erbschaftsregulirung zur 2. Stelle gesucht. Agenten verbeten. Off. vom Selbstdarleiher u. **B 435** an die Exped. d. Blatt. (8333b

Kapitalist wünscht sich an einem nachweislich rentablen industriellen Unternehmen, auch thätig, zu betheiligen; Kauf nicht ausgeschlossen. Off. u. **B 466** an d. E.

Größere Posten
Privatgeld
habe erststellig hypothekarisch zu vergeben. **Friedrich Basner,** Hundegasse 63, 1.

Unterricht

Stenographie.
Gesucht Unterricht in der Stenographie für die Abendstunden des Februar. Meldungen mit Angabe des Systems unter Chiffre **B 494** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Kochschule
23 Langenmarkt 23.
Praktisch. Kochunterricht tägl. v. 9—1 Uhr. Schülerinnen könn. tägl. eintreten. Mittagstisch in und außer dem Hause.
Anna von Rembowski.

Eine junge Dame ertheilt gewissenhaften **Unterricht in Stenographie.** Offerten unter **B 445** an die Exped. dies. Blattes.

The
Berlitz School
of Languages.
Methode Berlitz. Sprach-Unterricht.
Jetzt Vorstädt. Graben No. 54.
Sprachlehr-Institut für Erwachsene.
Weltausstellung 1900 2 gold. u. 2 silb. Medaillen.
Englisch, Französisch, Russisch, Italienisch.
Deutsch für Ausländer.
Nach der Berlitz-Methode
lernt der Schüler von der ersten Lektion an frei sprechen. (2150
Schüler,
welche reisen, können **unentgeltlich** Hilfe der **Berlitz School** in Anspruch nehmen.
Prospekte **gratis** und franko.
135 Zweigschulen.
Nationale Lehrkräfte. Probestunde gratis.

Blusen
Kostüm-Röcke und Jupons.
Spezialität:
Seidene Blusen für Theater und Gesellschaft.
(3016
Ernst Crohn, Langgasse 32.

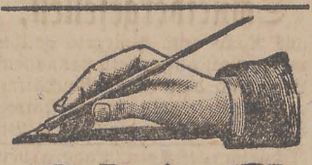
Klavierlehrerin v. Pardowschen Konservat. giebt gewissnh. Unterricht Pfefferstadt 75, 1. (7520b

Klavierunterr. a. in den Abendst. wird ertheilt Burgstraße 7, part.

Wer erth. e. Quartaner aus der Petrischule Nachhilfest. und zu welch. Pr.? Off. u. **B 440** a. d. Exp.

Ein Primaner wird gesucht der einem Tertianer (Realschüler) im Französisch. Nachhilfest. ertheilt. Offert. u. **B 448** a. die Exp. d. Bl.

Man lernt schnell Sprachen:
Französisch, Englisch, Russisch, Italienisch, Spanisch,
2709) Portugiesisch
nach der Methode Berlitz im
Sprachinstitut Costa,
Hundegasse Nr. 26.
Probelektionen gratis.
Nur nationale Lehrkräfte.
Prospekte gratis und franko.



Danziger Erstes Lehr-Institut
für
kaufmännische Ausbildung in folgenden Fächern:
Buchführung
einschließlich (1402
Korrespondenz, Wechsellehre, kaufmännisch. Rechnen, sämmtl. Komtoirarbeiten.
Stenographie, Schreibmaschinen,
div. gebräuchl. Systeme.
Für Damen Separat-Kurse. Kostenloser Stellennachweis.
Die Ausbildung erfolgt wie bisher **theoretisch u. praktisch** in meinem **Komtoir** unter Garantie für guten Erfolg.
W. Pelny, Bücher-Revisor,
123 Breitgasse 123.

Verloren u. Gefunden

Ein Hund, graugelb, ist entlauf. Abzugeben Langgarten 83, part.

Gold. Pincenez mit dito Kettchen, gestern Abend Heil. Geistgasse Ecke Kuhgasse verl. Geg. Beloh. abzugeben Abeggasse 1a, part.

1 Herr.-Gummisch. Sonnab. verl. Geg. Bel. abzug. Sammtg. 4 part.

Achtung!
J. Terrier a. d. Namen „Lottchen" hörend, h. s. g. Abend verlauf. Geg. Belohnung abzugeben Schmiedegasse Nr. 12 im Restaurant.

D. Dame, welche am Sonntag im Gewerbeh. d. Gummischuhe vert. hat, w. g. dies. Breitg. 90, 3 abzug.

Bei dem Rezitations-Vortrag im Städt. Gymnasium a. Freitag, d. 1. Febr. ist ein schw. weich. Filzhut vertauscht word. Um Rückg. wird gebeten. Ziegengasse 3.

Ein grünes Portemonnaie
mit 22,30 M verloren. Gegen Belohnung abzugeben Breitgasse 91/93, Hof, 2 Trepp. (220g

Sonntag, d. 3., ist ein Goldgürtel Langenmarkt-Milchkannengasse verlor. Abzug. Weidengasse 29, 2.

1 geld. Portem. m. Inhalt verl. Geg. Belohn. Pfefferst. 60 abzug.

Silb. Zylinder-Damenuhr mit kurz. Nickelkette Sonntag Nachm. verloren. Gegen Belohnung abzugeb. Spendhausneug. 6, pt.

Vermischte Anzeigen

Für
Zahnleidende*
Sprechst. 9—1 V., 2—5 N.,
H. Pohlenz,
Dentist,
Langen Markt 1, 2. Etage,
Eingang Matzkauschegasse,
früher Assistent bei Herrn
Dr. Kniewel. (2720

Heirath. 5—600 Damen m. gr. Verm. wünsch. Heirath. Prosp. ums. Jour. Charlottenb. 2. (8265b

Heirath. 600 reiche Partien, a. Bild, sendet sofort z. Auswahl **„Reform", Berlin 14.** (8254b

Heiraths-Gesuch!
Junger Kaufmann, 25 Jahre alt, ev., Inhaber eines Geschäfts mit einem Baarvermögen von ca. 10000 M., sucht die Bekanntschaft einer jungen gebildeten Dame mit einem entsprechenden Vermögen. Offerten nebst Bild unter **B 455** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein junger Mann sucht die Bekanntschaft einer netten, **musikalischen, jungen Dame** aus hochachtbarer Familie zu machen. Gefl. Off. werden u. **B 430** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Junger Handwerker
evangelisch, 25 Jahre alt, wünscht Damenbekanntsch. behufs späterer Heirath. Bild erwünscht. Offerten unter **B 452** an die Exped.

Rechts-Auskunftsstelle
Ziegengasse 5, 1 Treppe.
Unentgeltl. Rath für Frauen in allen das bürgerliche Leben betreffenden Angelegenheiten.
Sprechstunden:
nur jeden Mittwoch Nachmittag von 5 bis 6½ Uhr.
2971) **Verein Frauenwohl.**

Hilfe und Rath
in allen Prozessen, auch in Ehe-Alimente- u. Strafsachen 2c. durch den früh. Gerichtsschreiber **Brauser,** Heilige Geistgasse 33

Bücherbearbeitungen übern. ält. Buchh. a. Nebenbesch. geg. geringe Verg. Off. u. **B 441** a. d. Exp. (8324b

Gummischuhe
werden in 10 Minuten sauber u. billig reparirt in der Danziger Schnellsohl. Hausthor 7. (8179b

Handarbeiten jeder Art werd. angefertigt Melzergasse 14, Lad.

Knabenanzüge werden gut ausgebessert Pfefferstadt 61, Hinterh.

Tapezierer und Dekorateur, nur in erst. Möbelgesch. thätig gewes. empfiehlt sich zum Anfertigen u. Modernisiren v. Polstermöbeln, sowie zu Wohnungseinrichtung. Offert. unter **B 483** an die Exped.

Ein anständiges Waisenmädchen von 12—14 Jahren, wird für eigen angenommen Langfuhr, Abeggstift, Eigenhausstraße 23.

Einige Herren können noch an einem **Privat-Mittagstisch** für 50 ₰ in und außer dem Hause in d. Nähe d. Fischmarkts theilnehm. Off. u. **B 487** Exped.

Ich warne einen Jeden, der Frau **Walentzak** auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für keine Schulden auf. **A. Schimanski,** Schidlitz, Alte Sorge Nr. 5.

Wenn Frau **M.** die Pfandscheine nicht binnen 3 Tagen abholt, werden sie verkauft. (8272b **Z. Makuht, Langfuhr,** Abegastift, Brüderstraße Nr. 3.

Zur Berichtigung, daß gestern die mit Diebstahl beschuldigte **M. Preuss** nicht identisch ist mit Frl. **M. Preuss,** Schmierau-Jaskulski wohnhaft.

Küchenabfälle
sind anderweitig zu vergeben. 3128) **Hotel Danziger Hof.**

Alle Arten Zithern
stimmt u. reparirt **A. Schlemann,** Tischlergasse 63, part. (8322b

Ein Pianino ist zu vermieth. C. Ziemssen, Hundeg. 36. (2801

Lieferung
für die Reichskantine S. M. S. „Odin" zu vergeben. Reflektirende Offerten sofort einsenden an Kommando „Odin".

1 hocheleganter **Maskenanzug** (neu) „Satanella" zu verleihen Pfefferstadt 6, 1 Treppe. (8300b

Fernsprecher 486. Fernsprecher 486.
G. W. Bolz Nchfl.
Gustav Frost & Co.,
Geschäftshaus:
Danzig, Jopengasse 2, parterre, I., II., III. Etage.
Möbel-Fabrik u. Magazin.
Eigene Werkstätten im Hause.
Brautaustattungen in jeder Preislage.
Besichtigung unserer großen Musterausstellung ohne Verbindlichkeit gern gestattet.
Sehr billige feste Preise.
Streng reelle Bedienung. (2927
Gelegenheitskauf: **Buffets** in sehr grosser Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Maskenkostüm, Zigeunerin, bill. zu verl. Schmiedegasse 10, 4 Tr.

Eleg. Dam.-Maskenkost. zu k. od. leih. ges. Off. u. **B 449** an die Exp.

Hübsche Maskenkostüme
billig zu verleihen **Hundegasse Nr. 126, 3 Treppen.**

Masken-Costüme
für Herren und Damen, elegant und einfach, werd. billig verliehen **3. Damm 14,** Hangeetage. (8129b

Elegante (2665
neue Frack-Anzüge
sowie
einzelne Fracks
verleiht
S. Baer, Kohlenmarkt 34.

Fracks
und (8305b
Frack-Anzüge
werden verliehen
Breitgasse 20.

Elegante Fracks
und (8309b
Frackanzüge
werden stets verliehen
Breitgasse 20.

Ia. Elb-Kaviar
Postfässer jetzt 4.25 M per Pfund.
Weichsel-Neunaugen
2. Sortir. in Schockfäss. 6 u. 5½ M
versendet **H. H. Roell,** Danzig.

Buch über die Ehe wo zuviel Kindersegen 1½ M Nachn. fr. Wo.
Blut-stock. Buch **Frauen-Arzt** 1½ M
Dr. Siestaverlag 5. Hamburg. (8041b

Täglich Vormittags: frische Suppenknochen, per Pfund 10 ₰ Altstädtischer Graben 76 (8357b

100 Ia. Harzkäse
M 2,50 vers. in schöner gelber Waare p. Nachnahme **W. Leinung, Berga** am Kyffh. (1504m

כשר
Besonders fette
Gänse, Enten, Puten, Hühner!
— Donnerstag früh —
im Laden **Gr. Wollweberg. 26**
Telephon 1005.

Zwiebeln
à Maß 40 ₰, à Ctr. 4,50 bei 10 Ctr. 4,25 bei Mehrabnahme bedeutend billiger, giebt ab (8329b
Arthur Dubke,
Poggenpfuhl 67.

Weg. Aufgabe mein. Geschäftes
empfehle ich den Rest meines Lagers von **Kohlen** in allen Sortirungen, Kloben, **Spaltknüppeln** und Brennholz zu billigsten Tagespreisen
E. Gross, (8289b
Kohlen- und Holzhandlung, Olivaer Thor.

Prima Glühkörper und Drahtglas-Cylinder,
unzerbrechlich, billigst (7962b
F. Balzer Nchf., Kohlenmarkt 20

Für 36 Mark
liefere ich einen eleganten
Herren-Anzug
nach Maass
unter Garantie für tadellosen Sitz und beste Ausführung. (3140
W. Riese,
Breitgasse 127.

29 Langgasse 29.
Ludwig Sebastian
Inventur-Ausverkauf
in allen Abtheilungen
zu sehr billigen Preisen.
(2813

Mittwoch, den 6. Februar:
Gratis-Ausschank von
Bouillon
aus **Fleisch-Extract**
„Toril"
bei (8135b
Max Lindenblatt
Heilige Geistgasse 124.

Echt Petersburger Gummischuhe
A. Kunitzki,
Spezial-Hutgeschäft,
Nr. 5 Große Krämergasse Nr. 5.
(1551)
Filzschuhe und **Pantoffeln** in **bester Qualität.**

Prima Glühkörper in Leuchtkraft wie Auer
Liefert v. 25 Stück à 6 M
„ v. 50 „ à 11 „
„ v. 100 „ à 20 „
Petroleum-Glühkörper pro Dutzend à 4 M, ferner **Selbstanzünder** aller Art.
Wiederverkäufern gewähre Rabatt.
Versand nur gegen Nachnahme. (2767
Emil Wigratz, Schöneberg. b. B., Gutzkowstr. 6,
Glühkörperfabrik mit eigener Strickerei. Teleph. A 9. 6254.

Inventur-Ausverkauf
Nach beendeter Inventur habe einen Posten
Herren-, Knaben- und Kinderhüte
sowie
Mützen und Filzschuhe
zu sehr billigen Preisen zum **Ausverkauf** gestellt.
A. Kunitzki,
Große Krämergasse 5. (3137

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 4. Februar, 1 Uhr.

Reichsjustizetat. — Entschädigung unschuldig Verurtheilter. — Die bedingte Verurtheilung.

Eingegangen ist das Weingesetz.

Bei Eröffnung der Sitzung sind etwa anderthalb Dutzend Abgeordnete anwesend.

Auf der Tages-Ordnung steht der **Etat der Reichs-Justizverwaltung.**

Abg. **Bassermann** (Natlib.) beschwert sich über die Verschleppung der Prozesse in der bayrischen Pfalz und fragt sodann an, wie weit die internationale Anerkennung des Schiffspfandrechts gediehen sei. Redner bespricht ferner die Frage der kaufmännischen Schieds- oder Sondergerichte und meint, es empfehle sich die Angliederung an die Amtsgerichte, um bald an möglichst vielen Stellen Sondergerichte schaffen zu können. Redner fragt weiter an, wie weit die gesetzliche Regelung der Sicherung der Bauhandwerker gediehen sei.

Staatssekretär Dr. **Nieberding**: Ueber die Rechtszustände in der Pfalz bedaure ich, sachlich mich nicht äußern zu können. Ich bin gern bereit, das Material des Herrn Vorredners, wenn mir dasselbe zugestellt wird, zu prüfen. Was das Schiffspfandrecht anlangt, so haben wir uns mit der niederländischen Regierung zu einer vertragsmäßigen Vereinbarung auf diesem Gebiete entschlossen, und die niederländische Regierung hat bereits erklärt, daß die niederländischen Gerichte unsere Entscheidungen anerkennen werden. Mit Belgien können wir wegen der derzeitigen Rechtszustände daselbst nicht ebenso vorgehen. Die kaufmännischen Schiedsgerichte gehören in das Ressort des Reichsamts des Innern. Ueber die Sicherung der Bauhandwerker hat die hierzu eingesetzte Kommission ihre Berathungnn abgeschlossen. Sie ist aber nicht einig geworden. Eine Majorität hat einen Gesetzentwurf aufgestellt, eine Minorität einen zweiten. Die preußische Regierung wird sich darüber schlüssig zu machen haben, welchem sie beitreten will.

Abg. **Beckh** (Freis. Volksp.) bestreitet, daß die Prozeßverschleppung in der bayrischen Pfalz auch nur im Mindesten schlimmer sei als bei preußischen Amtsgerichten. Dem Verlangen nach kaufmännischen Schiedsgerichten sei beizustimmen, aber für kleinere Orte müsse davon Abstand genommen werden, da sich dort nicht die erforderlichen qualifizirten Personen in genügender Anzahl finden würden. Dringend geboten sei es, daß die Regierung dem Gerichtsvollzieherwesen und den gegenwärtigen unerträglichen Zuständen in Preußen ihre Aufmerksamkeit zuwende. Mit der bureaukratischen Handhabung dort sei alle Welt unzufrieden. Es sei das Beste, daß das Reich das Gerichtsvollzieherwesen ordne. Endlich plaidirt Redner für Entschädigung für unschuldig Verhaftete.

Staatssekr. **Nieberding** erwiedert, daß die Regelung des Gerichtsvollzieherwesens ein Recht der Einzelstaaten sei, auf welches diese schwerlich verzichten würden. Ein Versuch des Reichsjustizamts zu einer Initiative auf diesem Gebiete würde aussichtslos sein. In der Frage der Entschädigung unschuldig Verhafteter sei der Bundesrath auf Grund der bisherigen Vorarbeiten zur Zeit nicht in der Lage, den Wünschen des Hauses stattzugeben.

Abg. **Stadthagen** (Soz.) bedauert lebhaft diese Stellung des Bundesrathes, aber mehr noch das zu schwächliche Verhalten des Reichstages. Bei größerer Energie hätte der Reichstag in dieser und anderen Fragen längst viel mehr durchsetzen können, so namentlich schon bei Gelegenheit der Berathungen über das Bürgerliche Gesetzbuch. Weiter beklagt Redner namentlich den Widerstand des Bundesraths gegen ein einheitliches Reichsarbeitsrechts, wie es der Reichstag durch einstimmigen Beschluß vom 12. December 1896 gefordert habe. Auch an einem einheitlichen Wasserrecht fehle es noch, desgleichen an einem Gesetz speziell zur Regelung des Arbeitsrechtes der land- und forstwirthschaftlichen Arbeiter und des Gesindes. Alle Resolutionen des Reichstages lasse der Bundesrath unbeachtet. Redner übt sodann Kritik an der Art der Haftvollstreckung, an dem Anklagemonopol der Staatsanwaltschaft, fordert eine Gesammtrevision der Strafprozeßordnung an Haupt und Gliedern, vor Allem aber eine Kontrolle der partikularen Vollstreckungsgesetze. Einen grauenvollen Einblick in das Voruntersuchungsverfahren habe der Prozeß Sternberg eröffnet. Das sei mittelalterliche Tortur. Wenn ein einfacher Schutzmann wie Stierstädter mit selbstständigen Vernehmungen betraut werde, die dann die Grundlage der Verhandlung bilden, dann sei ja jeder Angeklagte schutzlos, dann sei dies die Statuirung einer unerhörten Allmacht der Polizei. Wie müsse solch System erst bei politischen Prozessen wirken! Da müssen ja Unschuldige zu Schuldigen gemacht werden! Auch der grauenvollen Ueberlastung der Richter müsse ein Ende gemacht werden; die Richter müßten bei solcher Arbeitszeit nervös werden, und darunter müßten selbstverständlich die Angeklagten leiden.

Staatssekretär Dr. **Nieberding**: Eine Beurtheilung der in einem Prozesse sich abspielenden Vorgänge gehört nicht zu den Aufgaben der Reichs-Justizverwaltung, deren Pflicht es ist, sich aller Einwirkungen zu enthalten. Der genannte Prozeß schwebt noch in der Revisionsinstanz. Ich erkenne eine ganz außergewöhnliche Arbeitslast der Richter in Berlin an. Es wird ja auch jährlich für Vermehrung der Richterstellen gesorgt. Hält der Vorredner das, was geschieht, nicht für genügend, so muß er sich an die Landesvertretung wenden.

Abg. **v. Czarlinski** (Pole), beschwert sich, wie schon beim Etat des Reichsamts des Innern, über willkürliche Handhabung des Personenstands-Gesetzes durch verweigerte Eintragung von Vornamen bezw. von weiblichen Familien-Namen mit polnischer Endung.

Staatssekretär **Nieberding** antwortet, daß in Preußen Grundsatz sei, daß die Standesbeamten sich stets richten sollen nach der in der betr. Familie bisher geltend gewesenen Uebung. Wo es Uebung gewesen sei in der Familie, daß der Frauenname mit **ka** endige statt mit **ki**, da solle der Standesbeamte **ka** eintragen. Wo eine solche Uebung dagegen **nicht** bestanden habe, solle die Endung **ki** eingetragen werden, zur Verhütung von Polonisirungen. Und dieses Verfahren, bei dem die bisherige Uebung entscheide, wäre gut zu heißen.

Abg. Dr. **Müller-Meiningen** (Freis. Volksp.) fragt an, wie weit die reichsgesetzliche Regelung des Privat-Versicherungswesens, der Behandlung jugendlicher Verbrecher und der bedingten Verurtheilung gediehen sei. In dem letzteren Punkte möge doch die Reichs-Justizverwaltung dem Vorbilde des Auslandes folgen.

Staatssekretär Dr. **Nieberding**: Die Arbeiten zu einem Privatversicherungsgesetz sind im Gange, es müssen aber noch Sachverständige gehört werden. Die Vorarbeiten über eine gesetzliche Regelung der Behandlung jugendlicher Verbrecher zwischen 12 und 14 Jahren gestalten sich sehr schwierig. In der Frage der bedingten Verurtheilung muß das Hohe Haus Geduld haben. Es wäre ein taktischer Fehler, wenn das Reichs-Justizamt den Erwägungen der Einzelstaaten auf diesem Gebiete eine Beschleunigung aufdringen wollte.

Abg. **Boeckel** (Antis.) vertheidigt die preußische Reform des Gerichtsvollzieherwesens und fordert Herabminderung der Gerichtskosten. Es sei das um so berechtigter, als wegen jeder Lumperei angeklagt werde, während andererseits die Urheber so scheußlicher Mordthaten wie in Konitz nicht entdeckt würden. Er wisse genau, woran das in Konitz liege. Es sei nicht sofort, als die Leiche entdeckt wurde, zugegriffen und auf das strengste untersucht worden.

Morgen 1 Uhr Fortsetzung. Schluß 5¾ Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

17. Sitzung vom 4. Februar, 11 Uhr.

Kanalvorlage.

Am Ministertische: v. Thielen, Dr. v. Miquel, Brefeld, v. Hammerstein.

Auf der Tagesordnung steht die erste Berathung der Kanal-Vorlage.

Minister **v. Thielen**: Der Ministerpräsident hat bereits in der 2. Sitzung dieser Session in allgemeinen Umrissen die Grundlagen dargelegt, auf denen dieser Gesetzentwurf aufgebaut ist, in so klaren Worten, wie sie mir nicht zu Gebote stehen. Trotzdem muß ich namens der Staatsregierung in einer knapp gehaltenen Ouverture die Leitmotive vorführen, welche für die Staatsregierung maßgebend gewesen sind, Ihnen den Gesetzentwurf zur Beschlußfassung vorzulegen. Neues kann ich Ihnen so wenig sagen, wie irgend einer der Redner, der nach mir spricht. Der Gesetzentwurf ist keine mit kostspieligen Arabesken dekorirte Neuauflage der Vorlage von 1899, sondern ein neues umfassendes, auf breiter Grundlage aufgebautes, wasserwirthschaftliches Programm für die nächsten 15 Jahre. Die wirthschaftlichen Vorbereitungen haben sich nicht so rechtzeitig abschließen lassen, daß wir Ihnen diese Vorlage noch in der vorigen Session hätten vorlegen können. Wir bedauern lebhaft, daß in diese Vorlage der masurische Seekanal nicht hat eingezogen werden können. Die Gründe sind in der Thronrede dargelegt.

Die Auffassung über die Kanalvorlage und die Anschauungen über sie sind im Lande ruhiger und geklärter geworden. Diese wichtige Vorlage ist ruhig und gründlich zu prüfen ohne Einfluß von allem, was außerhalb des Rahmens dieser Vorlage steht.

Die Staatsregierung wird bemüht sein, die sachliche Prüfung der Frage zu erleichtern und wird über alle Punkte bereitwillig Auskunft geben, die noch zweifelhaft sein dürften. Nach diesem Programm sollen alle großen Ströme des Landes miteinander verbunden werden. Die Vorlage bezweckt die wirthschaftliche Annäherung des Ostens und des Westens, die Verwerthung der beiderseitigen Produkte auf dem inländischen und ausländischen Markte zu befördern und die Wehrkraft des Landes zu erhöhen. Die Staatsregierung ist fest überzeugt, daß, wenn dieses wasserwirthschaftliche Programm ausgeführt ist, die große Rhein-Weichselstraße hergestellt ist. Wir werden uns dann zu Wasser und zu Lande solcher Verkehrswege erfreuen wie kein anderer Staat rings um uns. Wenn diese Vorlage zur Ausführung kommt, wird Deutschland erst auf der Höhe der Kultur stehen. (Lachen rechts.) Es wird behauptet, Kanäle schädigen die Eisenbahnen. Eisenbahnen und Wasserstraßen schließen sich keineswegs aus. Beide werden prosperiren. In 20 Jahren ist der Binnenschifffahrtsverkehr gestiegen von 2,1 Milliarden tkm auf 7,5 Milliarden tkm; und der Eisenbahnverkehr von 10,9 Milliarden tkm auf 26,5 tkm. Das Eine thun und das Andere nicht lassen! Der Staat hat dasselbe Interesse, den Anwohnern an Wasserstraßen wie an Eisenbahnen das Leben zu erleichtern. Wenn durch Kanäle die Rente der Eisenbahnen sinkt, so mag das schematisch berechnet zutreffen; in Wirklichkeit wird das nie eintreten. Im Gegentheil, der Verkehr auf den Wasserstraßen wirkt zurück auf die Eisenbahnen. Also die rechnungsmäßig festgestellte Mindereinnahme von 51 Millionen wird nie Wahrheit werden. Die Kanäle sind ein Verkehrsmittel, das absolut noch nicht abgesetzt werden kann. Wo Kanäle leistungsunfähig geworden oder zu Grunde gegangen sind, geschah es, weil sie von vornherein nichts werth waren. Verschiebungen wird der Kanal natürlich im Gefolge haben. Verschiebungen bewirkt auch der einfachste Chausseebau. Für den Osten der Monarchie und dessen Landwirthschaft, deren Interessen durch die Aufhebung der Staffeltarife geschädigt waren, bilden die Kanäle eine Lebensfrage, da diese ihnen wieder billigere Tarife verschaffen. Die eingehende Erörterung dieser Frage will ich indessen dem berufsmäßigen Vertreter der Landwirthschaft überlassen. Ein wesentlicher Punkt ist aber die Entlastung der Eisenbahnen, und daß eine solche nöthig ist, dem wird sich niemand entziehen können. Durch neue Bahnlinien wird sich derselben nicht abhelfen lassen, nur Güterschleppbahnen längs der neuen Kanäle können hier abhelfen.

Da Redner sich im Folgenden fast ganz zur Rechten wendet und trotz mehrfacher Zurufe: „Grade aus!“ seine Stellung nicht ändert, gehen seine Ausführungen größtentheils verloren. Er schildert die Uebelstände, die in der Schwierigkeit bestehen, Güterwagen so schnell, wie das nöthig ist, an jeden gewünschten Punkt zu befördern. Dabei stellt das wirthschaftliche Leben stets größere Forderungen, zumal wir auf allen Gebieten große Fortschritte gemacht haben. Daher ist der Kanal, namentlich der Rhein-Elbe-Kanal für die Wohlfahrt des Landes unentbehrlich. (Bravo!)

Abg. **am Zehnhoff** (Zentr.): Wer diese Vorlage annehme, verzichte damit auf alle anderen, etwa nöthigeren Kanäle! Die Vorlage sei eine entschiedene Verschlechterung derjenigen von 1898, denn sie verbände Dinge, die nicht zusammengehören. Man hätte lieber Landestheilen, die von Wasserstraßen keinen Vortheil haben, Eisenbahnen geben sollen! Und wenn man den äußersten Osten mit dem Westen verbinden wolle, ja weshalb nicht mit dem äußersten Westen?! Jenseits des Rheins gebe es doch verschiedene ältere und berechtigte Kanalprojekte. Woran aber seine politischen Freunde zuallermeist Anstoß nehmen, davon spreche die Vorlage nicht. Dieselbe sage nicht, was die westliche Landwirthschaft von dem Kanal zu erwarten habe. Die Vorlage sage: sie werde der östlichen Landwirthschaft nützen. Ja, das sei doch nur möglich auf Kosten, zum Schaden der westlichen Landwirthschaft! (Heiterkeit.) Dieser Nachtheil könnte nur ausgeglichen werden einmal durch Zollerhöhungen, sodann aber durch den Bau von Nebenbahnen. Seine Freunde seien deshalb auch aufs Höchste erstaunt, daß die Vorlage über diesen letzteren Punkt gar nichts bringe. Die rheinischen Abgeordneten würden deshalb auch ihre Pflicht versäumen, wenn sie die Vorlage, so wie sie sei, annähmen. Redner plaidirt sodann für Moselkanalisirung. Mindestens hätte darüber bündige Zusage gemacht werden müssen; aber nicht einmal das sei geschehen, obwohl selbst die von dem Minister vorhin so gepriesene militärische Bedeutung des Mittellandkanals erst dann wirklich vorhanden wäre, wenn auch die Mosel kanalisirt würde. Unbedingt nöthig sei die Kanalisirung der Lippe. Die Stellung meiner Freunde zu dem Mittellandkanal wird davon abhängen, welche Stellung die Regierung nehmen wird zu den Kompensationen für die westliche Landwirthschaft, Kanalisirung der Mosel und ausreichende Bahnverbindungen für den Westen.

Abg. **Graf zu Limburg-Stirum** (Kons.): Diese Vorlage verbindet verschiedene Dinge, die nicht zusammengehören. Wir werden uns in der Kommission klar machen müssen, ob wir diesen Weg der Verkoppelung beschreiten können. (Hört! hört! links.) Meine Freunde sind mit der Vorlage der Regulirung der unteren Oder in technischer Beziehung zufrieden, aber sie finden es hart, daß den Interessenten die Kosten zu einem so großen Theil aufgebürdet werden. Was den Großschifffahrtsweg Berlin-Stettin anlangt, so haben wir den dringenden Wunsch, Stettin zu helfen, das durch den Nordostseekanal und den Elbe-Trave-Kanal so sehr geschädigt worden ist. Bei wirthschaftlichen Maßnahmen ist der Erfolg und die Verschiebungen, die im Gefolge solcher Unternehmungen erscheinen, nie voraus-

Berliner Börse vom 4. Februar 1901.

Deutsche Fonds.

Reichs-Schatz-Anleihe	4	101.30
Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	98.20
„ „	3½	98.25
„	3	88.50
Preuß. consol. Anleihe unk. 1905	3½	97.70
„ „	3½	97.80
„ „	3	88.50
Berliner Stadt-Obl. 66.75.	3½	98.50
„ 1892	3½	96.70
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	94.—
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	95.30
„	3	84.90
Ostpreußische „	3½	94.60
Pommersche „	3½	95.20
Posensche, 6—10	4	101 40
„	3½	95.40
Westpreußische rittsch. 1.	3½	95.—
„ 1. B.	3½	95.—
„ neuländisch.	3½	94.90
Westpreußische rittsch. 1. 2.	3	84.25
Westpreußische neulandsch. 2.	3	84 50
Preußische Rentenbriefe	4	101.90
„	3½	94.30

Ausländische Fonds.

Argentinische Gold-Anleihe	5	—
do. kleine	5	86.50
do. innere	4½	73.80
do. äußere 500 L.	4½	75.10
do. 20 L.	4½	76.20
Barlett. L. M. p. St.	fr.	17.90
Chinesische Anleihe 1896	5	93.75
„ „ 1898	4½	81.50
[Ae]gypter garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
[G]riech. 1881 und 84	1 8/5	38.10
do. Goldrente L. 500.	1.3	30.25
do L 100	1.3	30.25
Griech. Goldrente L. 20	1.3	30.25
do. Monopol	1¾	42 25
Holländ. Anleihe	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	82.10
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	96.—
do. do. do.	4½	—
Italienische Rente	4	—
„ „ kleine	4	—
„ amortisirte Rente 3. 4.	4	—
Mexikaner 500 L.	5	97.70
Mexikaner 100 L.	5	98.50
Mexikaner 20 L.	5	98.80
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	100.—
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	98.50
do. do. 1000 G.	4⅕	98.60
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	98.25
do. do. 1000 G.	4⅕	98.25
do. 64er Loose	3,2	—
do. 60er L.	—	136.—
do. 64er L. p. St.	4	—
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	—	92.25
Poln. Pfandbr.	4	—
do. Liqu.-Pfandbr.	4½	98.50
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	96.10
do. 2—8	4	96.10
Rum. amort. Rente	5	88.40
do. do. 400 Mark	5	88.50
Rum. amort. de 1892/93	5	88.40
do. do. de 1889	5	74.50
do. do. de 1890	4	74 80
do. do. de 1891	4	74.25
do. do. de 1894	4	74.40
do. do. de 1896	4	74 10
do. do de 1898	4	74.10
Russ. Bodencr.	4	—
Türk. Anl. D.	5	23 60
Türk. Adm. 1888	1	99.50
„ conf. A. 1890	5	—
do. 400 Fr.-L. p. St.	4	109.60
Ung. Gold-Rente	4	98.90
do. Kronen-Rente	4	93.75
do. G. invest. Anl.	4½	102.10
do. Loose p. St.	—	284.—

Inländ. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	47.10
do. unkündbar bis 1904	4	47.10
do. 7. 8. unk. 1906	3½	44.10
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unk. 1900	4	97.—
„ „ „ unk. 1905	4	98.—
„ „ alte u. conv.	3½	88.50
„ „ 46—190 unk. 1905	3½	89.—
„ „ 301—360 unk. 1908	3½	89.50
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	97.30
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	94.20
„ 4. 5. unk. bis 1903	4	94.25
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	86.10
„ 7. 8. unk. bis 1904	4	86.10
„ 9. 10. unk. b. 1900	4	85.10
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 1907	3½	90.—
„ „ 10. unk.	4½	110.50
„ „ 13. unk. 1900	4	97.—
„ „ 14. unk. 1905	4	96 90
„ 11.	3½	90.—
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	89.40
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 4½ %	fr.	100.25
„ „ 4 %	fr.	81.50
„ „ 4 %	fr.	81.50
„ „ 3½ %	fr.	73.—
Pr. Pfandbr.-Bk.-Pfdbr. unk. 1905	3½	89.50
„ „ „ „ „ 1908	3½	89.75
„ „ „ „ „ 1908	4%	97 50
„ „ „ „ „ 1909	4%	97.50
„ „ „ „ „ 1910	4%	98.—
Pr. Pfdb.-Bk.-Kleinb.-Obl. u. 1904	3½	92.—
„ „ „ „ 1908	4%	98.75
Pr. Pfdbr.-Bk.-Comm.-Obl. u. 1907	3½	91.50
„ „ „ „ 1910	4%	100.75
Rhein.-Westfäl.		
Bod. 1. 3. 5. u. 1905	4	97.—
„ 2. 4. u. 1904	3½	89.40
„ 6. unk. 1908	3½	90.40
„ 7. u. 1908	4	98.80
Stettiner Nat.-Hypothekend.	4½	—
„	4	—
„ unk. b 1905	3½	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	100.—
„	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	91.75
„ 1874	3	—
„ Ergänzungsnetz	3	90 30
„ „ St. 3.	5	108.50
„ „ Gold	4	100.—
Ital. Eisenbahn-Oblig. Cl.	2.4	58.30
Kronpr. Rudolf	4	96.20
Moskau-Rjäsan	4	100.60
„ Smolensk	4	96.75
Raab Oedenb.	3	—
North. Gen. Lien.	3	71.—
Northern Pacific 1.	4	104.50
Ung. Eisenb. Gold	4½	102.40
do. do. 500 fl.	4½	102.40
do. Staatseis. Gld.	4½	101.10

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div	
Aachen Mastricht	6	124.—
Gotthardbahn	6	160.—
Königsberg-Cranz	8	133.25
Lübeck-Büchen	6¾	138.75
Marienburg-Mlawka	2¾	74.25
North.-Pac. Vorzg.	4	86.70
Oestr. Ung.-Staatsb.	5,7	—
Ostpr. Südbahn	3	94.60
Warschau-Wien	26¼	—

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	112.50
Ostpr. Südbahn	5	111.10

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div.	
Berl. Kassen-Ver.	8⅓	145.50
Berliner Handelsgesellschaft	9½	147.75
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	6⅙	—
Bresl. Disconto	7½	94.50
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädter Bank	7	131 80
Deutsche Bank	11	200.75
Deutsche Genossenschaftsb.	6	106.—
Deutsche Effectenb.	8¾	111.40
Deutsche Grundschuld-B.	7	10.40
Disconto-Gesellschaft	10	178.—
Dresdener Bank	9	145 50
Gothaer Grundcred.	7	119.75
Hamb. Hypoth.-B.	8	146.—
Hannoversche Bank	6	121.50
Königsberger Vereinsb.	6⅛	113.10
Landbank	7	117.50
Lübeck. Commd.	8	133.50
Magdeb. Privatb.	6	.—
Meining. Hypoth.-B.	7	122.80
Nationalbank für Deutschland	8½	126 30
Nordd. Creditanstalt	8½	115.30
Nordd. Grundcr.-B.	5	88.—
Ostdeutsche Bank	7	114.75
Oestr. Creditanstalt	11¼	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	—
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	127.—
„ Centralbodencred.-Bk.	9	151.90
Pr. Hypoth. A. B.	6½	26.—
Reichsbankantheile 3½%	10.48	146.55
Rhein. Westf. Bodencr.	6	115.25
Russ. Bank für ausw. Hdl.	8	102.70
Danziger Oelmühle	0	19.75
do. 5% St.-Prior.	0	59.25
Hibernia	12	172.—
Große Berl. Straßenbahn	10½	213 50
Hamb.-Amerik. Packetf.	10	130.90
Harpener	11	162.30
Königsb. Pferdeb. Krzk	0	57.—
Laurahütte	16	191 90
Norddeutscher Lloyd	7½	118.—
Stett. Cham. Didier	30	290.25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	141.75
Bayerische Prämienanleihe	4	—
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	130.25
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	131.90
Hamburg. Staats-Anl.	3	132.50
Lübeck. Präm. Anl.	3½	133.50
Meininger Loose	—	24.70
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	128.60

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	—	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.45	Newy. .	4.1825
Napoleons	16.325	Engl. Bankn.	20.50
Dollars	4.1925	Franz. „	81.05
Imperials	—	Italien. „	77.10
„ p. 500 Gr.	—	Nordische „	112.20
„ neue	16.21	Oesterr. „	85 05
Am. Not. kl.	4.1825	Russ. Bankn.	216.20
		„ Zollcoup.	324.50

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8T.	169.35
Brüssel und Antwerpen	8T.	81.30
Skandinav. Plätze	10T.	112.15
Kopenhagen	8T.	112.15
London	8T.	20.465
London	3M.	20.28
New-York	visit	4.19
Paris	8T	81.40
Wien östr. W.	8T.	85.—
Italien. Plätze	10T.	76.90
Petersburg	8T.	—
Petersburg	3M.	213.55
Warschau	8T.	216.—

Diskont d. Reichsbank 5%.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Umsonst bist du von edler Gluth entbrannt,
Wenn du nicht sonnenklar dein Ziel erkannt.
L. Uhland.

Entweihte Kunst.

Roman von Reinhold Ortmann.

29) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ah bah — was kümmert uns dies Mädchen! Daß es eine Dummheit gewesen ist, mich mit ihrem halb verrückten Vater einzulassen, brauchst Du mir freilich nicht erst zu sagen. Aber ich bin nicht gekommen, um mit Dir über die Bildergeschichte zu reden. Das ist eine Sache, die mich allein angeht und die ich auch allein zu Ende führen werde. Nora hat sich Dir also nicht anvertraut, und Du weißt nicht, wie sie über — nun, über die bewußte Frage denkt?“

„Nein. Aber daß sie mit ihrem Bruder darüber gesprochen hat, erscheint mir allerdings nicht als ein gutes Zeichen. Und wenn er so entschieden dagegen ist — —“

Sie wagte es nicht, auch den Nachsatz auszusprechen; denn es war etwas in ihres Bruders Gesicht, das ihr Furcht einflößte. Seine Stirn war tief gefurcht, sein ohnehin brutales Kinn hatte sich noch weiter vorgeschoben, und sein Blick erinnerte sie unwillkürlich an den einer Katze, die mordlustig bereit ist, sich auf ihre Beute zu stürzen. Stumm saß er neben ihr auf dem kleinen, englischen Sopha. Es war, als ob er ihre Anwesenheit vollständig vergessen hätte, denn Minuten vergingen, ohne daß er das peinliche Schweigen brach oder seine Augen von dem Bilde über ihrem Schreibtisch abwandte, das den alten Baron mit seinen beiden Kindern darstellte.

Und noch immer starrte er auf dies Bild, als er endlich mit seltsam heiser klingender Stimme sagte:

„Nein, so lange dieser Bursche sein elendes Dasein weiterschleppt, wird Nora niemals mein werden, und so lange wirst Du eine Bettlerin bleiben, die auf die gnädigen Almosen ihrer hochgeborenen Stiefkinder angewiesen ist.“

„Du übertreibst, Burton! Mein Mann hat mich in seinem Testament schmählich behandelt — das ist leider nur zu wahr. Eine Bettlerin aber bin ich darum doch noch nicht. Und wenn Guido mir jetzt die beiden Gemälde für eine so große Summe abkauft — —“

„Laß Dir die Hoffnung darauf vergehen!“ fiel er ein. „Von einem Verkauf der Bilder ist vorläufig nicht mehr die Rede. Die Erkrankung des Professors hat alle meine Pläne und Berechnungen über den Haufen geworfen. Aber wir wollen nicht noch einmal auf das unerquickliche Thema zurückkommen. Darüber zu reden ist auch später Zeit genug. Jetzt handelt es sich um Nora — ganz allein um sie.“

„Du hast also wirklich die Hoffnung noch nicht aufgegeben, sie zu gewinnen, auch wenn Du nun genöthigt sein solltest, Erlau zu verlassen?“

„Ich werde es nicht verlassen. Wenn Einer von uns Beiden gehen soll — so würde er es sein, der fort muß, nicht ich.“

„Er? — Guido? — Aber wie willst Du das anfangen? Du kannst ihn doch nicht aus seinem eigenen Hause, von seinem eigenen Grund und Boden verweisen.“

„Laß das meine Sorge sein,“ sagte er kurz. „Nur eine Frage noch. Hast Du jemals etwas davon bemerkt, daß zwischen Nora und diesem Doktor heimliche Beziehungen bestanden?“

Edith schüttelte den Kopf.

„Nein, nicht das mindeste. Er hat sich ja fast alljährlich auf kurze Zeit hier in Partenhofen aufgehalten, und an Gelegenheit, ihm ohne Vorwissen ihrer Angehörigen zu begegnen, würde es Nora nicht gefehlt haben. Aber ich bin sicher, daß Du Dich nach dieser Richtung hin durchaus nicht zu beunruhigen brauchst, denn Nora theilt ihres Bruders schwärmerische Freundschaft für diesen Doktor jedenfalls nicht.“

„Hast Du dafür Beweise? Oder ist es lediglich eine Vermuthung?“

„O, sie würde sich jedenfalls bei irgend einer Gelegenheit verrathen haben, wenn sie tieferes Interesse für ihn empfände. Und als sie neulich auf einem unserer kleinen Ausflüge — sicherlich rein zufällig — mit ihm zusammentraf, behandelten sie einander mit geradezu auffallender Kälte.“

„Das beweist garnichts; denn es könnte sehr wohl Verstellung gewesen sein. Und es giebt da gewisse Anzeichen, die mir nicht gefallen. Aber da Du nichts Bestimmtes weißt, ist es müßig, weiter darüber zu reden. Und es ist spät geworden. Gehen wir also zur Ruhe!“

Er hatte sich erhoben, nachdem er einen Blick auf seine Taschenuhr geworfen.

„Gute Nacht,“ sagte er kurz und ging zur Thür.

In einer plötzlichen Aufwallung schwesterlicher Zärtlichkeit, wie sie sie ihm selten genug zeigte, eilte Edith ihm nach und legte ihre Hände auf seine Schultern.

„Mein armer Burton! Wieviel Widerwärtigkeiten mußt Du um meinetwillen über Dich ergehen lassen! Möchtest Du nicht, daß ich morgen mit Guido spreche, um wieder einen erträglichen Zustand zwischen Euch herzustellen?“

„Morgen?!“ — Sein Gesicht verzerrte sich fast zur Grimasse. — „Ich hoffe, es wird morgen keiner Vermittelung mehr bedürfen zwischen ihm und mir.“

„Aber, mein Gott, was könnte sich denn bis morgen ereignen! Es ist etwas in Deinen Worten und in Deinem Aussehen, Burton, das mich ängstigt. Kannst Du Dich denn nicht rückhaltlos gegen mich aussprechen? Wenn Du so von mir gehst, werde ich gewiß kein Auge schließen in dieser Nacht.“

Er sah sie an, und es war, als kämpfe er mit einem Entschluß. Aber nach Verlauf einiger Sekunden schüttelte er abweisend den Kopf und entzog sich fast brutal ihrer zärtlichen Umarmung.

„So bleibe in Gottes Namen wach. Vielleicht würdest Du sogar sehr gut daran thun; denn ich habe eine Empfindung, als könnten Dinge geschehen, die Dich ohnehin nicht ruhig schlafen lassen werden.“

„Du hast etwas vor, Burton — etwas Schreckliches vielleicht! O, ich beschwöre Dich, laß mich's erfahren! Und ich verspreche Dir, daß ich schweigen will wie das Grab.“

„Unsinn!“ unterbrach er sie brüsk. „Was sollte ich denn Schreckliches vorhaben? Glaubst Du etwa, daß ich mich mit der Absicht trage, Jemanden zu ermorden?“

Sie fuhr zusammen, als ob er ihr einen Schlag versetzt hätte, und ganz entgeistert starrte sie ihn an. Denn es war garnicht Burton Harrison's Stimme gewesen, die sie da gehört hatte, sondern eine fremde, hohle Stimme, gleich der eines Geistes auf dem Theater. Er las die Wirkung seiner Worte auf ihrem entsetzten Gesicht, und er bemühte sich, durch ein spöttisches Auflachen den peinlichen Eindruck zu verwischen.

„Fast scheint es, daß Du im Ernst an etwas Derartiges gedacht hast. Aber sei unbesorgt. Gift und Dolch gehören nicht zu den Requisiten, mit denen ich meine Absichten durchzusetzen liebe. Ich dachte nur an den Professor, dessen Zustand sich verschlimmern oder der möglicherweise im Laufe der Nacht sterben könnte. Und nun genug für heute! Sonst kommen wir vielleicht noch zuguterletzt beide dahin, Gespenster zu sehen.“

Er reichte ihr die Hand und verließ das Zimmer. Edith aber starrte noch lange mit großen, angstvollen Augen auf die Thür, die sich hinter ihm geschlossen hatte, und wieder, doch diesmal mit ganz anderen Empfindungen als vorhin, regte sich in ihrem Herzen der sehnsüchtige Wunsch:

„Wäre nur diese Nacht erst vorüber!“

15. Kapitel.

Und noch eine andere gab es unter dem Dache des Erlauer Schlosses, die inbrünstig das Ende dieser Nacht herbeisehnte.

zusehen. Aber wir müssen uns fragen: wird der Kanal zwischen Berlin und Stettin auch wirklich helfen! Darüber sind wir getheilter Ansicht und erwarten Klärung von den Verhandlungen in der Kommission. Der Oder-Weichselverbindung stehen dieselben Bedenken entgegen. Nun der Rhein-Elbekanal! Durch das, was seit 2 Jahren geschehen ist, sind unsere Bedenken keineswegs beseitigt, eher sind sie noch verstärkt worden. Die in das Gesetz aufgenommenen Kompensationen haben die Bedenken nicht beseitigen können, daß diese Vorlage zu große wirthschaftliche Verschiebungen nach sich zieht, selbst wenn einzelne Gegenden entschädigt werden. Der überwiegende Theil der Monarchie wird zu sehr geschädigt; eine unabsehbare Quelle von volkswirthschaftlichen Forderungen wird durch den Mittellandkanal geöffnet. Wir sind auch garnicht so von der Möglichkeit des Kanalbaues überzeugt. Die Wasserbautechniker sprechen allerdings mit einer solchen apodiktischen Bestimmtheit, die sie eigentlich vor ihrem Innern garnicht verantworten können. Man redet nun auch von der militärischen Seite des Kanals. Wir haben in militärischen Fragen stets alles bewilligt. Die militärischen Vortheile des Kanals sind nicht so groß, daß man ihn deswegen bauen würde. Man sagt, der Kanal sei eine Operationsbasis. Was ist eine Operationsbasis? Nach Moltke ist sie das ganze Land, soweit es durch Eisenbahnen zu erreichen ist und Nachschübe liefern kann. Davon, daß ein Kanal eine Basis ist, habe ich bisher nichts gehört. Wäre der Kanal wirklich von so strategischer Bedeutung, dann würde wohl das Reich eintreten und die Bundesstaaten heranziehen. (Sehr gut!) Wir werden in unserer Stellung zu der Kanalvorlage auch nicht durch Rücksichtnahme auf die Landwirthschaft bestimmt. Für die Landwirthschaft versprechen wir uns weder große Vortheile noch große Nachtheile.

Redner bestreitet, daß die Kanäle die Eisenbahnbelastung erleichtern könnten. Was solle denn z. B. im Winter der Fall sein, wenn die Kanäle gefroren seien, oder wer wolle seine Frachten zu solcher Zeit dieser unsicheren Beförderungsart anvertrauen? Zudem sei unsere finanzielle Lage durchaus nicht angethan, sich auf derartige Experimente einzulassen. Erhebliche Anleihen schlummerten im Hintergrunde, denn wer glaube denn, daß die für die Bauten angesetzten Summen reichen würden? Die Kosten des Dortmund-Emskanals seien zunächst auf 51 Mill. veranschlagt gewesen, der Kanal habe aber über 100 Mill. gekostet. (Hört! Hört!) Es war einer der schönsten Erfolge, als der Staat die Transportmittel in seiner Hand vereinte, und Dank der Thätigkeit der beiden seitdem im Amte gewesenen Eisenbahnminister sind diese Erfolge zu einer sicheren Rente geworden, die von Jahr zu Jahr steigt. Wie die Verhältnisse liegen, müssen die Kanäle diese Rente schädigen, da der Staat nicht anordnen kann, daß diese Güter nur auf den Kanälen, jene nur auf Eisenbahnen befördert werden dürfen. Außerdem haben die Transporteure selber ein Wort mitzureden. Wir werden die Frage der Kommission überweisen und sie dort eingehend berathen und wohlwollend prüfen. (Stürmische Heiterkeit. Zurufe.)

Abg. v. Eynern (Natlib.) Wir hätten die Vorlage gern noch um den Masurischen, den Lippe- und den Mosel-Kanal erweitert gesehen. Aus den Darlegungen des Grafen Limburg war ein einheitlicher Gedanke nicht zu entnehmen. Jedenfalls aber liegt der Vorlage ein solcher zu Grunde. Es ist ein großer Gedanke, eine einheitliche Wasserstraße zu haben für die ganze Monarchie. Ein nordamerikanischer Staatsmann sagte kürzlich, daß diejenige Nation, welche den billigsten Stahl herstellt, die anderen zu seinen Füßen sehen werde. England ist Industriestaat; will man sagen, daß dort der Bevölkerung das monarchische Gefühl fehle? Wer die begeisterte Aufnahme des Kaiserpaares in unseren Industrie-Gegenden gesehen hat, kann nicht glauben, daß das monarchische Gefühl im Abnehmen begriffen sei und ein Monarch, der Kanäle baut, braucht um eine Abnahme seiner Popularität nicht besorgt zu sein.

Wer ferner bedenkt, wie segensreich für den Fall eines Krieges die Kanäle sein werden, sowohl bei den Vorraths- und Materialtransporten, wie bei den Transporten der Tausenden von Verwundeten, wird allein schon aus diesem Grunde die Ausgabe der 250 Millionen berechtigt finden. Seine politischen Freunde würden die landwirthschaftlichen Vorlagen unterstützen, hoffen aber auch, daß die Landwirthschaft nach Bewilligung des erhöhten Zolles in der Lage sein werde, die erhöhten Anforderungen, die Deutschlands Ernährung an sie stelle, zu erfüllen, und daß die Konservativen sich nunmehr den Vervollkommnungen unserer Verkehrswege nicht mehr entgegen stellen würden.

Ohne den Widerstand großer Interessentengruppen sei noch kein großes Werk zu Stande gekommen. Er erinnere an die Schwierigkeiten, die zuerst dem Eisenbahnbau gemacht wurden. In den letzten drei Jahren seien für Lokomotiven und Waggonbau allein 259 Millionen ausgegeben worden, während der ganze Rhein-Elbe-Kanal auch nur 260 Millionen kosten solle. Außerdem werden für die Bahnen jährlich 200 Millionen gebraucht, um den Mehranforderungen des Verkehrs zu genügen. Bauen wir den Kanal, so werden diese Summen endlich ermäßigt werden können. Durch die Kanäle werden die großen Massentransporte, durch die Eisenbahnen die fertigen Produkte befördert, von einer Konkurrenz kann zwischen beiden keine Rede sein, das zeigt einmal die Vereinigung beider in einer Hand, zweitens haben wir dafür bereits Beispiele in der Statistik. Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser und diese Zukunft gehört uns, der Kanal wird uns zum Segen gereichen.

Finanzminister Dr. v. Miquel: Die Gründe, welche die Gegner zu ihren Bedenken bringen, widersprechen sich theils in sich, theils mit den Gegengründen anderer Redner. (Sehr richtig! links.) Graf Limburg findet soviel Bedenken, daß er sich fast prinzipiell gegen jeden Kanal ausspricht. Herr Dr. am Zehnhoff findet das Hauptbedenken darin, daß die Vorlage nicht genug Wasserstraßen enthält; er will die Mosel-, die Lippekanalisirung noch obendrein, er läßt aber im Dunkeln, ob er gegen die Vorlage stimmen wird, wenn seine Forderungen nicht erfüllt werden, oder wie er sich dann verhält; er beklagt, daß vor Emden Rotterdamm bevorzugt wird; er erklärt die Vorlage für eine internationale; er schlägt die Lippe vor! diese Linie nützt Rotterdamm aber noch viel mehr. (Sehr richtig! links.) Dr. am Zehnhoff sagt, Schlesien kommt ganz schlecht weg. dieselben Garantien, welche wir vor 2 Jahren Schlesien geboten haben, bieten wir auch heute. Daß der Großschiffahrtsweg Berlin—Stettin gebaut wird, wußte man schon lange so gut wie heut. Die Westlinie des Großschiffahrtsweges macht Schlesien weniger Konkurrenz als die Ostlinie. Das widerspricht also dem, was Dr. am Zehnhoff ausführte. Nun führt Graf Limburg aus, daß der Kanal zu große wirthschaftliche Verschiebungen im Gefolge hat. Wenn wir darauf ein entscheidendes Gewicht legen, dürfen wir überhaupt nichts thun. Verschiebungen treten durch Eisenbahnen so gut ein wie durch Wasserstraßen. Wir haben die großen allgemeinen Interessen den kleinen Lokalinteressen vorzuziehen. Wenn wir nach diesem Gesichtspunkt hätten verfahren wollen, dann hätten wir keine Mittel aufwenden dürfen für die Verbesserung der Schiffahrt unserer Flüsse, der Elbe, der Weichsel u. s. w. Wir alle sind kritische Leute — das ist einmal deutsch — und deshalb kommen wir so leicht dazu, daß wir nur die Schattenseiten sehen, die Lichtseiten aber vollständig vernachlässigen. Jeder große Fortschritt, nicht nur im Verkehrswesen, hat solche Strömungen, wie sie jetzt vorhanden sind, hervorgerufen. Die Frage, ob Kanäle überhaupt noch zu bauen sind, war lange Zeit von der Tagesordnung abgesetzt. Die Eisenbahnen waren gekommen und hatten den Verkehr weggenommen; Die Eisenbahnen boten vor den damaligen Wasserstraßen große Vortheile. Jetzt sind die Bahnen an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt. (Zuruf von rechts noch nicht!) Der Eisenbahnminister hat darin doch ein besseres Urtheil. Die Zeit der Kanäle war vorbei, aber sie ist wieder gekommen. (Unruhe rechts.) Wie könnten wir wohl den Verkehr von und nach Berlin allein mit den Bahnen bewältigen! Und wenn das möglich wäre, was würde das kosten. Seit 50 Jahren wird für den Mittellandkanal agitirt. 1886 hat der Landtag diese Vorlage selbst ins Gesetz geschrieben. Sie (zum Zentrum) verlangen, daß die Garantien für Schlesien ins Gesetz aufgenommen werden. Sind die gesetzlichen Garantien, die Sie uns 1886 gegeben haben, weniger werth, als die wir Schlesien durch Gesetz geben sollen. Sind diese nichts werth, so sind es die anderen auch nicht! Was die finanzielle Seite der Vorlage angeht, so habe ich mir allen Ernstes die Frage wiederholt vorgelegt, ob das Werk finanziell möglich und gut ist. Ich würde, wenn ich nicht die vollständigste Ueberzeugung von der Güte der Vorlage hätte, nöthigenfalls mein Amt niederlegen. Ich gehöre wahrlich nicht zu den Leuten, die zufrieden sind, ein Knäuel aufzuwickeln ein ganzes Jahrzehnt hindurch und am Ende meiner Thätigkeit, das Knäuel wieder abzuwickeln. Ich würde diese Vorlage nicht empfehlen, wenn ich nicht vollkommen die Ueberzeugung hätte, daß das Unternehmen gut ist. Die gesammten Baukosten betragen 389 Millionen Mark; sie sind in 15 Jahren aufzubringen; möglicher Weise wird die Bauzeit noch etwas länger dauern. Auf jedes Jahr würden also 26 Millionen Kapitalanleihen entfallen. 43 Millionen haben wir für Sekundärbahnen in den letzten Jahren ausgegeben. Eine Gefahr für den preußischen Staat bedeuten die 26 Millionen jährlich doch nicht! Nach Fertigstellung der Kanäle haben wir jährlich 15,6 Millionen für Zinsen und Amortisation auszugeben, 3,7 Millionen für Reparaturen. Die Bruttoausgabe wird also jährlich betragen 19,3 Millionen. Davon tragen die Interessenten 7,4 Millionen; es bleiben also für den Staat 11,9 Millionen. Dies ist das Maximum, das der Staat zu leisten hat, wenn nachher auf dem Kanal gar kein Verkehr ist. Das ist aber doch gewiß, daß der Dortmund-Rheinkanal sich rentiren wird. Wir haben jedoch heute schon Kanäle, die sich trotz der wenig guten Abgabenerhebung vorzüglich rentiren. Der Finow-Kanal rentirt sich bis 10 Millionen; auch der Bromberger Kanal giebt schon jetzt Ueberschüsse.

Da ist es doch sonderbar, hier solche Befürchtungen auszusprechen, wo schon diese Zahlen dagegen sprechen. Was nun das Verhältniß der Eisenbahnen zu den Wasserstraßen betrifft, so sagt Graf Limburg, wir verlieren durch den Kanalbau die Herrschaft über die Eisenbahnen. Das könnte der Fall sein, wenn Privatunternehmer die Kanäle bauten und dem Auslande besondere Tarife einräumen würden. Uebrigens hat uns die Erfahrung gelehrt, daß, wo Eisenbahn und Wasserstraße in direkte Berührung traten, anfänglich wohl der Bahnverkehr etwas sank, sich dann aber um so schneller erholte, als 3/5 des Verkehrs auf der Wasserstraße aus neuen bisher überhaupt dort nicht transportirten Gütern bestand. Allerdings ist die Schiffahrt auf den natürlichen Wasserstraßen abgabenfrei, das hindert aber nicht, auf neuen Kanälen Abgaben zu erheben und zwar höhere als sonst. Die Leute kommen immer noch billiger weg, als wenn sie auch auf den natürlichen Wasserstraßen zahlen. (Zuruf: Reichsverfassung.) Nein, meine Herren, das verstößt nicht gegen die Reichsverfassung. Es giebt nur zwei Möglichkeiten, rentirt der Kanal, ist es gut, rentirt er nicht, dann haben wir zwar das Kapital verloren, aber große Aufgaben der Landeskultur, namentlich Meliorationen, erfüllt. Die Bruttoeinnahmen der Eisenbahnen betragen jährlich eine Milliarde, sie sind allmählich für den Kilometer auf 40000 Mk. gestiegen. Ein Land, welches also mit diesen Eisenbahngeldern allein seine Schulden tilgte und noch 180 Millionen in die Staatskasse abführen kann, ein solches Land kann sich auch mal eine Ausgabe gestatten, deren Tragweite sich im Augenblick noch nicht ziffernmäßig ausdrücken läßt. Ich bin aber der vollen Ueberzeugung, daß der Güterausgleich zwischen Westen und Osten auf dem Wasserwege für beide Theile von der größten Bedeutung sein wird. Die Furcht vor Einfallsstraßen ist unbegründet. Glauben Sie denn wirklich, ein amerikanisches Schiff werde unter Zahlung hoher Abgaben die Weser hinauffahren, wo der Binnenhandel auf der Weser abgabenfrei ist? Was die wirthschaftliche Seite der Frage betreffe, so dürfe sie Graf Limburg nicht ausschließlich von einem Standpunkt aus betrachten. Denn daß die Industrie auch wachse, werde er nicht bestreiten können. Man solle daher doch nicht solche Dinge hier vorbringen, die schließlich Verstimmungen hervorrufen müßten, und das zu einer Zeit, wo Harmonie zwischen den Parteien geboten sei, wie nie zuvor. Er erwarte, daß die Rechte sich auch in der Kommission mit den Anschauungen der Staatsregierung befreunden werde.

Ich hoffe, daß auch bei der Rechten sich das rechte Verständniß für die Vorlage finden wird, daß Sie die Vorlage annehmen und wir im besten Einvernehmen den Landtag schließen werden.

Minister v. Thielen erörtert die Schwierigkeiten, die der Mosel-Kanalisirung entgegenstehen, namentlich müsse eine Verständigung mit Luxemburg noch getroffen werden. Uebrigens werde ja durch die Vorlage der Bau anderer nöthiger Wasserstraßen nicht ausgeschlossen.

Abg. Frhr. v. Zedlitz (Freikons.): Wir sind zu einer Verständigung bereit, aber dazu gehören beide Theile, beide Theile müssen sich entgegenkommen. Und nichts ist einer Verständigung mehr schädlich, als wenn der Schein erweckt wird, als sollten wir unter einem moralischen Zwang handeln und nicht nach freier Ueberzeugung. (Sehr richtig!) Unsere finanziellen Bedenken, daß etwa der Staat die Ausgabe nicht tragen könne, ist hinfällig. Daß aber die Kostenvertheilung eine einwandfreie sei, kann man nicht behaupten. Wenn aber fortgesetzt davon gesprochen wird, daß die Frachtkosten durch Kanalverfrachtung bedeutend billigere sind, so ist dasselbe Resultat zu erreichen durch Ermäßigung der Tarife der Eisenbahnen.

Darauf vertagt sich das Haus. Fortsetzung der Debatte morgen (Dienstag).

Schluß 4½ Uhr.

Locales.

* **Der neue Tarif für Hafenabgaben.** Seit Jahren werden Erhebungen darüber angestellt, auf welche Weise den Hafenstädten an der Ostsee zu helfen sei, und alle Welt ist darüber einig, daß einer der wichtigsten Gründe für die mißliche Lage der Ostseehäfen die Konkurrenz Hamburgs und Bremens sei. Nachdem durch die für den Osten sehr ungünstigen Eisenbahnanlagen die Nordseehäfen einen großen Vorsprung erhalten haben, ist in neuerer Zeit durch den Kaiser Wilhelm-Kanal und andere Anlagen die Lage der Ostseehäfen noch ungünstiger geworden, so daß die Städte Lübeck, Stettin, Danzig und Königsberg ganz enorme Summen aufgewendet oder wenigstens bewilligt haben, um ihre Hafenanlagen zu verbessern und konkurrenzfähig zu machen. Man sollte nun eigentlich annehmen, daß die preußische Regierung alle Veranlassung habe, in diesem Kampfe um Sein und Nichtsein ihre Hafenstädte nach Kräften zu unterstützen und wir haben auch in der That beim festlichen Mahle im Artushofe manches schöne und hoffnungsvolle Wort von mehreren Herren Ministern gehört; doch leider liegt wieder einmal ein Beweis vor uns, daß Worte nicht immer in Thaten umgesetzt werden, und das ist der neue Tarif für die Hafenabgaben in Danzig und Neufahrwasser, welchen die Minister der öffentlichen Arbeiten, der Finanzen und für Handel und Gewerbe vereinbart haben und welcher am 1. April d. Js. in Kraft treten soll. Daß Verhandlungen im Gange waren, um eine Reform der veralteten Hafenabgaben herbeizuführen, war bekannt, daß aber ein solcher Tarif herauskommen werde, hatte doch Niemand erwartet. Die getadelten Uebelstände, so vor allem die einseitigen Begünstigungen der altpreußischen Hafenstädte sind geblieben und von Ermäßigungen ist weiter nichts eingetreten, als daß eine Ermäßigung auf die Hälfte der Abgaben schon bei einem Nettoraumgehalt von 200 cbm eintritt, während er in dem alten Tarife schon bei 170 cbm anfing. Diese Ermäßigung ist aber auch nur eine scheinbare. Denn es ist eine Erhöhung der Abgaben um ca. 20 Prozent eingetreten. Nach dem neuen Tarife sind zu zahlen:

I. von seewärts ein- oder ausgehenden Schiffen mit mehr als 4 cbm Nettoraumgehalt für jedes cbm Nettoraumgehalt: A. von Dampfern, 1. mit Ladung beim Ein- und Ausgange je 12 Pf. (jetzt 10 Pf.), 2. in Ballast oder leer desgl. 6 Pf. (jetzt 5 Pf.); B. von Segelschiffen, 1. mit Ladung beim Ein- und Ausgange je 10 Pf., 2. in Ballast oder leer desgl. 5 Pf.

Ausnahmen machen u. a.: Fahrzeuge von 200 cbm oder weniger Nettoraumgehalt entrichten die Abgaben zu A. 1 und 2 nur mit 6 Pfg. (jetzt 5 Pfg.) bezw. 3 Pfg. (jetzt 2 Pfg.), und die Abgaben zu B. 1 und 2 nur mit 5 Pfg. bezw. 2 Pfg. für jedes cbm Raumgehalt.

In fachmännischen Kreisen berechnet man die Mehrbelastung unseres Schiffsverkehrs durch den neuen Tarif mit 96000 Mk. Doch damit ist die Höhe der Belastung noch nicht erschöpft, denn der Tarif enthält auch zwei ganz neue Abgaben, welche bis jetzt noch nicht erhoben worden sind, es sind dieses Abgaben für Flußschiffe und Flöße. Es soll nach dem neuen Tarif gezahlt werden:

Von binnenwärts durch die Schleuse zu Einlage ein- und ausgehenden Schiffen mit mehr als 2 Tonnen Tragfähigkeit für jede Tonne Tragfähigkeit mit Ladung beim Ein- und Ausgange je 8 Pfg., leer oder lediglich mit Gütern des Ausnahmetarifs beladen desgl. 4 Pfg.; von Flößen für die Lagerung auf der todten Weichsel westlich der Plehnendorfer Schleuse für jedes qm der beanspruchten, wenn auch nicht thatsächlich ausgenutzten Liegefläche monatlich 0,2 Pfg.

Das bedeutet eine weitere schwere Belastung unseres Handels und zwar würde der Holzhandel durch das Lagergeld für Flöße um 20000 Mark und die Binnenschiffahrt um 50000 Mark belastet werden. Mithin erzielt sich eine Gesammtbelastung unseres Handels von 116000 Mark und das nennt man eine Politik zur Hebung des Ostens! Uebrigens sind wir der Ansicht, daß die Erhebung von Abgaben für Flöße und Binnenschiffe bei Einlage in direktem Widerspruche zu den Erklärungen steht, welche der hiesigen Kaufmannschaft vor der Ausführung des neuen Weichseldurchstiches gegeben worden sind. Damals wurde von dem Vorsteheramte der Kaufmannschaft darauf hingewiesen, daß das Durchschleusen erheblichen Zeitverlust verursachen werde und daß die Traften künftig von Einlage nach Danzig durch Dampfer geschleppt werden müßten, während sie bisher durch die Strömung des Flußes befördert wurden und auch hierdurch große Kosten entständen. Damals wurde von der Staatsregierung ausdrücklich zugesagt, daß ein Schleusengeld bei Einlage nicht erhoben werden solle. Jetzt setzen sich die Herren Minister kaltblütig über die damals gemachten Zusagen hinweg und dekretiren die Erhebung einer nicht unbedeutenden und drückenden Abgabe! Hoffentlich ist in dieser Angelegenheit noch nicht das letzte Wort gesprochen, und es gelingt noch in letzter Stunde, die Belastung unseres Handels und Schiffsverkehrs zu verhindern.

* **„Die Bewegungsorgane“**, so betitelte sich das Thema, über welches Freitag Abend Herr Zahnarzt Ahrenfeldt im Verein „Hygieia“ seinen fünften Lehrvortrag hielt. Die Knochenmuskeln und -Bänder wurden einer genauen Besprechung unterzogen. Einige Stellen des Vortrages seien hier besonders erwähnt: Bei falscher Ernährung und ungenügendem Aufenthalte der Kinder in frischer Luft wird die Verkalkung der Knochen verzögert, wodurch die bekannte „englische Krankheit“ entsteht. Verhütung und Heilung derselben fallen vollständig zusammen. Die Kinder müssen viel in die frische Luft geschickt werden, namentlich im Sommer sollten sie viel im sonnendurchwärmten Sande umherkriechen und spielen. Im Zimmer muß stets für Lufterneuerung gesorgt werden, des Nachts im Schlafraum ein Fenster etwas geöffnet bleiben. Ferner ist auf fleißiges Baden mit nachfolgender kühler Uebergießung zu halten, sowie auf eine richtige Ernährung, die am besten mit Muttermilch oder, wenn man zu künstlichen Präparaten greifen muß, mit Dr. Lahmanns vegetabiler Milch und in späterem Alter mit Lahmanns Nährsalz-Kakao geschieht. — Interessant waren ferner die Ausführungen über die Gesichts- und Schädelbildung. Hierbei spielt der berühmte Campesche Gesichtswinkel eine große Rolle. Je größer dieser Winkel ist, um so mehr Raum hat das Gehirn zu seiner Bildung in Anspruch genommen, um so mehr überdacht der Gehirnschädel den Gesichtstheil. Daher gilt eine hohe Stirn auch stets als Zeichen hoher geistiger Entwickelung. Je kleiner dagegen der Gesichtswinkel ist, um so mehr tritt der Gesichtstheil des Kopfes gegen das Schädeldach hervor, und namentlich stehen die Kiefer schnauzenartig heraus, so daß man solchen Leuten die geistige Beschränktheit förmlich vom Gesicht ablesen kann. — Schließlich sei noch die Stelle hervorgehoben, an der von der Rückgratverkrümmung die Rede war. Verbiegungen der Wirbelsäule kommen erschreckend oft vor. Am häufigsten sind die seitlichen Verkrümmungen oder Skoliosen. Da die erste Gelegenheitsursache meistens fehlerhafte Haltung beim Lesen und Schreiben in der Schulbank ist, so kann man diese Erkrankung geradezu als Schulkrankheit bezeichnen. Da das weibliche Geschlecht viel öfter von der genannten Verkrümmung befallen wird wie das männliche, so sollte besonders beim Mädchenturnen keine weichliche ästhetisirende Richtung Platz greifen sodann ein genügendes Maß von Straffheit und Kraftentwickelung gefordert werden. Da ferner die grade Haltung beim Lesen und Schreiben eine wichtige Rolle bei gesunder Körperentwickelung spielt, so muß in erster Linie für eine richtig konstruirte Schulbank gesorgt werden. Die alt beliebte Regel, die Kinder nach ihren Leistungen zu setzen, muß fallen, dafür soll vielmehr auf die verschiedene Größe der Schüler Rücksicht genommen werden. Größere Kinder sind auf höhere, kleinere dagegen auf niedrigere Bänke zu setzen. Endlich ist unter allen Umständen die einseitige Belastung der Schüler durch schwere Schulmappen und große Bücherbündel auf den Schulwegen zu verhindern, weil hierdurch gleichfalls der seitlichen Rückgratverkrümmung Vorschub geleistet wird. **Für den anregenden Vortrag erntete der Redner reichen Beifall.**

Obwohl zum Tode ermattet nach den Aufregungen der letzten vierundzwanzig Stunden und der Schlummerlosigkeit der voraufgegangenen Nächte, hatte Margarete Corbach doch nicht geduldet, daß eine Fremde den Platz an der Lagerstätte ihres kranken Vaters einnahm. Sie hatte nach Einbruch der Dunkelheit Fräulein Therese fortgeschickt und hatte auch Nora's Anerbieten, ihr wenigstens noch für einige Stunden Gesellschaft zu leisten, mit freundlicher Entschiedenheit zurückgewiesen. Sie war der jungen Baronesse gewiß von Herzen dankbar für die aufopfernde Liebenswürdigkeit, mit der sie während des ganzen Tages bemüht gewesen war, sie ihrem Kummer zu entreißen. Aber sie empfand es doch beinahe als eine Erleichterung, als sie fort war; denn der Zwang, eine ruhige und gefaßte Miene zu zeigen, während die Verzweiflung wie mit Tigerkrallen ihr Herz zerfleischte, ging nachgerade fast über ihre Kraft.

Um ihres Vaters Leben freilich brauchte sie für den Augenblick nicht mehr zu bangen. So wenigstens hatte ihr der Arzt bei seinem zweiten Besuche mit aller Bestimmtheit versichert. Und das Aussehen des noch immer ruhig schlummernden Professors, seine tiefen, gleichmäßigen Athemzüge, schienen die hoffnungsvolle Auffassung des Doktors vollauf zu bestätigen. Aber bei all' ihrer zärtlichen Liebe für den unglücklichen, alten Mann vermochte das junge Mädchen der günstigen Wandlung nicht froh zu werden. Es war in ihrer Seele kein Raum mehr für eine freudige Empfindung. Alles in ihr war geknickt und zerbrochen. Und nicht einmal so viel Kraft war ihr geblieben, sich an irgend eine letzte Hoffnung zu klammern.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Frauenschönheit vor der russischen Justiz. Es war im August vergangenen Jahres, so wird aus Petersburg gemeldet, als die Bewohner Petersburgs resp. des nachbarlichen Zarskoe Sselos, des idyllischen Sommeraufenthaltes des Zaren, durch einen furchtbaren Mord aus ihrer Ruhe aufgescheucht wurden. Ein Mord in der höchsten Gesellschaftssphäre. Die blendend schöne Baronin v. Wrangel, eine Spanierin von Geburt, jung und viel bewundert, hatte ihre um wenige Jahre jüngere Schwester erschossen aus — Eifersucht. Schon seit geraumer Zeit beobachtete sie das junge Mädchen, vermuthend, daß es für ihren Gatten in heißer Liebe entbrannt sei, und daß dieses Gefühl Erwiderung fand. Sie beabsichtigte in Folge dessen, die verhaßte Schwester aus dem Hause zu schaffen; da stieß sie auf hartnäckigen Widerstand bei ihrem Gatten, der das Mädchen und seine Tugend aufs energischste vertheidigte. Dadurch fachte er die Eifersucht und den Haß seiner Frau gegen die Nebenbuhlerin nur noch mehr an. Eines Tages, als der Baron in Geschäften nach Petersburg reiste, ergriff die schöne Spanierin einen Revolver und feuerte auf das neunzehnjährige Mädchen den tödtlichen Schuß ab. Alsdann stellte sich die Mörderin selbst der Polizei, die sie in Haft nahm. Von Zeit zu Zeit tauchte nun in der Residenzpresse die Nachricht auf, daß der Prozeß gegen die Baronin v. Wrangel demnächst im Bezirksgericht zur Verhandlung gelangen würde. Im „Salon“ bildete die Affaire eine interessante Abwechslung im Unterhaltungsstoff. Man entrirte bereits kleine Wetten auf ihre unfehlbar zu erwartende Freisprache. Schöne Frauen nehmen nämlich in Rußland in Sachen Revolver und Gift eine ganz eigenartige „Sonderstellung“ ein, wohlgemerkt nur schöne, die anderen ereilt meist die rechtmäßige Strafe. Die russischen Geschworenen haben einen ausgeprägten Schönheitssinn, mehr als für ihr Amt erforderlich. Allerdings gingen bisher die eifersüchtigen Schönen erst nach stattgefundenem öffentlichen Gerichtsverfahren straflos aus. Die Baronin v. Wrangel hatte aber ganz besonderes Glück. Während der interessante Prozeß noch im Untersuchungsstadium war, ist jetzt die Mörderin bereits begnadigt worden. Die Thore des Gefängnisses öffneten sich ihr, so daß sie unbehelligt zu den Ihrigen zurückkehren konnte. Welch ein Mysterium hier obwaltet, dürfte auch einem Kenner schwer sein zu errathen. Der Untersuchungsrichter soll herausgefunden haben, daß so manche Andere in anormalem Geisteszustand, hervorgerufen durch innige Liebe und krankhafte Eifersucht zu ihrem Gatten, ebenso gehandelt hätte.

Hoftrauer und Hoftoiletten. Die Berliner Hofsaison fällt diesmal aus. Was ein solcher Ausfall der „Saison“ zu bedeuten hat, ist, wie der „Konfektionär“ schreibt, nicht zu unterschätzen. Nicht blos die eigentlichen Hoflieferanten, sondern weite Schichten der Geschäftswelt, bis zu den Stickerinnen und Näherinnen, haben indirekt darunter zu leiden. Stellen doch allein die Hof- und Courtoiletten einen außerordentlich großen Werth dar, von dem man sich im Allgemeinen keine rechte Vorstellung macht. Zu den Hofcouren, die für den 21. und 23. Januar angesagt waren, wurde eine Anzahl großer Toiletten gewissermaßen in letzer Minute abbestellt. Bei den großen Schneidern und Schneiderinnen waren die prachtvollsten Seiden- und Sammetstoffe aufgestapelt, die nun alle ihren Weg zu ihren Lieferanten wieder zurückgefunden haben. Den Hauptwerth der großen Hoftoiletten bilden die Courschleppen. Es wird überraschen zu hören, mit welchen Schwierigkeiten die Anfertigung dieser Glanzstücke der Courtoilette verbunden ist. Dieselben werden größtentheils aus bestem Sammt, das Meter zu 30—40 Mk., hergestellt und mit Gold bestickt Der Sammt wird, bevor er zur Verwendung gelangt, aufs Genaueste daraufhin untersucht, ob nicht seine Farben und Garne eine wenn auch noch so geringe chemische Beimischung enthalten, die die kostbare Goldstickerei schwarz färben oder doch ihren hellen Glanz schwächen und sie so an Werth vermindern könnte. Durchaus nicht gleich das erste Stück Sammt ist für eine Courschleppe brauchbar, sehr häufig muß erst eine ganze Anzahl von Stücken retournirt werden, ehe sich ein in jeder Beziehung passendes findet. In dem Atelier der Frau v. Wedel, in welchem ein großer Theil dieser Courschleppen gestickt wird, wird oft monatelang an einer solchen gearbeitet. Eine Courschleppe aus Sammet mit Goldstickerei repräsentirt einen Werth von 10—12000 Mk. Dies ist durchaus aber nicht der höchste Preis, der für solche Kostüme bezahlt wird, es sind auch schon solche von 20000 Mk. angefertigt worden. Ganz bedeutend billiger stellen sich natürlich Courroben mit Schleppen aus Damast oder Brokatstoffen, die je nach der Qualität der Stoffe im Durchschnitt 3—5000 Mk. kosten. Solch kostbarer Toiletten sind nun, wie gesagt, eine große Anzahl bestellt gewesen und anläßlich der Hoftrauer abbestellt worden.

Ein Stierkampf in Nizza. Aus Nizza wird unter dem 30. Januar berichtet: Fast 4000 Zuschauer wohnten einem Stierkampfe bei, der heute Nachmittag stattgefunden hat. Die 120 Fuß im Durchmesser große Arena war vom Zuschauerraume durch zwei kräftige hölzerne Schranken, die über fünf Fuß hoch waren, getrennt. Zwischen diesen Schranken war ein sechs Fuß breiter Raum und um diesen bildeten die Sitze ein richtiges Viereck. Es war aber kein „echter“ Stierkampf, sondern mehr ein Zirkusspiel. Das erste Opfer, ein großer, brauner Stier mit ungeheuren Hörnern, betrat die Arena in scharfem Trabe, der sich in Galopp verwandelte, als er die fünf Toreadors erblickte, die er durch den ganzen Kreis jagte, bis sie durch einen Sprung über die Schranken entkamen. Die Toreadors schwangen ihre Mäntel und stachen mit ihren Spießen den Stier im Genick, aber das Thier hatte anscheinend kaum darunter zu leiden. Diese Vorstellung wurde mit fünf anderen Stieren wiederholt; im Ganzen war das „Vergnügen“ sehr eintönig. Als es einem Stier gelang, einen Toreador auf den Boden zu werfen, schrieen alle Zuschauer vor Schrecken auf, aber die anderen Toreadors stürzten herein und lenkten seine Aufmerksamkeit ab, so daß der Mann unverletzt entkam. Mehrere Stiere versuchten, die Schranke zu überspringen, was unter den Zuschauern eine gelinde Erregung verursachte. Der Impresario glaubt, im Laufe der Saison die Erlaubniß zu erhalten, einen „echten“ spanischen Stierkampf veranstalten zu dürfen. Diesmal war es ja nur Spielerei. Hoffentlich erheben jedoch die zahlreichen Fremden, die sich in Nizza aufhalten, gegen die Thierquälerei Einspruch.

Eine dreiste Hochstapelei wird aus Madrid gemeldet: Vor einem der ersten Juwelierläden Madrids hielt eines Nachmittags eine elegante Equipage, der eine Dame, begleitet von einer Dame und einem reich gekleideten Baby, entstieg. Sie ließ sich einiges köstliches und reiches Geschmeide vorlegen, konnte aber garnicht in der Wahl schlüssig werden. Schließlich nahm sie einige der reichsten Etuis zusammen und sagte, sie wollte damit zu ihrem Manne gehen, der sie im nahen Klub erwarte, er sollte ihr wählen helfen, und als ob es sich um die natürlichste Sache der Welt handelte, schritt sie zur Thür und ward nie mehr gesehen. Der Juwelier, der nichts Böses dachte, da Amme, Kind und Equipage zurückblieben, erfuhr bald zu seinem Entsetzen, daß das Baby am selben Tage zuvor dem Findelhause entnommen, und daß die Amme am selben Tage eigens zu dieser Spazierfahrt mitsammt der Equipage gemiethet worden war. Obschon sich die Polizei alle Mühe gab, die findige Hochstaplerin einzufangen, ist es ihr bisher nicht gelungen.

Lustige Ecke.

Schulhumor. Sextaner Schmidt erzählt von dem Zentauren Chiron, der viele Helden unterrichtete. — Lehrer: „Wenn Chiron unterrichtete, was war er also?“ — Schüler stockt. — Lehrer: „Sieh doch mich an, was bin denn ich?“ — Schüler (an den Zentauren denkend): „Halb Mensch, halb Thier!“

Gemiedhlich. Herr Meischen: „Hörn Se, mei fähr verährder Herr Zugfiehrer, därfde ich Sie vielleicht um änne kleene Gefälligkeet bidden: „Fahren Se doch bis Bärne beide ä bischen gemiedhlich, ich habe Se nämlich hier ä Däbbchen Eingemachdes, un das därf gar nich geschiddelt wärden.“

O, diese Strohwittwer! A. (Abends in der Kneipe): „Wie ist das, Sie kommen ja jetzt immer erst nach zehn Uhr?“ — B.: „Ja wissen Sie, eher kann ich nicht fort; meine Frau ist nämlich im Seebad, und die telephonirt jeden Abend um halb zehn ob ich schon zu Hause bin!“

Voranzeige!

Ludwig Roehr & Co.

Langgasse 74. Danzig. Langgasse 74.

Kaufhaus

für (3115

Manufactur-, Leinen-, Mode- und Seidenwaaren.

Eröffnung Mitte Februar.

Verkäufe

Sichere Brodstelle!

Mein seit zirka 80 Jahren bestehendes Tuch-, Manufaktur- und Materialwaaren-Geschäft, mit nachweislich gutem Erfolge, will ich andererUnternehmungen wegen unter günstigen Bedingungen verkaufen. Die Uebernahme kann sofort auch später erfolgen. (8255b

J. Blumenhein,
Lupow i. Pom.

Ein kleines Milch- und Käse-Geschäft abzugeben Schmiedegasse Nr. 14, 2 Tr. rechts.

Für Delikatessenhändler od. Drogisten! Ein gut eingeführt. Delikatetzgeschäft ist sofort oder 1. Oktober billig abzugeben. Dasselbe mit einem Drogengeschäft verb., bietet für strebs. Leute wirkl. sichere u. lohnende Existenz. Offrt. u. 03371b. (8371b

Kanarienhähne

flotte Lichtsänger, Zuchtweibchen nebst Heckgebauer sind preiswerth zu verkaufen Hirschgasse Nr 9, 1 Tr. rechts.

1jg. Jagdhund z. v. Johannisg. 7, 1.

1 kleiner Hund ist zu verkaufen Langf., Heiligenbrunnerw. 12, 2

Schottische Schäferhunde

Zwei Hunde, 1/4 Jahr alt, sehr schön gezeichnet und beste Abstammung, sind abzugeben (2981
Englischer Damm 19.

Weil überzählig Grauschimmel 5 Jahre alt, 3 Zoll groß, zugfest und gesund, verkauft J. Stolz, Schüddelkau. (8277b

Fast neuer, hellpol. birk. Kleiderschrank billig zu verk. Langfuhr, Neuschottland 31a, 1. (8243b

Abendmantl. bill. Langgarten 31.

Mehr. Damenjaquets, 1 mit Pelzkrag., bill. zu verk. 1. Damm 3, 1.

Sehr warmer schwz. Damenpelz bill. zu verk. Brodbänkeng. 6, pt.

Schwarzes Kleid m. roth. Besatz f. mittl. Fig. zu verk. Hinterg. 10, 1.

2 Maskenanz. Winter u. Schornsteinfeg. z. vk. Schüsseldamm 2, 1.

Sammt., lang. Mantel, 2 seidene Kleider bill. zu verk. Jopeng. 67, 1.

Ein gut erh. watt. Mantel u. eine Pelzmütze bill. z. vk. Näh. Heilige Geistgasse 122, 1, 10—12 U. Vorm.

Winterüberz., Sommerüberz., gute Hosen zu v. Johannisg. 47, 2.

Sph. 21, Bettgest. Fdm. 18, Kmd. 7, Wascht. 6, Satz Bett. 20 M. Spieg. Tische, Stühle z. vk. Poppenpf. 26.

1 nußb. Paradebettg. m. f. Sprungfederm. bill. zu vk. Milchkanng. 8, 2

Ein grosser Musikautomat,

5 ₰-Einwurf mit 15 Notenscheiben, beste klangvolle Musik, Notenscheib. 50 cm Durchmesser, Preis 75 M, 1 lautsprechender Phonograph mit 10 St. Walzen neuester Lieder, Preis 18 M zu verkaufen Röpergasse 24, part.

Gut erh. Klavier billig zu verk. Oliva, Köllnerstraße 7, 2 Tr.

Ein Pollsanderflügel, Sorgstuhl, Gartenmöbel, birk. zweipf. Bettgestell u. Kinderschlitten zu verk. Besichtigung 9—12 Uhr Vorm. Langgarten 51, 3 Tr. (5198b

1 nußb. Kleiderschr., 1 Vertik., 2 Bettgestelle mit Matratzen, 1 kl. Sopha, 1 Pfeilerspieg. sehr bill. zu v. Fraueng. 44, 2. (8315b

Alte Möbel sofort zu verkaufen, Holzgasse 12, 3 bei Anders.

Ein Schlaf-Sopha und eine Nähmaschine billig zu verkaufen Melzergasse 5, 2 Tr.

Einpers. Sprungfed.-Matratze 8, Sopha 18, Bettgest. m. Matr. 19 M, Plüschsoph. b. z. vk. Fischm. 7, Th. r.

Ein Bankenbettgestell ist zu verkaufen Böttchergasse 8, 2 Tr.

Ein Plüsch-Schlafsopha preisw. zu verkauf. Münchengasse 12, 2.

Kchglsschr., 1-th. Kldschr., g. Rhr.-sthl., g. Sophat., Wäschesp., Tisch, gr. Kommd. zu verkf. Röperg. 2, 11.

Ein fast neuer mah. Sophatisch, eine braune Plüschgarnitur und and. Sachen billig zu verk. Zu besehen v. 9-12 Johannisg. 57, 1.

Neue Möbel Jäschkenth. Weg 26, part., Stand Betten, 2pers., 45 M, Plüschgarnit., Sopha, Paneels., Schränke, 2 Par.-Bettgest. 90 z. v.

Verhältnissehalber sind 1 Plüschgarnitur für 100 M, 1 Plüschsopha für 40 M, 2 Paradebettst. m. Matr. a 35 M, Sophatisch 10 M, 1 Vertikow, Kleiderschrank, Stühle, ein Schlafsophain Rips, 1 Pfeilerspiegel 12 M, 1 Trumeauspiegel 38 M sofort zu verkaufen, sämmtliche Möbel sind ganz neu, Frauengasse Nr. 33.

Bnknbttg. z. vk. Barth.-Kchg. 22, 2.

G. 1- u. 2-pers. Bett., pass. z. Ausst., a. einz. Bett. z. v. Brodbnk.-G. 38, 1,

Herrschaftl. Betten, mahag. Rohrstühle, Gardinen und 1 Ziehmangel verkäuflich in Zoppot, Pommerschestraße 39 a. (8372b

Hr.-Röcke, Bettgest., Matr., Hrn.-wäsche b. zu verkf. Neugart. 22d, 1.

Ein groß. Kinderbettgestell zu verk. Häkergasse 13, 2 Trepp.

Gr. Bücherschr. 2 Mähtische Sophatisch, Pfeilersp., Wäscheschr., 2 kl. Tische, Bett. z. ½ v. Johannisg. 19, 1.

Neue rothb. Plüschgarn., Sopha i. Plüsch, Rips, bk. Bert., Bettg. m. Matr. zu verk. Vorst. Graben 17, 1, Eingang Bierverlag. (8363b

Elegante 2personige Bettgestelle mit Sprungfedermatratze u. Keilkissen sehr billig zu verkaufen Tobiasgasse 15, 1.

Eine eleg. Plüschgarnitur mit Sophatisch u. Plüschteppich, nußb. Schrank und Vertikow, Spiegel (Trumeau) Bücherschrank, Herr.-sopha u. Herrenschreibtisch, feine Stühle 2c. zu verkaufen Breitgasse Nr. 19/20, 1, rechts.

Bettg. m. Sprgfdrm., Roßhaarm. Schlafs. b. zu vrk. Johannisg. 47, 2.

Strickmaschinen,
2 Stück, neueste Systeme, wenig gebrauchte, billig zu verkaufen (3132
Gr. Wollwebergasse 14 im Geschäft.

Gut erhal. Nähmaschine (Zentral Bobbin) zu verk. Fleischerg. 43, 1.

Fast neuer 2½ zöll. Wagen zu verk. Barth.-Kircheng. 18. (8370b

60 alte Münzen sind billig zu verk. Hundegasse 100, Keller.

1 starker Handschlitten mit Beschlag zu verkaufen Breitgasse Nr. 111. Drews.

Klapptisch zu vk. Breitgasse 115.

Gut erhaltene Nähmaschine zu verk. Kl. Wollwebergasse 8, 2.

Eleganter Maskenanzug zu verk. Petri-Kirchhof Nr. 8, 1 Treppe.

Hölz. Handschlitt. vk. Brabank 4, 1.

Eine gut erhaltene Kopirpresse zu verk. Münchengasse 2, 1 Tr.

Spazier-Schlitten.

Ein neuer od. ein gebrauchter Spazierschlitten und ein kleiner Kastenschlitten zu verkauf. Oxra, Radaunenstraße Nr. 22.

Eleg. K.-Schiebeschl. a. Rohrgefl. bill. zu vk. Hundegasse 65. (8345b

Ein 2sitz. Kinderschlitten zu verkaufen. Kassub. Markt 6, 2.

Sträuße und Bäume zu Kruzifixen und Altären,

Brautkränze von 1,50 M an, Riesenmohn Stück 25 ₰ Tobiasgasse Nr. 29. (8294b

Füllhörner, Körbchen, Sträuße, Spiegelranken

werden billig aufgearbeitet, bronzirte Hufeisen St. 40, 20 ₰ Tobiasgasse Nr. 29. (8295b

Kartoffeln,

frostfrei, gut kochend, 5 Liter von 15 ₰ an, empfiehlt (8187b
Paul Treder, Altst. Grab. 108.

Großer Arbeitsschlitten billig zu verk. Althof 3. Groth. (8303b

Wenn Sie einen (1640
eleganten
Winter-Ueberzieher
gebrauchen, so kaufen Sie denselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen nur bei
J. Jacobson,
Holzmarkt 22.

Esskartoffeln

verk. Mirau, Wonneberg. (3079

1 leichter Arbeits-Schlitten,

einspännig,
1 Arbeitsgeschirr,
1 Schneedecke,
1 Kummetgeschirr,
alles gut erhalten, billig zu verkaufen 4. Damm 7. (3069

2 Federwagen, 1 freiachsiger Tafelwagen 1 Break sowie 1 Spazierschlitten stehen preiswerth zum Verkauf Neufahrwasser, Sasperstraße 1a.

Weidengasse 1

ein gut erhalt. Jagdschlitten preisw. zu v. Zu erf. Lad. (8316b

Sächsisches Engros-Lager

30 Langgasse 30.

Der Extra-Verkauf

zu ausserordentlich herabgesetzten Preisen

vor Eröffnung unserer vergrößerten Verkaufs-Lokalitäten erstreckt sich auf alle Abtheilungen unseres Geschäftes.

(3118

Alle Waaren sind im Preise ermäßigt.

Das Gebotene übertrifft alles bisher Dagewesene!

Wir weisen auf nachstehende Artikel, die an folgenden 2 Tagen zum Verkauf gelangen, besonders hin,

am Mittwoch und Donnerstag,

den 6. Februar, den 7. Februar.

Damen-Regenschirm „Chic", Prima Taffet-Gloria, mit sehr eleg. Griffen und Seidenbandschleife → **2.25** Mk.

Herren-Regenschirm „Sport", Prima Gloria und Horngriff . . . . . → **2.25** Mk.

Herren-Sturmschirm „Famos" mit extrastarkem Sturmgestell, Prima Stoff mit Futteral → **2.50** Mk.

Corsett „Minerva", tadelloser Sitz mit 20 Prima Uhrfedern, bester Drellstoff, Spitzen mit Seidenband-Garnitur . . → **2.10** Mk.

Corsett „Frieda" mit 22 besten Uhrfedern und Bunt, Prima Drellstoff, hochschnürend . . . . . → **1.50** Mk.

Corsett „Grethchen", weiß, für Konfirmanden, reicher Spitzenbesatz mit Band, bester Stoff und Uhrfedern → **2.50** Mk.

Moskauer Internationale Handelsbank

Gegründet im Jahre 1873.

Langenmarkt No. 11.

Voll eingezahltes Grund-Capital . . . . . 10 000 000 Rubel,
Reserven . . . . . 3 700 000 „
gleich ca. 30 Millionen Mark.

Wir verzinsen **vom Tage der Einzahlung ab** (1525

Baareinlagen

zu 4½ % p. a. die ohne Kündigung zu beheben sind,
zu 5 % p. a. mit einmonatlicher Kündigung.

Moskauer Internationale Handelsbank

Filiale Danzig.

Concessionirt in Preussen durch Ministerialrescript vom 11. Juli 1894.

Peter Claassen

Sächsische Strumpfwaaren-Manufaktur

Danzig, Langgasse 13.

Wegen Aufgabe meines Geschäftes veranstalte ich einen

grossen Ausverkauf

meines gesammten Waarenlagers zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Der Verkauf findet nur gegen Baarzahlung statt. (2312

Das Ladenlokal ist zum 1. April vermiethet.

Fette Puten, zu 75 ₰ pro Pfd., liefert frei ins Haus Dominium Dalwin bei Sobbowitz. (3038

1 Pfd. Honig 40 ₰, 1 Pfd. Pflaumen 10 ₰ Breitgasse 89. (8168b

Gummiboots u. Fusszeug besohlt u. reparirt massenhaft am schnellsten und billigsten die Rep.-Anstalt **Melzergasse 13.** (8262b

Fernsprecher 1115.
Otto Heinrichsdorff
Orgelbau-Anstalt
Pianoforte-Magazin
Poggenpfuhl 76. (2989

Forenede Dampskibs Selskab, Kopenhagen
Stettin-Kopenhagen-Gothenburg-Christiania

vermittelst hochelegant mit allem Comfort eingerichteter Schnelldampfer. Ab **Stettin** nach **Kopenhagen-Gothenburg** jeden **Dienstag** und **Freitag** 2½ Uhr Nachm. Ab **Stettin** nach **Kopenhagen-Christiania** jeden **Sonntag** und **Mittwoch** 2½ Nachm. — Ausführlicher Prospect mit allen wünschenswerthen Angaben gratis und franco durch (1731

Gustav Metzler, Stettin.

SECT MATHEUS MÜLLER
Hoflieferant
ELTVILLE a. Rh.
Zu beziehen durch die Weinhandlungen.
(19606m

Wegen Verlegung meines Lagerhofes verkaufe ich, um zu räumen: (2892

Englische Kaminkohlen

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Albert Fuhrmann,
Hopfengasse Nr. 28.

Für FAMILIE und GEWERBE
ELECTRA und **WERTHEIM'S SATURN NAEHMASCHINEN**
Deutsche Nähmaschinen-Fabrik von Jos. Wertheim Act. Ges. gegr. 1862. Frankfurt a. M.
Wo nicht vertreten, wende man sich an die Fabrik.
(2180

Revolver, Terzerole

unter Garantie empfiehlt

Carl Steinbrück,
Eisenwarenhandlung. (2823
Altstädtischen Graben Nr. 92,
vis-à-vis der Markthalle.

Ziehung 26. Febr. u. folg. Tage.

Genehmigt durch Allerhöchsten Erlass 280 000 Loose, dem unter dem Protectorate Sr. Majestät des **Kaisers** und **Königs Wilhelm II.** stehenden Verein f. d. Herstellung u. Ausschmückung d.

Marienburg

Loose à 3 Mk. Porto u. Liste 30 Pf. extra.

9840 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug im Betrage von M.

365,000

Hauptgewinne: Mark

60,000
50,000
40,000
30,000
20,000
10,000

4 à 2 500 = 10 000
10 à 1 000 = 10 000
20 à 500 = 10 000
100 à 100 = 10 000
200 à 50 = 10 000
1000 à 20 = 20 000
8500 à 10 = 85 000

Loose versend. geg. Postanweisung oder Nachnahme das General-Debit:

Lud. Müller & Co.
Berlin, Breitestr. 5.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Loose in Danzig bei H. Lau, Langgasse 71, Carl Feller jr., Jopengasse 13, Expedition der Danziger Zeitung, A. Müller vm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei. (2922

Apotheker **Carl Seydel's**
Fermentpulver.
Bestes Backpulver
in Päckchen à **10 ₰.**
Erprobte Küchenrezepte gratis. — In den besten Kolonial- u. Mehlhandlung. zu haben und bei (3092
Carl Seydel,
Heil. Geistgasse Nr. 124.

Nur 9½ Mark!
franco jeder Bahnstation
kosten 50 Mtr. — 1 Mtr. breites — bestes, verzinktes Drahtgeflecht zur Anfertigung von Gartenzäunen,

Hühnerhöfen, Wildgatter. Man verl. über alle Sorten Geflecht, Stachel- und Spalierdraht Preisliste No. 11 und Gebrauchsanleitung gratis von **J. Rustein, Ruhrort a. Rh.** 2988

Franz. Haarfarbe
von Jean Rabôt in Paris.
Greise und rothe Haare sofort braun u. schwarz unvergänglich echt zu färben, wird Jedermann ersucht, dieses neue gift- und bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen. (19669
à Karton Mk. 3,00.
Zu haben beim Damen-Friseur **H. Korsch,** Milchkannengasse 24, **H. Körner** im Hotel Danziger Hof.

Empf. m. reichh. **Uhren- und Goldwaaren-Lager** bei bekannt bill. u. solid. Bedienung. Reparaturen werden dauerhaft ausgeführt (2214
Edelbüttel, Uhrmacher, Kürschnergasse 1.

Königl. Preuss. Lotterie. Loose zur 2. Klasse der 204. **Lotterie, Ziehung im** Februar im ½, ¼ u. 1/10 Abschnitten hat Lotterie-Einnahme noch abzugeb. Direkte Bestellungen schnellstens unt. „Lotterie-Einnahme" Heinr. Eisler, Berlin SW. 19 erb. (2164

Kranke
die an d. Folgen jug. Verirrung, Geschlechtskrankh., veralteten Harnröhr., Quecksilbersiechth., Ausfl., Syphilis, Nervenkrankh. leiden, find. rat. Behandl. (eigenes Verfahren durch die Homöopath. Anst. Frankfurt a. M. Töngesg. 33/35. — Ueberr. Erfolge. Belehr. Buch incl. Porto 70 Pfg. Ausw. brieflich.
(3106m

In dem Verlage v. **J. F. Bergmann** Wiesbaden, ist in IV. Aufl. erschienen u. d. alle Buchhandl. zu bezieh.: **„Das Asthma** sein Wesen und seine Behandlg., nach 22 jähr. Forschungen dargestellt von **Dr. W. Brügelmann,** Anstaltsarzt in Südende-Berlin (vorm. langjähr. Direktor des Inselbades) 218 S. 4 M." Haben schon die früheren Auflagen der Asthmalehre d. bekannten Autors berechtigt. Aufsehen gemacht, so muss d. neue Auflage als das Beste bezeichn. werden, was über Asthma geschrieben ist.
2492m

Schweizer Uhren
sind die besten und haben Weltruf. Verlangt Katalog!
Silber-Remontoir, 6 Steine, 10 Mk.
Silber-Remontoir, Goldrd., 12 „
do. prima, 14 M., hochfein, 15 „
Silber-Anker-Remontoir 16 „
Silber-Anker, prima, 20 „
Anker, ½ Chronometer, 22 „
do. mit Sprungdeckel 25 „
14 kar. gold. Dam.-Remont. 24 „
Aufträge porto- und zollfrei.
Gottl. Hoffmann, St. Gallen (Schweiz). (19303

---

schnell u. gründl. davon befreit, statt Kahlköpfigkeit kräftigen Haarwuchs wünscht, verlange Prospekte gratis u. franko. Täglich neue Erfolge, viele Dankschreiben, glänzende sanitätsbehördliche Urtheile (weltberühmt), langjährige praktische Erfahrungen.
F. KIKO, Herford.
Sprechzeit 9—12 vorm., 3—5 nachm.
(1727

Ich zahle für gebrauchte Fahrräder gleichviel welcher Marke, je nach Qualität und Beschaffenheit bis zu (2765
100 Mk. das Stück
beim Bezuge einer neuen Maschine von mir, wobei billigste Preise für nur erste deutsche Marken stelle. Man verlange Preisliste.
Hugo Pichin, Berlin, Lichterfelde 4

---

64. Auflage.
Die Selbsthilfe.

Diejenigen, die an den Folgen jugendlicher Verirrungen, an Krankheiten der Nerven- u. Sexualsystems, veraltete Blasenleiden, Ausschläge, Schwächezustände leiden, finden rationelle Behandlung durch ein bewährtes Blut- u. Säfte verbesserndes Heilverfahren. Es lese es ein Jeder, der an den Folgen leidet. Preis 2 M. (in Briefmarken). Zu beziehen aus Couvert durch d. Buchhandl. **August Schulze,** Wien, Martinstr. Nr. 71.
(18891

Gummi-Waaren

jeder Art, sehr billig. Irrigatoren, kompl. 1,50 M. Damenbinden, Dtz 50, 60 ₰, 1 M. Gürtel daz. 30 u. 50 ₰, nach Dr. Fürst 2 M. Verbandwatt Ia. Pfd. 90 ₰. Bettunterlagen, gummirt, 1,60—4 M. — Billigste Preise für Händler. Prachtkatalog mit 500 Illustrat. gratis u. franko. **Josef Maas & Co., Berlin 93, Oranienstr. 108.** (1565

Geheimnisse der Liebe u. Ehe.
Mit Abbildungen.
Ein treuer Rathgeber für Braut u. Eheleute von **Dr. Becker.** **Preis nur 1,00 M** gegen Vorhereinsendung in baar oder Briefmarken, per Nachnahme 1,20 M. **Adolph Willdorf, Berlin,** Joachimstraße 3. (15516

Für Frauen.

Wichtigste, bisher unerreichte Erfindung! **Deutsches Reichspatent No. 94583.** Höchste Auszeichnungen, zahlreiche Dankschreiben. Brochure discret 50 ₰ in Briefmarken. **E. Mosenthin,** frühere Hebamme, **Berlin S 27,** Sebastianstraße 43. Versandhaus für sämmtl. hygien. Bedarfsartikel. (18344m

---

Prima-Glühlichtkörper
empfiehlt (19236
R. Ed. Axt, Langgasse 57/58.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :

ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.
Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.